

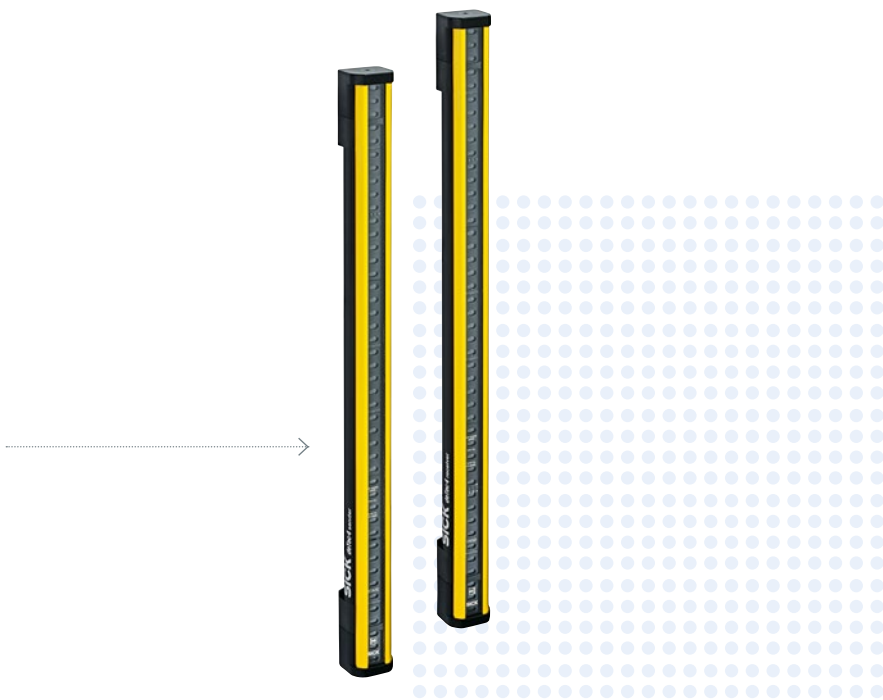
1946-2016



Geschäftsbericht 2015

SICK
Sensor Intelligence.

SICK ist einer der weltweit führenden Hersteller von Sensoren und Sensorlösungen für industrielle Anwendungen. Das 1946 von Dr.-Ing. e. h. Erwin Sick gegründete Unternehmen mit Stammsitz in Waldkirch im Breisgau zählt zu den Technologie- und Marktführern und ist mit mehr als 50 Tochtergesellschaften und Beteiligungen sowie zahlreichen Vertretungen rund um den Globus präsent.



Titel: 1955 – Der Lichtvorhang LVU verhilft Erwin Sick zum wirtschaftlichen Durchbruch.

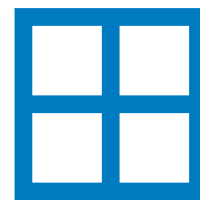
Diese Seite: 2015 – Die moderne Version des LVU: der Sicherheits-Lichtvorhang deTec4 Prime.

Kontinuität durch Wandel

Was uns ausmacht

Die Produktpalette von SICK ist einzigartig in der Automatisierungsindustrie: Kein Sensorikanbieter ist breiter aufgestellt. Das Portfolio ist die perfekte Grundlage für zuverlässiges und effizientes Steuern von Prozessen, für den Schutz von Menschen vor Unfällen und für die Vermeidung von Umweltschäden.

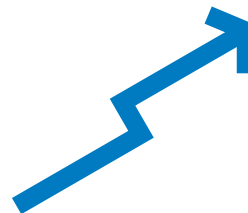
Unser Portfolio S. 18



Wonach wir streben

Bei SICK arbeiten echte Brancheninsider: Sie kennen die Prozesse unterschiedlichster Industriezweige genau und übertragen erfolgreiche Lösungen von einer Branche in die andere. Dabei haben sie ein Ziel vor Augen: dem Kunden einen echten Mehrwert zu verschaffen durch intelligente Produkte, Systeme oder Dienstleistungen.

Unsere Märkte S. 26



Wozu wir uns bekennen

SICK lebt eine Unternehmenskultur ganz im Sinne der Gründerfamilie: Die Mitarbeiter finden einen Arbeitsplatz vor, an dem gelebte Innovationsfreude den Alltag prägt. Und sich Karrieremöglichkeiten und Lebensqualität miteinander verbinden lassen. Zudem hat der Umweltschutz einen festen Platz in der Unternehmensstrategie.

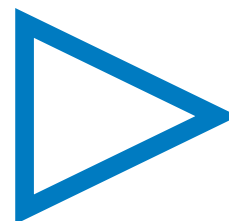
Unsere Verantwortung S. 34



Was vor uns liegt

Sensorintelligenz von SICK bringt Industrie 4.0 auf den Weg: Die vernetzte Welt von morgen ist ohne Sensorik undenkbar. Intelligenz heißt, die richtigen Daten unter allen Umgebungsbedingungen zuverlässig bereitzustellen. Und sie einfach, sicher und transparent in übergreifende IT-Systeme einzubinden. SICK ist bestens darauf vorbereitet.

Unsere Zukunft S. 42



Auf einen Blick

KENNZAHLEN

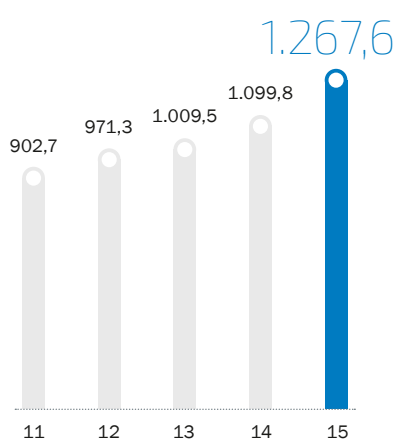
		2011	2012 ¹	2013	2014	2015	Veränderung in %
Umsatzerlöse	in Mio. EUR	902,7	971,3	1.009,5	1.099,8	1.267,6	15,3
EBITDA	in Mio. EUR	114,8	117,9	125,9	144,1	175,4	21,7
EBIT	in Mio. EUR	83,4	82,7	88,3	103,2	129,1	25,1
Jahresergebnis	in Mio. EUR	52,0	58,5	59,2	69,8	90,8	30,1
Cashflow	in Mio. EUR	39,5	76,6	81,9	83,8	112,1	33,8
Mitarbeiter							
per 31. Dezember		5.853	6.302	6.597	6.957	7.417	6,6
Jahresdurchschnitt		5.674	6.154	6.506	6.820	7.239	6,1
Auszubildende ²		211	239	260	255	267	4,7
Personalaufwand	in Mio. EUR	361,8	404,2	429,0	464,2	526,3	13,4
Investitionen ³	in Mio. EUR	47,8	52,1	65,7	82,4	83,8	1,7
Abschreibungen	in Mio. EUR	31,4	35,2	37,6	40,9	46,4	13,4
F&E-Aufwand	in Mio. EUR	80,4	93,5	102,3	116,2	129,0	11,0
Bilanzsumme	in Mio. EUR	576,3	611,5	649,2	762,9	862,9	13,1
Eigenkapital	in Mio. EUR	269,3	282,9	321,6	374,6	451,8	20,6
Eigenkapitalquote	in %	46,7	46,3	49,5	49,1	52,4	
Eigenkapitalrentabilität	in %	24,0	26,1	22,6	22,9	25,2	
ROCE	in %	21,5	19,5	19,2	19,1	21,1	
Netto-Umsatzrendite	in %	5,8	6,0	5,9	6,3	7,2	
Earnings per Share	in EUR	1,99	2,23	2,26	2,66	3,47	30,5

¹ angepasst unter Anwendung von IAS 19 revised

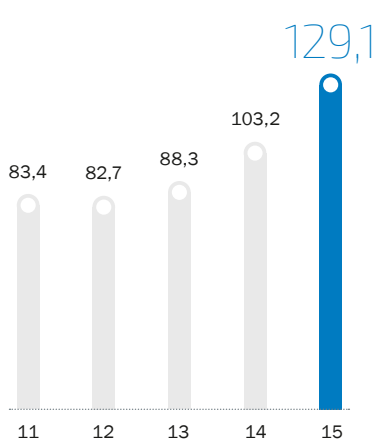
² Jahresdurchschnitt

³ in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände

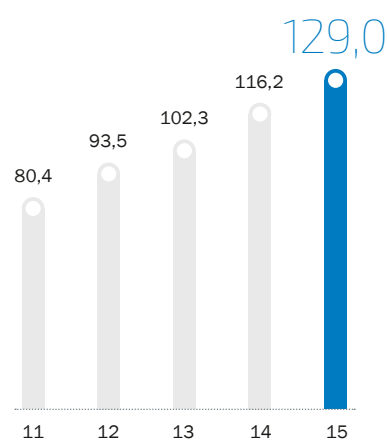
UMSATZERLÖSE IN MIO. EUR



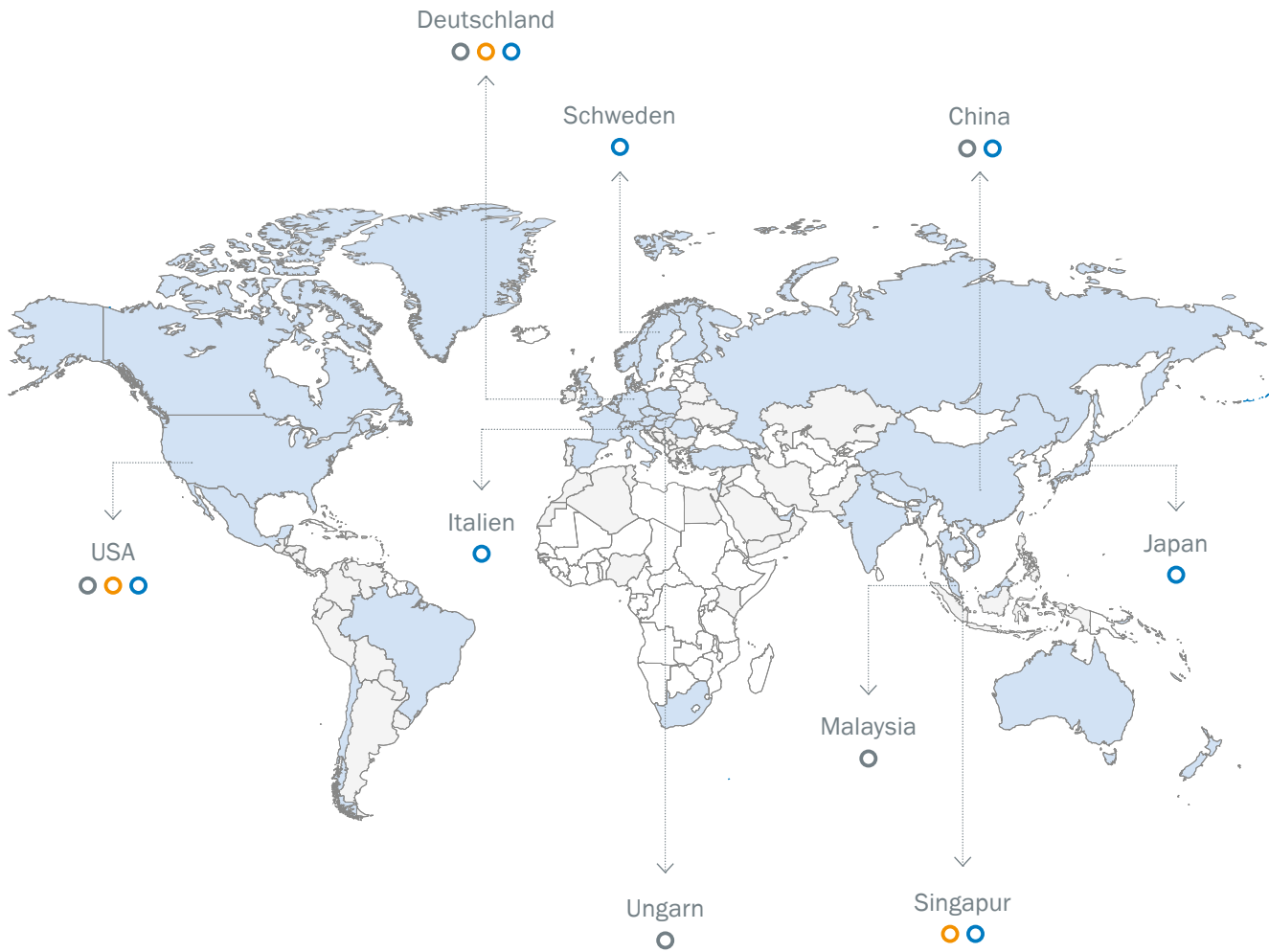
EBIT IN MIO. EUR



F&E-AUFWAND IN MIO. EUR



SICK weltweit



- Tochtergesellschaften und Repräsentanzen
- Vertretungen
- Produktion
- Regional Competence Center
- Entwicklung

Unsere Geschäftsfelder

Fabrikautomation

Die Automobil- und Konsumgüterindustrie, der Maschinenbau, die Elektronik- und Solarindustrie und die Antriebstechnik sind die Zielbranchen im Geschäftsfeld Fabrikautomation. Die berührungslos arbeitenden Sensoren und Kamerasysteme sowie die Encoder und Wegmesssysteme steuern Herstellungs-, Verpackungs- und Montageabläufe, übernehmen die Qualitätssicherung und gewährleisten die Maschinensicherheit.



Logistikautomation

Im Fokus des Geschäftsfelds Logistikautomation stehen Flughäfen, industrielle Fahrzeuge, das Gebäudemanagement und die Gebäudesicherheit, Häfen, Handels- und Distributionszentren, Kurier-, Express-, Paket- und Postdienstleister, Krane und der Bereich Verkehr. Überall dort gestalten und optimieren SICK-Sensoren die gesamte Logistikkette, indem sie Materialflüsse automatisieren oder Sortier-, Kommissionier- und Lagerprozesse effizienter, schneller und zuverlässiger machen.



Prozess-automation

Das Geschäftsfeld Prozessautomation liefert Sensoren sowie maßgeschneiderte Systeme und Dienstleistungen für die Analysen- und Prozessmesstechnik. Mit intelligenten Lösungen für Abfallverbrennungsanlagen, Kraft-, Stahl- und Zementwerke, für die Öl- und Gasindustrie sowie für Anlagen in der Chemie und Petrochemie leistet SICK so einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung einer lebenswerten Umwelt.



Inhaltsverzeichnis

Unternehmens- bericht

8

Vorwort des Vorstands	8
Bericht des Aufsichtsrats	10
70 Jahre SICK: Die Zukunft erwächst aus der Vergangenheit	18
Die Marke SICK: „Sensor Intelligence.“ für die Fabrik-, Logistik- und Prozessautomation	26
Von Anfang an: Verantwortung für Mitarbeiter, Gesellschaft und Umwelt	34
Industrie 4.0: „Sensor Intelligence.“ organisiert die Fabrik der Zukunft	42

Finanzbericht

49

Konzernlagebericht 2015	49
Konzernabschluss 2015	69
Der Aufsichtsrat der SICK AG	128
Bestätigungsvermerk	130
Der Vorstand der SICK AG	131
Finanzkalender 2016	132
Impressum	133

70 Jahre Innovation

LIEBE AKTIONÄRE, GESCHÄFTSPARTNER, MITARBEITER UND FREUNDE VON SICK,

in diesem Jahr wird unser Unternehmen 70 Jahre alt. Das ist ein guter Zeitpunkt, um innezuhalten. Zum einen, um zurückzuschauen auf den Pioniergeist, die Innovationen und vor allem die Menschen, die diese Ära geprägt haben – angefangen bei der Gründung durch Dr. Erwin Sick und Gisela Sick 1946 in Vaterstetten bei München. Wir können aus dieser Geschichte aber auch eine Brücke schlagen in die Zukunft, in der die Sensorik eine ganz besondere Rolle spielen wird. In der Welt von Industrie 4.0 werden Sensoren die Daten erfassen und verarbeiten, die der Fabrik der Zukunft erlauben werden, autonom effizientere und ressourcenschonendere Entscheidungen zu treffen. Gestaltet wird diese Zukunft von den inzwischen über 7.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei SICK mit ihrem Unternehmergeist und ihrer Technologie- und Anwendungskompetenz – und damit mit den gleichen Werten, die unser Unternehmen vom ersten Tag an zu einem speziellen Ort gemacht haben.

Alles begann 1946 bei null, in einer kleinen Baracke, aber mit großem Mut und vielen Ideen. Dr. Erwin Sick, der am 26. September 1946 in München von der amerikanischen Militärverwaltung die Erlaubnis für die Gründung eines eigenen Unternehmens erhielt, wollte sich nie mit dem technischen Status quo zufriedengeben. Die Produkte, mit denen das junge Unternehmen damals den Durchbruch erzielte, waren von Beginn an innovativ, robust und effizient. Es waren komplexe Sensoren, die nicht nur einfache Detektionsaufgaben lösen konnten, sondern, wie Kontrasttaster und Lichtvorhang, mit einem disruptiven Lösungsansatz zusätzlichen Kundennutzen schufen. Schon daraus wird klar, dass der Blick 70 Jahre zurück zugleich auch ein Blick voraus ist: Denn dieser Start legte bereits den Grundstein dafür, dass wir heute richtig positioniert sind, um die Chancen von Industrie 4.0 und der vernetzten Welt der Produktion von morgen umzusetzen.

Sehr früh legte sich das Unternehmen nicht nur auf eine Branche und eine Technologie fest – die Ausdifferenzierung der technischen Möglichkeiten führte schon bald zum Einsatz in einer Vielzahl von Anwendungen. Neben der Nutzung optischer Technologie zur Automatisierung galt das besondere Augenmerk von Dr. Erwin Sick vor allem der Sicherheitstechnik zum Schutz des Menschen vor Maschinen.

Entsprechend entwickelte er mit dem ersten Lichtvorhang nicht nur die Technologie, sondern engagierte sich auch in der Erarbeitung der sicherheitstechnischen Normen und Grundlagen. Ebenso machte er seine Erfindungen in Anwendungen zum Schutz der Umwelt nutzbar. Noch weit vor dem Aufkommen der Umweltschutzbewegung bemühte sich SICK um eine Reduzierung der Kraftwerksemissionen durch ihre Überwachung direkt im Schornstein.

Heute lösen wir mit unserem breiten Portfolio an Serienprodukten, Systemen und Dienstleistungen Aufgaben der Investitionsgüterindustrie in den drei Geschäftsfeldern Fabrikautomation, Logistikautomation und Prozessautomation. 2015 erzielten wir damit einen Auftragseingang von 1.270,5 Mio. Euro (+13,2 Prozent) und einen Umsatz von 1.267,6 Mio. Euro (+15,3 Prozent).

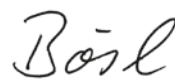
Auch unsere besondere Unternehmenskultur hat ihre Wurzeln in der Geschichte und den Werten der Gründerpersönlichkeiten. Gleichzeitig weist sie in die globalisierte und digitalisierte Zukunft. Unabhängigkeit im Denken und Handeln sowie umfassende Kompetenz und Anpassungsbereitschaft verbinden sich in ihr mit Respekt für alle Menschen und dem Streben, Innovationen mit Mehrwert für den Kunden zu schaffen. Diese Grundpfeiler für den Erfolg der letzten 70 Jahre sind auch die wesentlichen Erfolgsfaktoren für die Zukunft.

Daher möchten wir uns von Herzen bei all jenen bedanken, die den Weg des Unternehmens und der Unternehmerfamilie Sick begleitet haben – unseren Kunden, Partnern, Lieferanten, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Menschen in den Städten und Gemeinden der SICK-Standorte sowie allen Freunden und Förderern unseres Hauses. Wir danken Ihnen für die Unterstützung der letzten 70 Jahre, ohne die wir nicht so weit gekommen wären. Und wir freuen uns darauf, mit Ihnen zusammen die Zukunft zu gestalten.

Mit den besten Grüßen



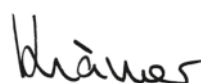
Dr. Robert Bauer
(Vorsitzender)



Reinhard Bösl



Dr. Mats Gökstorp



Dr. Martin Krämer



Markus Vatter



Reinhard Bösl, Dr. Mats Gökstorp,
Dr. Robert Bauer, Dr. Martin Krämer,
Markus Vatter (von links nach rechts)

Alles begann 1946 bei null, in
einer kleinen Baracke, aber mit
großem Mut und vielen Ideen.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der SICK AG freut sich feststellen zu können, dass der SICK-Konzern im Geschäftsjahr 2015 ein weiteres Rekordergebnis erzielt sowie die Ausrichtung des Unternehmens auf die Chancen und Veränderungen von Industrie 4.0 vorangebracht hat. Dies ist umso bemerkenswerter, als das vergangene Jahr geprägt war von einer unsicheren weltpolitischen Lage und wechselnden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Gleichzeitig durchlebt die Automatisierungsbranche einen Wandel durch die Digitalisierung und Vernetzung der industriellen Fertigung. Der Aufsichtsrat unterstützt die Strategie der SICK AG, die technologische Kompetenz und die Marktposition des Unternehmens zu nutzen, um die Entwicklung im Bereich Industrie 4.0 maßgeblich mitzugestalten. SICK ist damit auf dem richtigen Weg, auch künftige Herausforderungen erfolgreich zu meistern und weiterhin gute Ergebnisse vorzulegen.

ZUSAMMENARBEIT VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2015 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben umfassend und sorgfältig wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens fortlaufend beraten und dessen Geschäftsführung kontinuierlich überprüft und überwacht. Maßstab waren dabei insbesondere die Recht-, Ordnungs- und Zweckmäßigkeit sowie die Wirtschaftlichkeit der konzernweiten Geschäftsführung durch den Vorstand. Der Aufsichtsrat hat die Organisation der Gesellschaft und des Unternehmens mit dem Vorstand erörtert und sich von der Leistungsfähigkeit dieser Organisation überzeugt. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich zudem über die strategische Ausrichtung des Unternehmens abgestimmt und in regelmäßigen Abständen den jeweiligen Stand der Strategieumsetzung erörtert. In alle Entscheidungen des Vorstands, die für das Unternehmen grundlegende Bedeutung haben, war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat jeweils in schriftlicher und mündlicher Form regelmäßig, zeitnah und umfassend. Auf diese Weise konnte sich der Aufsichtsrat laufend über die Planung, die Umsetzung der Strategie, die Geschäftsentwicklung und -lage der SICK AG und des Konzerns einschließlich der Risikolage, das Risikomanagement, die Compliance sowie Geschäfte von besonderer Bedeutung für das Unternehmen bzw. den Konzern informieren. Der Vorstand ging hierbei auch auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen ein und erläuterte die Gründe für diese Abweichungen.

Gegenstand und Umfang der Berichterstattung des Vorstands wurden den vom Aufsichtsrat gestellten Anforderungen in vollem Umfang gerecht. Neben den Berichten ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand ergänzende Informationen erteilen. Insbesondere stand der Vorstand in den Aufsichtsratssitzungen zur Erörterung und zur Beantwortung aller Fragen zur Verfügung. Die vom Vorstand erteilten Informationen hat der Aufsichtsrat auf ihre Plausibilität hin überprüft sowie kritisch gewürdigt und hinterfragt. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde auch zwischen den Sitzungsterminen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse vom Vorstand fortlaufend ausführlich informiert. So führte insbesondere der Vorsitzende des Vorstands regelmäßig Gespräche mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, um die Strategie, die Planung, die aktuelle Geschäftsentwicklung und -lage einschließlich der Risikolage, das Risikomanagement und die Compliance sowie



Klaus M. Bukenberger,
Aufsichtsratsvorsitzender

wesentliche Einzelthemen und Entscheidungen zu erörtern. Über wichtige Ereignisse, die von wesentlicher Bedeutung für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des SICK-Konzerns waren, wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich informiert.

Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern im Zusammenhang mit der Ausübung ihres Amtes traten im Berichtsjahr nicht auf.

SITZUNGEN UND BESCHLÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der SICK AG hat sich im Geschäftsjahr 2015 zu vier ordentlichen Sitzungen am Sitz des Unternehmens getroffen. Zu allen Terminen waren die Mitglieder des Aufsichtsrats vollständig vertreten. In den Sitzungen hat sich das Gremium mit allen für das Unternehmen relevanten Fragen befasst und die notwendigen Entscheidungen getroffen. Hinzu kam ein im schriftlichen Umlaufverfahren gefasster Beschluss zur Genehmigung gemäß Geschäftsordnung zustimmungspflichtiger Bauvorhaben. Die Sitzungspraxis sieht vor, dass der Aufsichtsrat im Verlauf der Sitzungen zeitweise ohne den Vorstand tagt und dabei solche Tagesordnungspunkte behandelt, die entweder den Vorstand selbst betreffen oder eine interne Diskussion des Aufsichtsrats erfordern. Im Berichtsjahr war dies bei allen Sitzungen der Fall. Inhaltlich standen bei den Sitzungen des Aufsichtsrats insbesondere folgende Themen im Zentrum der Beratungen:

In der Aufsichtsratsitzung am 26. März 2015 beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Rechnungslegung und Konzernrechnungslegung der SICK AG für das Geschäftsjahr 2014, mit den von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (EY) durchgeführten Abschlussprüfungen und mit dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des im Geschäftsjahr 2014 erzielten Bilanzgewinns. Der Prüfungsausschuss berichtete über alle Themen, für die er im Zusammenhang mit der Rechnungslegung und Konzernrechnungslegung der SICK AG zuständig ist, insbesondere über Art und Umfang seiner Prüfung der Abschlussunterlagen. Der Ausschuss empfahl dem Gesamtgremium die Billigung dieser Unterlagen. An der Bilanzsitzung nahm der Abschlussprüfer teil und berichtete eingehend über seine Prüfung. Er erläuterte seine Prüfungsergebnisse und deren Erörterung auch in der Sitzung des Prüfungsausschusses vom 19. März 2015. Die Prüfungsergebnisse wurden mit dem Aufsichtsrat diskutiert, die Beantwortung von Fragen durch den Abschlussprüfer eingeschlossen. Der Aufsichtsrat erteilte dem Ergebnis der Abschlussprüfung seine Zustimmung. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhob der Aufsichtsrat keine Einwände und billigte die Rechnungslegung und Konzernrechnungslegung der SICK AG für das Geschäftsjahr 2014. Er prüfte außerdem den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands und schloss sich auf Empfehlung des Prüfungsausschusses diesem Vorschlag an. Darüber hinaus verabschiedete das Gremium seine Beschlussvorschläge zur Tagesordnung für die Hauptversammlung im Mai 2015.

In seiner Sitzung am 12. Mai 2015 beschäftigte sich der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig mit der umfassenden Analyse und Diskussion der aktuellen Geschäftslage. In der gemeinsamen Diskussion stand hierbei die Beurteilung des Markts sowie der erwarteten Veränderungen der Märkte in technologischer, regionaler und organisatorischer Perspektive im Vordergrund. Ferner wurden die Amtszeit und der Dienstvertrag des Vorstandsmitglieds Herr Dr. Mats Gökstorp mit Wirkung vom 1. Mai 2016 für die Dauer von fünf Jahren verlängert.

Gegenstand der Sitzung vom 24. September bis 25. September 2015 war neben der Analyse und Diskussion der aktuellen Geschäftslage die ausführliche und ganzheitliche Erörterung sowohl der Unternehmensstrategie als auch der operationalisierten mittelfristigen Unternehmens-, Risiko- und Finanzplanung. Hierbei diskutierte das Gremium insbesondere die Auswirkungen der unter dem Begriff Industrie 4.0 zusammengefassten Trends auf die industrielle Produktion, die Automatisierungstechnikbranche sowie das Geschäftsmodell und die Marktpositionierung von SICK. Darüber hinaus wurden Entscheidungen zur Erfüllung neuer

Compliance-Anforderungen und zusätzlicher Berichtspflichten getroffen und auf Basis des Berichts des Prüfungsausschusses die Planung der Abschlussprüfungen für das Geschäftsjahr 2015 vorbereitet. Im Rahmen dieser Sitzung genehmigte der Aufsichtsrat auch verschiedene Baumaßnahmen an den Standorten Waldkirch und Émerainville.

In der ordentlichen Sitzung am 15. Dezember 2015 berichtete der Vorstand über die Geschäftsentwicklung und stellte auf dieser Basis die detaillierte Planung für das Geschäftsjahr 2016 vor. Gemeinsam mit dem Vorstand diskutierte der Aufsichtsrat ausführlich die darin enthaltenen Ziele, Rahmenbedingungen und Annahmen sowie die sich ergebenden Chancen und Risiken der Planung. Ebenso wurde in dieser Sitzung die Mitarbeitererfolgsbeteiligung ausführlich diskutiert und neu geregelt. Hierbei wurde insbesondere eine Erhöhung der Erfolgsbeteiligung festgelegt, sobald das EBIT auf Konzernebene zehn Prozent übersteigt. Außerdem beschloss der Aufsichtsrat die Auszahlung einer Jubiläumssprämie zum 70-jährigen Unternehmensjubiläum von SICK: Jeder Mitarbeiter im SICK-Konzern wird im Juni 2016 für jedes volle Jahr der Unternehmenszugehörigkeit eine Sonderzahlung in Höhe von 70 Euro erhalten. Außerdem wurde in dieser Sitzung das Vorstandsmitglied Herr Dr. Robert Bauer mit Wirkung zum 1. Oktober 2016 für die Dauer von fünf Jahren erneut zum Vorstandsvorsitzenden der Gesellschaft berufen und sein Dienstvertrag entsprechend verlängert.

DIE ARBEIT IN DEN AUSSCHÜSSEN DES AUFSICHTSRATS

Die Arbeit des Aufsichtsrats wurde durch eine umfassende Vorbereitung und Überwachung der zugewiesenen Themenfelder in Ausschüssen unterstützt. Im Berichtsjahr tagten der Prüfungsausschuss und der Personalausschuss mehrfach, der Investitionsausschuss einmal. Die Ausschussvorsitzenden haben in den jeweils folgenden Plenumssitzungen ausführlich über die Arbeit der Ausschüsse berichtet. Die Einberufung des Vermittlungsausschusses nach § 27 Abs. 3 des Mitbestimmungsgesetzes war wie in den Vorjahren nicht erforderlich. Aufgrund der umfangreichen Vorarbeit der Ausschüsse verfügte das Gesamtgremium über eine breite und umfassende Informationsbasis auf allen den Ausschüssen zugewiesenen Gebieten und konnte sich intensiv und effizient mit den betreffenden Themen auseinandersetzen.

Folgende Personen gehören den Ausschüssen an:

- Prüfungsausschuss: Herr Prof. Dr. Mark K. Binz, Herr Klaus M. Bukenberger, Herr Roberto Hernandez, Herr Dr. Matthias Müller sowie Herr Franz Bausch als Ausschussvorsitzender.
- Personalausschuss: Herr Franz Bausch, Herr Roberto Hernandez, Frau Renate Sick-Glaser, Herr Hermann Spieß sowie Herr Klaus M. Bukenberger als Ausschussvorsitzender.
- Investitionsausschuss: Herr Franz Bausch, Herr Engelbert Herbstritt, Herr Roland Schiller sowie Herr Klaus M. Bukenberger als Ausschussvorsitzender.
- Vermittlungsausschuss nach § 27 Abs. 3 des Mitbestimmungsgesetzes: Frau Renate Sick-Glaser, Herr Roberto Hernandez, Herr Hermann Spieß sowie Herr Klaus M. Bukenberger als Ausschussvorsitzender.

2015 setzten die Ausschüsse folgende Arbeitsschwerpunkte:

- Der Prüfungsausschuss befasste sich mit den ihm zugewiesenen Aufgaben im Bereich der Vorbereitung der Abschlussprüfungen und Empfehlungen für das Gesamtgremium im Rahmen der Abschlüsse. Zusätzlich behandelte er die Themen Compliance, Risikomanagement, Konzernsteuern und Finanzierung.
- Der Personalausschuss befasste sich insbesondere mit der Struktur und Zusammensetzung des Vorstandsgremiums sowie der Vergütung der Vorstände. Hierbei bereitete der Ausschuss die vom Gesamtgremium anschließend einstimmig beschlossenen Verlängerungen der Verträge von Herrn Dr. Robert Bauer und Herrn Dr. Mats Gökstorp für weitere fünf Jahre vor.
- Schwerpunkt der Arbeit im Investitionsausschuss war die Prüfung der Investitionsplanung für das Jahr 2016 sowie die zugehörige Finanzierung.

JAHRES- UND KONZERNRECHNUNGSLEGUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

Die Prüfung der Rechnungslegung und Konzernrechnungslegung der SICK AG für das Geschäftsjahr 2015 oblag der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (EY). Am 12. Mai 2015 wurde EY von der Hauptversammlung der SICK AG zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer gewählt. Die Hauptversammlung folgte damit dem Vorschlag des Aufsichtsrats, der der Empfehlung des Prüfungsausschusses entsprach. EY hatte, bevor der Aufsichtsrat sie der Hauptversammlung zur Wahl als Abschlussprüfer vorschlug, bestätigt, dass keine Umstände bestehen, die ihre Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen oder Zweifel an ihrer Unabhängigkeit begründen könnten. Dabei hat EY auch erklärt, in welchem Umfang im vorausgegangenen Geschäftsjahr Leistungen außerhalb der Abschlussprüfung für das Unternehmen erbracht wurden oder für das folgende Jahr vertraglich vereinbart sind. EY hat den nach den Regeln des HGB aufgestellten Jahresabschluss der SICK AG, den auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS aufgestellten Konzernabschluss und den zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht der SICK AG geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Damit hat der Abschlussprüfer bestätigt, dass nach seiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse der Jahresabschluss und der Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SICK AG sowie des SICK-Konzerns vermitteln. Weiterhin hat der Abschlussprüfer bestätigt, dass der Konzernlagebericht und Lagebericht der SICK AG im Einklang mit dem Jahres- bzw. Konzernabschluss stehen, insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der SICK AG sowie des SICK-Konzerns vermitteln und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellen. Alle Mitglieder des Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrats erhielten rechtzeitig die genannten Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte von EY sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns.

Am 22. Februar 2016 hat der Vorstand der SICK AG die Rechnungslegung und Konzernrechnungslegung der SICK AG für das Geschäftsjahr 2015, bestehend aus dem Jahresabschluss, dem Konzernabschluss und dem zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht der SICK AG, aufgestellt und zur unverzüglichen Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

In der Sitzung des Prüfungsausschusses am 17. März 2016 und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 22. März 2016 erläuterte der Vorstand die Rechnungslegung und Konzernrechnungslegung der SICK AG sowie seinen Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns. Ferner wurden Fragen der Ausschuss- und Aufsichtsratsmitglieder vom Vorstand beantwortet.

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben die Abschlussunterlagen für die Gesellschaft und den Konzern nach der Erläuterung durch den Vorstand unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte von EY geprüft. Der in der Sitzung des Prüfungsausschusses und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats anwesende Abschlussprüfer berichtete dort jeweils ausführlich über die Prüfung und die Prüfungsergebnisse und erläuterte die Prüfungsberichte. Dabei informierte der Abschlussprüfer auch darüber, dass seine Prüfung keine wesentlichen Schwächen des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess ergeben hat. Der Abschlussprüfer wurde sowohl vom Prüfungsausschuss als auch vom Aufsichtsrat eingehend zu den Prüfungsergebnissen und zu Art und Umfang der Prüfungstätigkeit befragt. Im Gespräch mit dem Abschlussprüfer wurde auch die Frage der Rechtmäßigkeit der Unternehmensführung, von der sich der Aufsichtsrat überzeugt hat, erörtert. Ferner berichtete der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat über seine eigene Prüfung der Rechnungslegung und Konzernrechnungslegung der SICK AG, seine Diskussionen mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer sowie seine Überwachung des Rechnungslegungsprozesses. Der Ausschuss legte ferner dar, dass er sich im Rahmen seiner Überwachungsfunktion mit der Wirksamkeit des internen Kontroll-, des Risikomanagement- und des internen Revisionsystems befasst und sich von der Wirksamkeit der Systeme überzeugt hat.

Der Prüfungsausschuss informierte auch darüber, dass nach Auskunft von EY keine Umstände vorlagen, die eine Befangenheit des Abschlussprüfers besorgen lassen. Der Ausschuss berichtete ferner über seine Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung der erbrachten prüfungsfremden Leistungen von EY und seine Einschätzung, dass der Abschlussprüfer die erforderliche Unabhängigkeit besitzt.

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat konnten sich davon überzeugen, dass EY die Prüfung ordnungsgemäß durchgeführt hat. Sie gelangten insbesondere zu der Überzeugung, dass die Prüfungsberichte – wie auch die Prüfung selbst – den gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Der Aufsichtsrat hat sämtliche vorliegenden Abschlussunterlagen nebst Auskünften von EY für die Gesellschaft und den Konzern erörtert und daraufhin auf Basis des Berichts und der Empfehlung des Prüfungsausschusses dem Ergebnis der Abschlussprüfung seine Zustimmung erteilt. Da auch nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwände zu erheben waren, hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht der SICK AG gebilligt. Damit wurde der Jahresabschluss festgestellt. Der Aufsichtsrat stimmte in seiner Einschätzung der Lage von Gesellschaft und Konzern überein mit der vom Vorstand im Konzernlagebericht und Lagebericht der SICK AG zum Ausdruck gebrachten Einschätzung. Die vom Vorstand getroffene Einschätzung stand auch mit den unterjährigen Berichten des Vorstands an den Aufsichtsrat in Einklang.

Den vom Vorstand zuvor erläuterten Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat insbesondere unter den Gesichtspunkten der Ausschüttungspolitik, der Auswirkungen auf die Liquidität des SICK-Konzerns sowie der Aktionärsinteressen geprüft. Danach stimmte er auf Empfehlung des Prüfungsausschusses dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zu und schloss sich diesem an. Schließlich verabschiedete der Aufsichtsrat den vorliegenden Bericht an die Hauptversammlung.

Der Vorstand hat zusätzlich einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) verfasst und dem Aufsichtsrat zusammen mit dem vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsbericht vorgelegt. Der Abhängigkeitsbericht wurde durch den Abschlussprüfer geprüft und erhielt folgenden Bestätigungsvermerk: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner eigenen Prüfung des Berichts über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen festgestellt, dass keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr hohes Engagement und ihre Leistungen im Geschäftsjahr 2015.

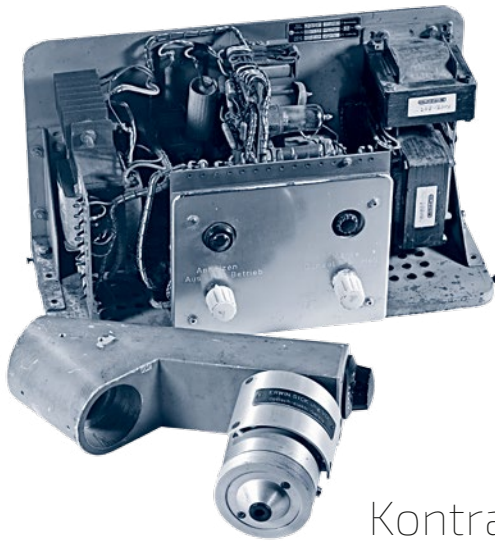
Waldkirch, 22. März 2016

Für den Aufsichtsrat



Klaus M. Bukenberger
(Vorsitzender)

Meilenstein / 1



Kontrastmarkentaster NT1

1951

Das lichtelektrische Steuergerät wurde zur Abtastung von Druckmarken (auch: Kontrastmarken) auf glänzenden, regelmäßig reflektierenden Folien eingesetzt. Mithilfe der Druckmarken wird z. B. Papier geschnitten, gefalzt usw. Diese erste Anmeldung eines Druckmarkensteuergeräts zum Patent war so wichtig, dass in drei Einsprüchen über 14 Jahre gestritten wurde. Schließlich wurde das Patent nicht weiterverfolgt – auch, weil weitere Anmeldungen, die auch zum Patent erteilt wurden, in den nächsten Jahren folgten.



→ Kontrastsensor KTM Prime 2013

Sehr gute Performance für den universellen, platzsparenden Einsatz in der Verpackungsindustrie auch unter schwierigen Rahmenbedingungen: Der Kontrastsensor KTM Prime überzeugt durch eine hohe Graustufenauflösung, integriert in ein kleines, etabliertes Gehäuse, das auch in einer Edelstahlvariante erhältlich ist. Die optimierte OES4-ASIC-Technologie und eine Ansprechzeit von 35 μ s sorgen für eine zuverlässige und positionsgenaue Erkennung von Kontrastmarken auch auf glänzenden Materialien. Der KTM erkennt

Marken selbst bei schwachen Kontrastverhältnissen zuverlässig und ist damit für den Einsatz in unterschiedlichsten Applikationen bestens geeignet, in der Edelstahlvariante auch für raue Umgebungen und bei intensiver Reinigung.



WAS UNS AUSMACHT

70 Jahre SICK: Die Zukunft erwächst aus der Vergangenheit

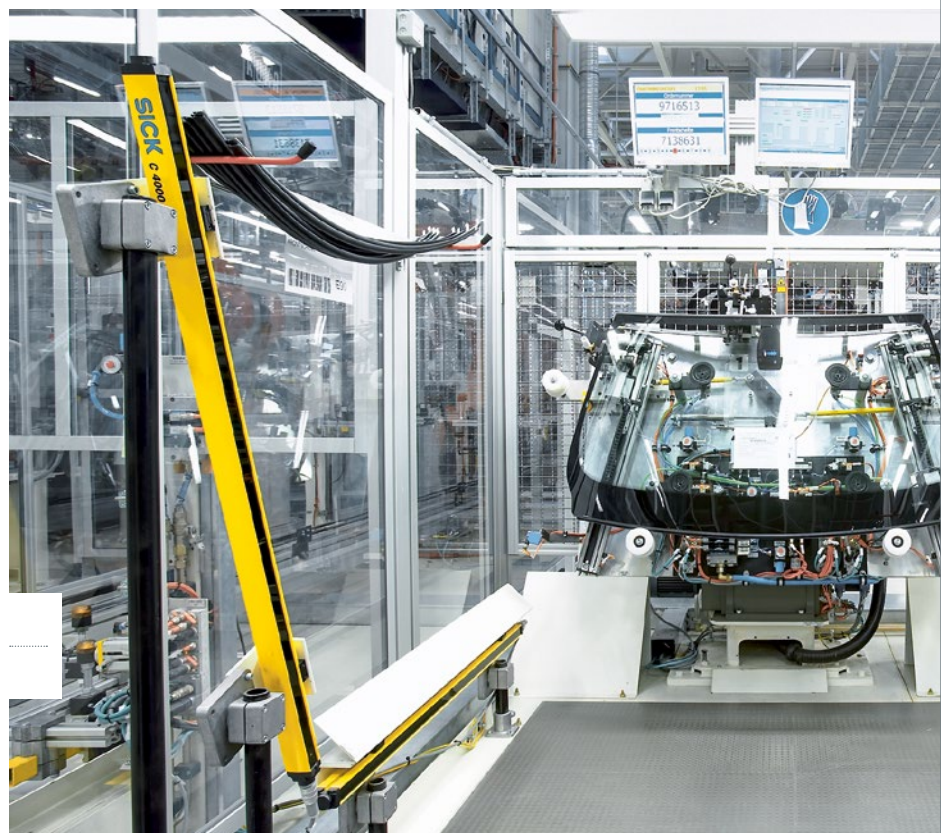
DEUTSCHLAND IM JAHR 1946 – STUNDE NULL FÜR GESELLSCHAFT, KULTUR UND WIRTSCHAFT. IN VATERSTETTEN BEI MÜNCHEN HATTE ERWIN SICK IN DIESER SCHWIERIGEN ZEIT DEN MUT, PIONIERGEIST ZU BEWEISEN UND SEINE ÜBERZEUGUNG ZU VERWIRKLICHEN.

S eine Idee: Optik mit Elektronik für friedliche Zwecke zum Nutzen des Menschen kombinieren. Mit einer Lizenz der amerikanischen Militärverwaltung in der Tasche gründete er zusammen mit seiner Frau in Vaterstetten bei München ein Ingenieurbüro. Als „Erfinder aus Leidenschaft“, wie er sich selbst bezeichnete, wollte er „Geräte mit Pfiff“ entwickeln, die „mehr als andere können“ und sich durch Innovation, Qualität und besonderen Nutzen auszeichnen und abheben. Mensch und Umwelt schützen – die persönliche Motivation der jungen Gründerfamilie war nicht nur Triebfeder ihres unternehmerischen Handelns, sondern wies dem Unternehmen früh den Weg in Richtung Maschinensicherheit und Emissionsüberwachung.

Ende September 2016 wird die SICK AG ihr 70-jähriges Jubiläum feiern. Was Dr. Erwin Sick ursprünglich als „gesunden Mittelbetrieb mit 80 bis 100 ausgesuchten Kräften“ aufbauen wollte, ist heute einer der weltweiten Technologie- und Marktführer bei Sensoren und Sensorlösungen für industrielle Anwendungen – ein Global Player mit über 7.400 Mitarbeitern und einem Umsatz von 1,2 Mrd. Euro im Jahr 2015.

Ein hohes Haus benötigt ein tiefes Fundament – beides bildet eine untrennbare Einheit. Genauso verhält es sich mit SICK, dessen heutige Spitzenposition sich durch ein über Jahrzehnte untrügliches Gespür für Technik und Technologien sowie durch das frühzeitige Erkennen von Markttrends erklären lässt.

Sicherheits-Lichtvorhänge sichern heute in fast allen Industrien Gefahrenbereiche ab, z. B. in der Automobilindustrie.



DER SENSOR – DIE KEIMZELLE DES KONZERNS

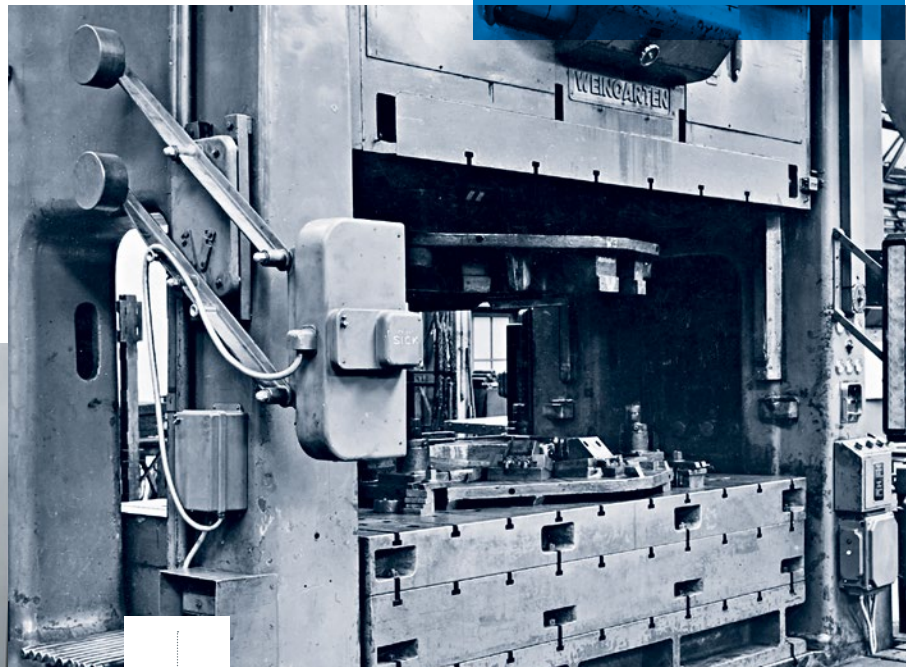
Die Neurowissenschaft unterscheidet sechs verschiedene Sinne: Sehen, Hören, Gleichgewicht, Fühlen, Schmecken und Riechen. Angesprochen werden die Sinnesorgane durch chemische, mechanische und optische Reize. Ein Sensor – ob als Nervenzelle des Menschen oder als Detektor in der Maschine – dient dazu, diese Reize aufzunehmen und zu melden. Erwin Sick – ausgebildeter Optiker und Feinmechaniker sowie viele Jahre als angestellter Konstrukteur mit optischen Themen befasst – hatte sich zum Ziel gesetzt, den ursprünglich menschlichen Sehsinn auch für die Überwachung von Maschinen und Emissionen nutzbar zu machen. Mit dem „Lichtvorhang nach Patent Sick“ akquirierte er 1952 Aufträge bei der aufstrebenden deutschen Automobilindustrie und legte die erste Geräteserie auf. Vier Jahre später stellte er das erste optischelektronische Messgerät zur Bestimmung der Rußkonzentration von Abgasen vor.

Beide Sensorerfindungen verhalfen dem Unternehmen zum Durchbruch – wirtschaftlich wie technologisch. Denn die Philosophie von Erwin Sick ging auf. Seine Sensoren waren kein „Massenmurks“, wie er es drastisch ausdrückte, sondern von Beginn

an die Messlatte für moderne Technik, hohe Robustheit und besonderen Kundennutzen. Es ging zwar zunächst immer darum, einer Maschine oder einem Prozess „Sehkraft“ zu verleihen und das, was der Sensor sieht, an eine Steuerung zu melden. Die Entwicklung von optoelektronischen Sensoren in den folgenden Jahren – seien es Lichttaster und Lichtschranken, Barcodelesegeräte, Sicherheits-Lichtvorhänge, Flächenscanner, Gasmessgeräte oder Distanzsensoren, um nur einige zu nennen – fokussierte sich jedoch nicht alleine auf eine einfache Detektionsfunktion, sondern bot immer einen zusätzlichen, intelligenten Mehrwert für den Kunden. Von Anfang an lösten Sensoren von SICK so komplexere Aufgabenstellungen, die ihrerseits der industriellen Automatisierung neue Wege

40.000

PRODUKTE UND DAMIT DAS BREITESTE PRODUKT- UND TECHNOLOGIE-PORTFOLIO DER BRANCHE



Die erste Anwendung des „Lichtvorhangs“:
Absicherung des Eingriffsbereichs von Pressen.



Erwin Sick hatte sich zum Ziel gesetzt, den ursprünglich menschlichen Sehsinn auch für die Überwachung von Maschinen und Emissionen nutzbar zu machen.



In nahezu allen industriellen Kernbranchen weltweit kommen Sensorlösungen von SICK zum Einsatz.



Kompetenz von Anfang an – SICK investiert kontinuierlich jedes Jahr etwa zehn Prozent des Umsatzes in Forschung und Entwicklung.

aufzeigten. Diese Entwicklung – inzwischen erweitert auf alle anderen physikalischen Wirkprinzipien – hält bis heute an. Lange bevor sich Industrie 4.0 zum Megatrend entwickelte, hat SICK bereits im Jahr 2004 die Sensorik zur Sensorintelligenz erweitert und u. a. mit der Entwicklung digitaler Kommunikationssysteme zwischen Sensoren, Aktoren und Automatisierungssystemen den technologischen Wandel des Markts ganz wesentlich mit beeinflusst.

SICK wurde bereits in frühen Jahren schnell zum Synonym für innovative Sensorlösungen; die Herausforderungen an das Unternehmen und seine Ingenieure mehrten sich. Mit der zunehmenden Automatisierung – besonders begünstigt durch enorme Fortschritte in der Mikroelektronik – wurde die Lösung immer komplexerer Aufgaben möglich.

Der Sensor als Einzelgerät in einer Maschine oder Anlage wurde ergänzt um „Sensorik im Verbund“ – d. h. um Systemlösungen.

SYSTEMLÖSUNGEN – DIE LOGISCHE KONSEQUENZ EINES BREITEN KNOWHOWS

Automobil- und Fahrzeugbau, Handhabungs- und Verpackungstechnik, Lager- und Fördertechnik, Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie, Umwelt- und Verfahrenstechnik, Chemie- und Pharmaindustrie, Maschinenbau, Elektronik und Solar – in nahezu allen industriellen Kernbranchen weltweit kommen Sensorlösungen von SICK zum Einsatz. Expertise in der Beratung sowie Innovation, Individualität und Qualität in der Umsetzung erschließen immer wieder neue Aufgabenstellungen – an einer einzelnen Maschine ebenso wie für einen gesamten Industriezweig. Mit der



Lichttaster W27-3 detektieren dank PinPoint-Technologie und hoher Funktionsreserve auch unter schwierigen Umgebungsbedingungen zuverlässig und präzise.

Konzentration auf ihr eigenes Kerngeschäft erkennen zahlreiche Unternehmen seit vielen Jahren die Vorteile, die sich durch den Einsatz sensorteknischer Systemlösungen aus einer Hand ergeben: effizientere Planungs- und Beschaffungsprozesse, nur ein Ansprech- und

Lösungspartner, aufeinander abgestimmte Sensoren – alles für eine optimale Verfügbarkeit von Maschinen und Anlagen. Mit intelligenter Systemtechnik setzt SICK erfolgreich die immer komplexeren Anforderungen seiner Kunden um. Das Geschäftsmodell basiert darauf, Seriengeräte, Systeme und Services als Komplettlösung anzubieten. Es geht nicht mehr nur um Detektieren und Melden, sondern auch um Steuern, Regeln, Auswerten und Vernetzen. Das Erkennen von Objekt und Umgebung durch einen Sensor, die Nutzung dieser Information für gezieltes Handeln durch die Maschine und die Möglichkeit zur objektiven Beurteilung von Sensordaten durch eine Steuerung im Rahmen einer solchen Systemlösung ermöglichen es, selbst sehr komplexe Anforderungen zuverlässig zu erfüllen. Das gilt für die automatischen Check-in-Systeme für

Fluggepäck ebenso wie für Security-Systeme zur Absicherung von Gebäuden und Freiflächen, Fahrerassistenzsysteme für industrielle Transportfahrzeuge oder Profiling-Systeme, die die Einfahrten von Straßentunneln überwachen.

Einen wichtigen Beitrag bei allen Lösungen leistet dabei die konsequente Unterstützung der Systemrealisierung durch das in der SICK-Organisation verankerte Branchenmanagement. Die Ausrichtung von Sensor-, System- und Servicelösungen auf die individuellen Anforderungen von Industriezweigen führte in der Konsequenz zur Herausbildung der

INVESTITION IN DIE ZUKUNFT

129,0

Mio. Euro hat der SICK-Konzern 2015 für seine Forschungs- und Entwicklungstätigkeit aufgewendet.

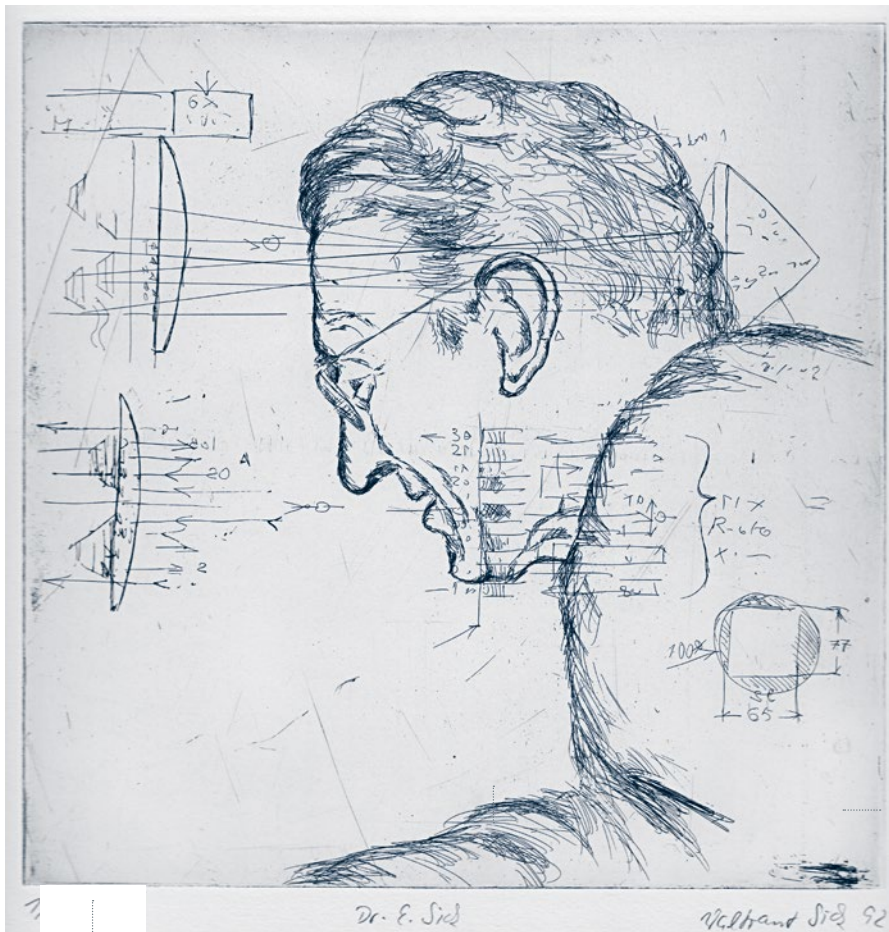
heutigen, marktorientierten Unternehmensstruktur von SICK mit den drei Geschäftsfeldern Fabrikautomation, Logistikautomation und Prozessautomation.

SERVICES – DIE „SUPPORT-PHILOSOPHIE“ ÜBER DAS GESAMTE PRODUKTLEBEN HINWEG

Mit seinen Sensor- und Systemlösungen ist SICK technologisch gesehen in vielen Industriezweigen der führende Innovator und Pionier schlechthin. Das bestätigt die breite Durchdringung der verschiedenen Branchen ebenso wie die hohe Innovationsrate des Unternehmens:

Etwa zehn Prozent des Umsatzes fließen jedes Jahr in Forschung und Entwicklung. Gleichzeitig werden die Rahmenbedingungen beim Einsatz von Sensoren und Sensorsystemen immer komplexer. In der Automatisierungstechnik wird die Integration von Sensoren in einer wesentlich früheren Planungsphase einer Maschine festgelegt als früher. Nicht erst beim Aufbau der Maschine, sondern bereits bei der Projektierung wird über den zulässigen Montageaum und das Anschlusskonzept entschieden. Richtlinien und Normen in der Sicherheitstechnik sind so vielschichtig, dass nur noch Spezialisten den Überblick behalten

können – eine Entwicklung, die analog auch für die Umweltgesetzgebung und damit die Emissionsmesstechnik gilt. In der Zivilluftfahrt steigen die Passagierzahlen stetig – ebenso wie das Aufkommen an Fluggepäck, das immer leistungsfähigere Transportanlagen auf den internationalen Flughäfen erfordert. Die Aufzählung der Einsatzbereiche lässt sich nahezu beliebig fortführen. Gleichzeitig dominiert in allen sich dynamisch entwickelnden Industrien das Postulat der Maschinen- oder Anlagenverfügbarkeit – definiert über Merkmale wie Leistung, Taktraten, Flexibilität, Ausfallsicherheit und proaktive Wartungsfähigkeit.



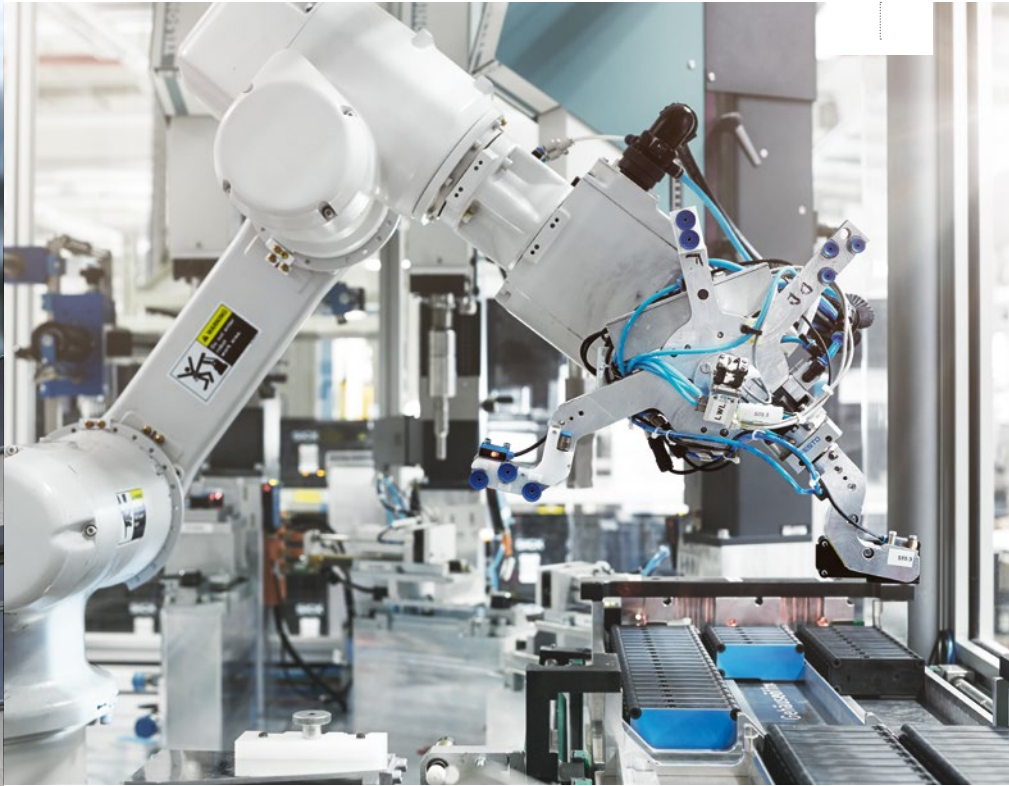
Mit seinen Sensor- und Systemlösungen ist SICK in vielen Industriezweigen der führende Innovator.





Waldkirch ist nicht nur Sitz der Konzernzentrale, sondern zugleich auch der wichtigste Forschungs- und Entwicklungsstandort von SICK.

Für die Kunden, die in aller Regel ein völlig anderes Kerngeschäft als die Automatisierungstechnik betreiben, ergibt sich daraus die Anforderung, ihre Maschinen und Anlagen über die gesamte Lebensdauer aktiv zu begleiten – von der „Geburt“ am CAD-Bildschirm bis zur sach- und umweltgerechten Außerbetriebsetzung. Um diese Kom-



Die Fertigung von optischen Sensoren am Standort Waldkirch ist hochvariabel und bietet Kunden in aller Welt eine schnelle Verfügbarkeit – trotz des breitesten Produktportfolios der Branche.

plexität im Auftrag der Kunden sicher zu beherrschen, hat SICK ein umfassendes Dienstleistungsportfolio: die SICK LifeTime Services. Das Spektrum umfasst produktunabhängige Beratungsleistungen, Projektierungs- und Inbetriebnahmeunterstützung, Hard- und Softwareengineering, maschinen- und anlagenspezifische Überprüfungen und Analysen, Service- und Wartungskonzepte, Modernisierung und Nachrüstung bis hin zur Stilllegung. Die Dienstleistungen erhöhen die Sicherheit von Menschen in ihrem Arbeitsumfeld, steigern die Produktivität von Maschinen und Anlagen und schaffen die Grundlage für nachhaltige industrielle Prozesse. Die Basis bilden fast 70 Jahre Praxiserfahrung, umfassendes Branchenwissen sowie das Sensor- und System-Know-how von SICK als weltweitem Marktführer. Gleichzeitig sind die SICK LifeTime Services entscheidend: Denn durch sie werden alle Sensor- und Systemlösungen

mit einem besonderen Mehrwert ausgestattet und so unverwechselbar im Markt der Automatisierungstechnik positioniert.

Was mit der Funktionalität eines Einzelsensors begann, hat sich heute zu hochkomplexen Automatisierungslösungen entwickelt. Der weitere Weg zeichnet sich mit Industrie 4.0 – der nächsten Stufe der industriellen Revolution – bereits heute ab. Die Zukunft erwächst aus der Vergangenheit, und SICK ist für die intelligente Fabrik mit seiner technologischen Tradition, seinem unternehmerischen Weitblick, seiner Wandlungsfähigkeit und seiner Veränderungsbereitschaft bestens aufgestellt.

Meilenstein / 2



Lichtvorhang für den Unfallschutz LVU

1955

Die lichtelektrische Schranke diente dem Schutz von Arbeitern an Maschinen vor Unfällen oder zum Schutz gegen Diebstahl oder ähnlichen Zwecken. Die zu überwachende Fläche wurde nicht nur per „Fahrstrahl“, sondern auch gleichzeitig oder in kurzer zeitlicher Folge mit mehreren Lichtstrahlen überwacht. Der Lichtstrahl wurde dazu mit optischen Elementen im „Zickzack“ mehrfach über die Fläche geführt. Dieser Aufbau war zeitlich gesehen die erste Ausführungsform eines Lichtgitters bei SICK und der wirtschaftliche Durchbruch für Erwin Sick.



deTec4 Prime 2015

Der Sicherheits-Lichtvorhang deTec4 Prime erweitert den Funktionsumfang des deTec4 Core – im gleichen Gehäuse. Er bietet damit noch mehr Lösungen für unterschiedlichste Anwendungen. Die Schutzfeldbreite bis 21 Meter lässt sich automatisch einmessen und die mit vier LEDs ausgestatteten Ausrichtanzeigen gewährleisten eine schnelle, sichere Inbetriebnahme des Lichtvorhangs. Durch die Kaskadierung von bis zu drei deTec4 Prime wird Verdrahtungsaufwand reduziert und es sind weniger Sicherheitseingänge im Schaltschrank nötig.





WONACH WIR STREBEN

Die Marke SICK: „Sensor Intelligence.“ für die Fabrik-, Logistik- und Prozessautomation

SICH DEN HERAUSFORDERUNGEN DER ZUKUNFT BEREITS IN DER
GEGENWART STELLEN – DIESE PHILOSOPHIE HAT DR. ERWIN SICK SEIN
LEBEN LANG BEGLEITET.



Die Produkte, die er ab Beginn der 50er-Jahre des letzten Jahrhunderts erfand, waren deshalb nicht nur einfache Sensoren, sondern bereits komplexere Sensorlösungen, die schon Ideen für weiterführende Anwendungen, neue Branchen und folgende Gerätegenerationen aufwiesen.

MIT TECHNOLOGIEN MÄRKTE GESCHAFFEN

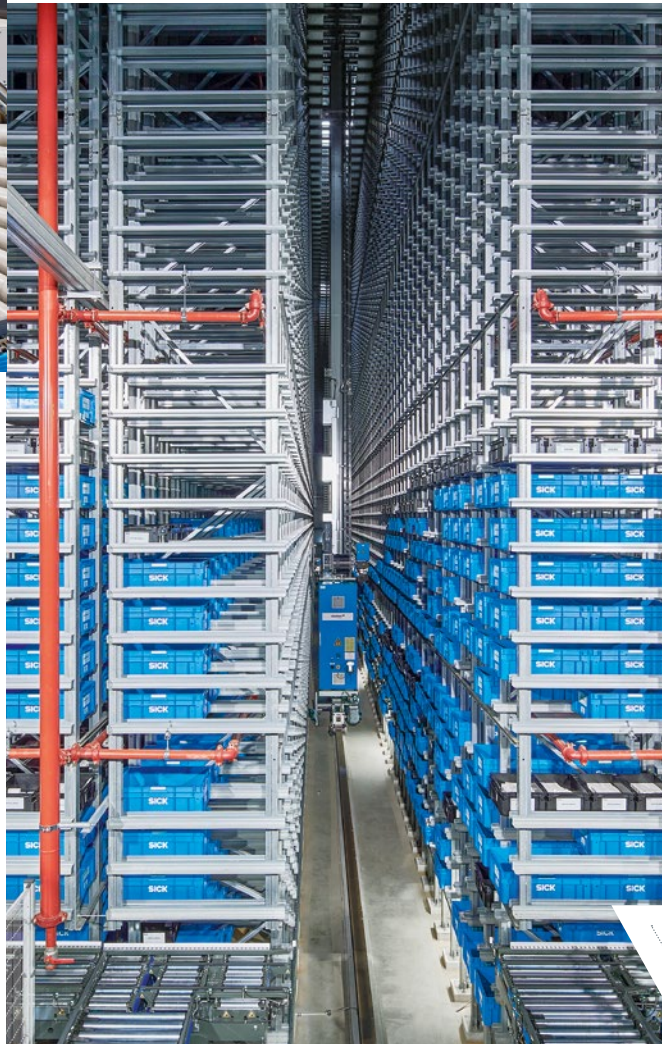
Aus der „Optik“ und „Elektronik“ kommend – so der Firmenzusatz der Erwin Sick GmbH in den folgenden Jahrzehnten – hat die frühe Beschäftigung mit den Themen Arbeitssicherheit und Umweltschutz das Unternehmen entscheidend geprägt. Parallel dazu entwickelte sich auch das Geschäft mit Sensorlösungen für die Automatisierungstechnik rasant weiter. Nach Lichtstastern und Lichtschranken

kamen in den 70er- und 80er-Jahren optoelektronische Identifikationstechnologien wie Barcodescanner hinzu. In all diesen Geschäftsfeldern hat sich SICK mit technologischer Innovationskraft und konsequenter Marktorientierung immer wieder gewandelt und ist heute in mehr als 40 internationalen Schlüsselindustrien ein anerkannter Brancheninsider – mit Lösungskompetenz über alle Sensorgebiete hinweg.

DIE ORGANISATION AUF DIE KUNDEN AUSGERICHTET

Ermöglicht wurde diese Entwicklung ganz entscheidend dadurch, dass Dr. Erwin Sick – in seinen eigenen Worten „Unternehmer wider Willen“ – den Weitblick besaß, im Jahr 1984 die Vertriebsleitung der Firma auf einen Geschäfts-

Als Experte für Sensorik in Logistikprozessen hat SICK beim Neubau des eigenen Distributionszentrums eine moderne und hocheffiziente Drehscheibe für den weltweiten Versand geschaffen.



Das neue Distributionszentrum in Waldkirch-Buchholz ist ausgelegt für weiteres Wachstum und eine noch schnellere Belieferung der Kunden weltweit.

fürher zu übertragen. Dieser strukturierte in den folgenden Jahren die Unternehmensaktivitäten in die vier Geschäftsbereiche Automatisierungs-, Sicherheits- und Umweltmesstechnik sowie die automatische Identifikation. Damit ließen sich zunächst die Eigenheiten des kurzfristigen Komponentengeschäfts wie auch des zunehmend aufkommenden, eher langfristigen System- und Projektgeschäfts innerhalb der Bereiche besser bewältigen. Mit der einsetzenden Globalisierung und dem breiten Ausbau der Technologiebasis wurde diese konsequente Marktorientierung 2004 mit nach Kundenbranchen aufgestellten Expertenteams im Unternehmen organisatorisch erweitert. Die in den drei Geschäftsfeldern Fabrik-, Logistik- und Prozessautomation zusammengefassten Branchenteams nutzen die Technologiekompetenz der produktgenerierenden Einheiten. So entwickeln Branchenteams und

produktgenerierende Einheiten gemeinsam auf Kundenanforderungen angepasste und mit tiefem Branchenwissen optimierte Serienprodukte, Systeme und Dienstleistungen.

FABRIKAUTOMATION: EFFIZIENZ, SICHERHEIT, QUALITÄT UND VERFÜGBARKEIT FÜR DIE FABRIK DER ZUKUNFT

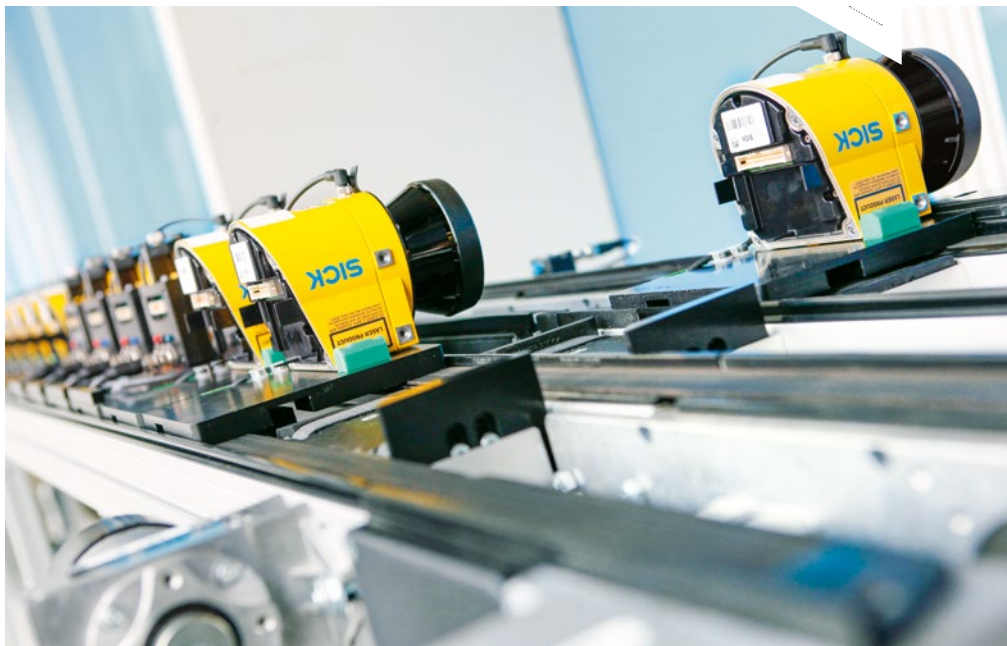
Mit 40.000 Produkten sowie darüber hinausgehender System- und Servicekompetenz bietet SICK heute ein extrem breites Produkt- und Technologieportfolio an. Im Geschäftsfeld Fabrikautomation profitieren mehr als zwei Dutzend Fertigungsbranchen von den sich daraus ergebenden Lösungen – darunter die Automobilindustrie, die Nahrungsmittel-, Getränke- und Verpackungsindustrie, der Maschinen- und Anlagenbau, die Elektronik- und Solarindustrie sowie die Robotik, Handhabungs- und Montagetechnik. Eine intelligente

und gegen Störungen unempfindliche Sensorausstattung sorgt für mehr Effizienz, Sicherheit, Qualität und Verfügbarkeit. Deshalb nutzen alle Branchen der Fabrikautomation die Möglichkeiten, die die innovativen Sensorkonzepte von Lichtschranken, Laserscannern, Encodern oder Identifikationssystemen eröffnen. Technologisch überzeugen sie durch höchste Zukunftssicherheit, denn sie sind schon heute für das Produktionsumfeld von morgen vorbereitet, d. h. für Industrie 4.0, die intelligente Fabrik und das Internet der Dinge.

LOGISTIKAUTOMATION: KOMPETENZ FÜR INNOVATIVE LOGISTIK

Flug-, See- und Binnenhäfen, Management und Sicherheit von Gebäuden, Krane und Transportfahrzeuge in der Intralogistik, Verkehrstechnik, Kurier-, Express, Paket- und Postdienste sowie Lager- und Förderanlagen in Industrie, Handel und Distribution – sie alle profitieren von der Technologie- und Anwendungskompetenz des Geschäftsfelds

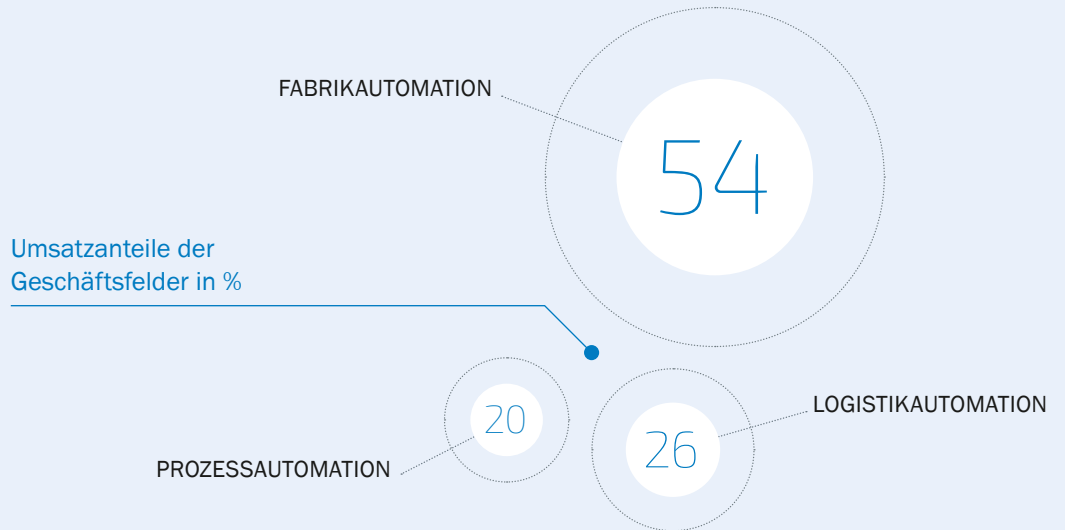
Bei der Fertigung von Sicherheits-Laserscannern wird größtes Augenmerk auf Qualitätsprüfung und Dokumentation jedes Einzelgeräts gelegt.



Eine intelligente und gegen Störungen unempfindliche Sensorausstattung sorgt für mehr Effizienz, Sicherheit, Qualität und Verfügbarkeit.

Drei Säulen

Der SICK-Konzern hat seine Vertriebstätigkeit weltweit in drei Geschäftsfelder gegliedert.



Sicherheits-Laserscanner S300 im Einsatz in der Automobilindustrie.

Analysensysteme von SICK sorgen für effiziente Verbrennungsprozesse, z. B. in Stahlwerken.

3.000

Patente und Gebrauchsmuster schützen die innovativen Sensorlösungen von SICK

Logistikautomation. Lichtschranken, Distanzsensoren, Sicherheits-Laserscanner, -Lichtvorhänge und -Zuhaltungen, induktive Näherungssensoren, Barcodescanner und Volumenmessgeräte tragen dazu bei, das Lagern, Transportieren, Sortieren, Kommissionieren und Versenden von Waren zu optimieren. Ihre Intelligenz, Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit beweisen die Sensoren insbesondere in innovativen Logistikkonzepten, wie sie für das zunehmende E-Commerce-Angebot und den Mehrkanalvertrieb im Einzelhandel und in virtuellen Webshops entwickelt werden. Die Anforderungen an die Intra- und Distributionslogistik werden weiter steigen – z. B. durch das stark wachsende Angebot an Frisch- und Kühlwaren im Internet. Das Geschäftsfeld Logistikautomation ist sensor-, system- und servicetechnisch bestens aufgestellt, um automatisierte Lieferketten mit einer schnelleren Auftragsabwicklung und einer hohen Lieferqualität mitzugestalten und zu optimieren.



PROZESSAUTOMATION: ANALYSEN- UND PROZESSMESSTECHNIK FÜR SICHERE PROZESSE UND EINE SAUBERE UMWELT

Saubere Luft, die Einhaltung von Grenzwerten, Staubmessung als Indikator einwandfreier Verbrennungsprozesse – in der Prozessautomation ist SICK einer der führenden Anbieter von intelligenten, kontinuierlich messenden Analysatoren und Messsystemen für Gas, Staub und Flüssigkeitsbestandteile. Begleitende Dienstleistungen, z. B. Fernwartungen per Internet, runden das Portfolio

zur Emissions- und Prozessgasüberwachung ab. Eingesetzt wird die Analysen- und Prozessmesstechnik u. a. im Bergbau und in Kraftwerken, in der Metall- und Stahlerzeugung, in der Chemie und Petrochemie, in der Zementindustrie, in Abfallverbrennungs- und Recyclinganlagen oder auf Werften. Darüber hinaus bewähren sich Volumenstrommessgeräte auf Ultraschallbasis als Lösungen zur Durchflussmessung beim Transport von Erdgas vom Gasfeld über die Verteilstationen bis zu den Endverbrauchern. Auf Container- und



Kreuzfahrtschiffen erfüllen Emissionsmesssysteme die Anforderungen der Schiffseigner an niedrige Betriebskosten und gewährleisten die Einhaltung von Schadstoffobergrenzen in emissionskontrollierten Zonen und Häfen. Tunnelsensoren zur Messung der Sichtweite, der Sichttrübung, der Windgeschwindigkeit oder von Fahrzeugübergößen liefern der modernen Verkehrsleittechnik wichtige Informationen für einen sicheren und zügigen Straßenverkehr.

In-situ-Gasanalytoren von SICK überwachen kontinuierlich Abgase direkt am Schorstein.

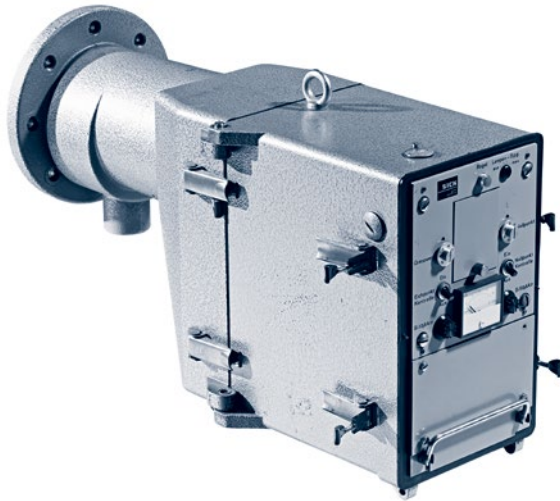
DIE HERAUSFORDERUNGEN DES KUNDEN VERSTEHEN

„Inside the industries“ – mit ihrem kunden- und marktorientierten Angebot aus Sensoren, Systemen und Services festigen die Geschäftsfelder von SICK in allen Wachstumsregionen ihre führende Position. Anwendungen verstehen, Einsatzpotenziale erkennen, Marktentwicklungen antizipieren, intelligente Lösungen mit Mehrwert bieten – was Dr. Erwin Sick seit den 50er-Jahren des letzten Jahrhunderts aus unternehmerischer Intuition vorgelebt hat, ist in Form der Fabrik-, Logistik- und Prozessautomation bis heute weltweit ein elementarer Bestandteil der Marke SICK.



„Inside the industries“ – mit ihrem kunden- und marktorientierten Angebot aus Sensoren, Systemen und Services festigen die Geschäftsfelder von SICK in allen Wachstumsregionen ihre führende Position.

Meilenstein / 3



Rauchdichtemessgerät RM4 um 1970

In dieser Erfindung wurde ein Messstrahlenbündel durch den Schornstein geführt, das nach Reflexion auf der gegenüberliegenden Schornsteinseite abhängig vom Grad der Rauchdichte gedämpft zurückgeworfen wurde. Um auch geringe Rauchkonzentrationen messen zu können, erzeugte das RM4 neben dem Messstrahl ein Vergleichsbündel und verglich

die Intensität beider Strahlenbündel. Zusätzlich wurde zyklisch ein Nullpunktreфлектор, der den rauchfreien Schornstein simuliert, eingeschwenkt. Damit konnte das Gerät wieder auf den Nullpunkt zurückgesetzt werden. Das sicherte lange vor der ersten Umweltauflage eine anspruchsvolle Luftreinhaltung.



DUSTHUNTER SB100 2013



Der DUSTHUNTER SB100 ist ein eignungsgeprüftes Messgerät zur Erfassung sehr kleiner bis mittlerer Staubgehalte in anspruchsvollen Anwendungen, z.B. in heißen oder aggressiven Gasen. Die Messung basiert auf der Rückwärtsstreuung von Licht. Die Installation erfolgt von nur einer Kanalseite, wobei zwei verschiedene Eindringtiefen möglich sind.

Die Hintergrundstrahlung wird automatisch kompensiert, daher ist kein Lichtabsorber erforderlich. Eine automatische Überprüfung von Null- und Referenzpunkt sowie eine Verschmutzungskontrolle sind im Gerät integriert.

WOZU WIR UNS BEKENNEN

Von Anfang an: Verantwortung für Mitarbeiter, Gesellschaft und Umwelt

VOM EIN-MANN-INGENIEURBÜRO IN MÜNCHEN ÜBER DIE ERWIN SICK GMBH IN WALDKIRCH BIS ZUM GLOBAL AGIERENDEN KONZERN HAT DIE SICK AG IN DEN VERGANGENEN SIEBEN JAHRZEHNTE EINE AUSSER-ORDENTLICHE ERFOLGSGESCHICHTE GESCHRIEBEN.

Technologische Innovationen, Kundennähe, Gespür für die Entwicklung von Märkten und Mut zum Wachstum als Organisation bildeten die Grundlage hierfür – ebenso wie die besondere Unternehmenskultur, die in ihren Wurzeln auf die Firmengründer Dr. Erwin Sick und Gisela Sick zurückgeht. Deutlich wird dies einerseits an den Themen, mit denen sich das noch junge Unternehmen als erstes befasste: Arbeitssicherheit und Umweltschutz. Lange bevor die ersten Botschaften hierzu gesprochen und geschrieben wurden, antizipierte Dr. Erwin Sick diese Themen bereits in Form von Taten – mit der Entwicklung des Unfallschutz-Lichtvorhangs sowie eines optoelektronischen Rußzahlmessgeräts.

Auf der anderen Seite haben die Firmengründer schon früh vorgelebt, was man heute als Mitarbeiterorientierung oder soziale Verantwortung bezeichnet. Wer alles aus kleinsten Anfängen heraus selbst aufbauen muss, weiß genau, dass die Menschen und der Respekt vor den Leistungen der Mitarbeiter das eigentliche Kapital eines jungen, schnell wachsenden Unternehmens sind. Hieraus resultiert bis heute die besondere Unternehmenskultur von SICK – auch wenn sich der damals angestrebte „gesunde Mittelbetrieb mit 80 bis 100 ausgesuchten Kräften“ heute zu einem weltweit tätigen Konzern mit über 7.400 Mitarbeitern entwickelt hat, der sich aktiv zu seiner Verantwortung für seine Belegschaft, die Gesellschaft und die Umwelt bekennt.

SICK unternimmt große Anstrengungen, um sich als innovativer, für Familien attraktiver und wirtschaftlich sicherer Arbeitgeber zu präsentieren – mit Erfolg.

Attraktiver Arbeitgeber: SICK erzielt regelmäßig Bestnoten bei Wettbewerben.



7.417

MITARBEITER WELTWEIT

267

AUSZUBILDENDE WELTWEIT

QUALIFIZIERTE MITARBEITER: DIE WERTVOLLSTE ALLER RESSOURCEN

Weltweit sind qualifizierte und motivierte Mitarbeiter ein knappes Gut. In Deutschland und zahlreichen anderen Ländern wird sich diese Situation durch den demografischen Wandel noch verstärken. Gleichzeitig ist der Erfolg eines innovativen Technologieunternehmens wie SICK ohne gut ausgebildetes und kontinuierlich weitergebildetes Personal nicht denkbar. Die Verantwortung für die Mitarbeiter ist somit untrennbar mit der Gesamtverantwortung für das Unternehmen verbunden. SICK unternimmt daher große Anstrengungen, um sich als innovativer, für Familien attraktiver

und wirtschaftlich sicherer Arbeitgeber zu präsentieren – mit Erfolg. Aktuell stehen jungen Menschen insgesamt acht kaufmännische und technische Ausbildungsberufe bei SICK offen. Hinzu kommen acht Studienrichtungen an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. SICK setzt hierbei auf Internationalität und ermöglicht den Auszubildenden und Studenten die Teilnahme an Austauschprogrammen mit dem Ausland. Studenten der Dualen Hochschule werden Auslandssemester bei internationalen Tochtergesellschaften angeboten. Hinzu kommen weitere Fördermaßnahmen, z. B. die Vergabe von Stipendien, die Vermittlung von Praktika im Unternehmen oder die Betreuung von



Kompetenz und Respekt sind wesentliche Werte der Unternehmenskultur bei SICK.

Fähigkeiten zu entwickeln bedeutet, Karrieremöglichkeiten zu schaffen.



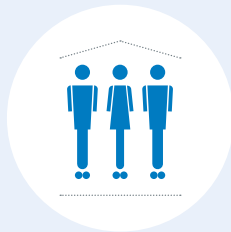
Bachelor- und Masterarbeiten externer Studenten. Neben dem breiten Spektrum möglicher Fachrichtungen überzeugt auch die Qualität der Ausbildung bei SICK. Seit fast 20 Jahren stehen bei Wettbewerben wie Jugend forscht oder der Berufsweltmeisterschaft WorldSkills immer wieder Auszubildende von SICK auf dem Siegertreppchen – sei es als erfolgreiche Tüftler und Erfinder, als beste Industrieelektroniker oder als wiederholte Nummer eins bei den technischen Zeichnern.

Ergänzend zu seinem vielseitigen Ausbildungsprogramm ist sich SICK der Bedeutung einer berufs begleitenden Qualifikation und Weiterbildung seiner Mitarbeiter bewusst. Lebenslanges Lernen bildet die Basis für eine



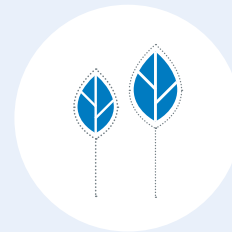
Unternehmerische Verantwortung wahrnehmen

FÜR DIE MITARBEITER



SICK ist sich seiner Verantwortung als zuverlässiger Arbeitgeber bewusst. Die Personalarbeit nimmt die Wünsche der Mitarbeiter ernst und reagiert flexibel auf deren unterschiedliche Qualifikationen, Lebensphasen und Anforderungen. Die Mitarbeiter bekommen umfangreiche Angebote zur Gesundheitsförderung und werden bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit flexiblen Arbeitszeitmodellen unterstützt.

FÜR DIE UMWELT



Ganz in der Tradition des Unternehmensgründers Dr. Erwin Sick, dem der Schutz der Umwelt ein besonderes Anliegen war, legt SICK Wert auf eine nachhaltige Entwicklung. Um negative Umweltauswirkungen während des Produktionsprozesses so gering wie möglich zu halten, setzt SICK auf eine umfassende Klima- und Umweltschutzstrategie und baut bei deren Umsetzung auf ein seit Jahren fest im Unternehmen verankertes Umwelt- und Energiemanagementsystem.



erfolgreiche Zukunft für Mitarbeiter und Unternehmen. Die Sensor Intelligence Academy von SICK mit über 80 internen und externen Beratern sichert diese Zukunft – mit mehr als 500 Veranstaltungen, die individuell auf die Anforderungen und Qualifizierungswünsche der Mitarbeiter zugeschnitten sind.

Fähigkeiten zu entwickeln bedeutet, Karrieremöglichkeiten zu schaffen. Um solche beruflichen Aufstiegschancen in Einklang mit der individuellen und familiären Lebenssituation ergreifen zu können, bietet SICK seinen Mitarbeitern im Rahmen einer ganzheitlichen, familienorientierten Personalpolitik eine Vielzahl von Leistungen an. Dazu gehören u. a. die Kinderbetreuung im Vorschulalter, gemeinsames Mittagessen im Betriebsrestaurant sowie die Hausaufgaben-, Freizeit- und Ferienbetreuung für Mitarbeiterkinder. Hinzu

Vordere Plätze bei Berufsweltmeisterschaften belegen die hohe Qualität der Ausbildung bei SICK.

kommen flexible Arbeits- und Arbeitszeitmodelle bis hin zu Arbeitszeitkonten für befristete Freistellungen ohne finanzielle Einbußen.

Ein gesundes Unternehmen lebt von gesunden Mitarbeitern – körperlich wie geistig. Daher bietet SICK zahlreiche Programme und Maßnahmen zur aktiven Gesundheitsförderung an. Arbeitsplätze und Arbeitsabläufe werden nach ergonomischen Gesichtspunkten optimiert, rund 30 verschiedene Sportarten für Mitarbeiter werden gefördert und vielfältige Gesundheitsthemen in Aktionen aufgegriffen – z. B. zur richtigen Ernährung, zur Bewegung am Arbeitsplatz, zur Suchtprävention oder zur Raucherentwöhnung. Für sein erfolgreiches Gesundheitsmanagement wurde SICK Ende des Jahres 2015 mit dem Corporate Health Award ausgezeichnet.

Ausbildung, Weiterbildung, Vereinbarkeit von Kind und Karriere, Gesundheitsmanagement – SICK ist ein attraktiver Arbeitgeber, für den sich gut ausgebildete Fach- und Führungskräfte mit und ohne Familie ganz bewusst entscheiden. Dies beweisen seit vielen Jahren Top-Platzierungen bei nationalen und internationalen Wettbewerben wie z. B. „Deutschlands beste Arbeitgeber“ des Instituts Great Place to Work.

DEM GESELLSCHAFTLICHEN UMFELD VERPFLICHTET

SICK setzt auf den partnerschaftlichen Umgang mit seinen Kunden, seinen Lieferanten und den öffentlichen Einrichtungen. Nicht nur im Unternehmen, sondern auch in der Gesellschaft zeigt SICK Verantwortung für Bildung, Ausbildung und Wissenschaft. Das Unternehmen unterstützt Universitäten, z. B. die Universität in Stuttgart mit einer Stiftungsprofessur, fördert Hochschulen, arbeitet mit Instituten zusammen und richtet alle zwei Jahre den hochschul- und forschungsnahen SICK robot day aus. Breitgefächert ist schließlich das regionale und soziale Engagement von SICK – seien es der Girls'Day, die Science Days oder Jugend forscht. Auch bei der Unterstützung von Kindergärten, Schulen, dem Roten Kreuz und der Feuerwehr sowie der Förderung ehrenamtlichen Engagements von Mitarbeitern erfüllt SICK seine gesellschaftliche Verantwortung.



Die Sensor Intelligence Academy sorgt für die Weiterbildung der SICK-Mitarbeiter.

ÖKOLOGISCHES BEWUSSTSEIN BEDEUTET NACHHALTIGES HANDELN

Im Rahmen des seit Jahren fest im Unternehmen verankerten Umwelt- und Energiemanagementsystems setzt SICK auf ein dreistufiges Nachhaltigkeitskonzept: Vermeiden, was möglich ist; vermindern, was nicht zu vermeiden ist; optimieren, was nicht vermindert werden kann. Ziel ist es, den Ressourcenverbrauch sowie Belastungen und negative Auswirkungen auf die Umwelt durch aktives Handeln möglichst zu eliminieren. Die sichere Einhaltung der gesetzlichen Umweltvorschriften auf dem jeweils aktuellen Stand bildet dabei die Grundlage für das umweltbewusste, nachhaltige und durch unabhängige Audits überprüfte Handeln des Unternehmens auf allen Ebenen. Alle deutschen Standorte sowie die produzierenden Tochtergesellschaften in Ungarn, den USA und Malaysia sind nach der Umweltmanagementnorm ISO 14001 zertifiziert. Ergänzend dazu verfügen der Stammsitz in Waldkirch, der Standort Reute sowie die SICK Vertriebs-GmbH in Düsseldorf über ein Umweltmanagementsystem gemäß EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) und ein zertifiziertes Energiemanagementsystem gemäß ISO 50001.

Den Schwerpunkt der Klima- und Umweltschutzstrategie von SICK bilden die vier zentralen Handlungsfelder CO₂-Emissionen, Abfall und Abwasser, Materialverbrauch in der Produktion und Einsatz von SICK-Produkten bei den Kunden. Allein durch die Nutzung von zertifiziertem Ökostrom an allen deutschen Standorten vermeidet SICK jedes Jahr rund 4.400 Tonnen an CO₂-Emissionen. Eingebettet in nachhaltige Energiekonzepte für Neubauten und Bestandsgebäude vermeiden oder vermindern Erdwärme, Fotovoltaik und Strom aus einem eigenen, gasbetriebenen Blockheizkraftwerk jedes Jahr das Entstehen großer Mengen von Treibhausgasen. Einen kleinen, aber feinen Beitrag leistet auch die bei SICK gelebte Elektromobilität: Für Dienstfahrten zwischen den Standorten Waldkirch und Reute stehen Elektroautos und ein Buspendelverkehr zur Verfügung; und viele Mitarbeiter nutzen Elektrofahräder für den Weg

zur Arbeit. Abfälle und Abwässer werden, so sie nicht vermieden werden können, durch die ständige Weiterentwicklung von Qualitätsmaßnahmen kontinuierlich reduziert und wenn möglich aufbereitet. Verbleibende Restmengen werden kontrolliert und fachgerecht entsorgt. Der nachhaltige Einsatz umweltverträglicher Stoffe und Fertigungsverfahren beginnt bereits bei der Produktentwicklung. Die Bewertung ökologischer Aspekte ist dabei ein fester Bestandteil des

Entwicklungsprozesses. Wo möglich werden Gefahrstoffe substituiert und z. B. wasserbasierte statt lösemittelhaltige Grundierungen oder Lacke verwendet. Gesundheits- und umweltgefährdende Prozesse werden durch geeignete Alternativen ersetzt. Beispiele hierfür sind die Umstellung der Dampfentfettung mechanischer Bauteile auf ein Verfahren, das ohne Lösungsmittel auskommt, sowie der Einsatz bleifrei arbeitender Lötanlagen. Das nach CO₂-Emissionen, Abfall und



Sichtbarer Ausdruck der Umweltstrategie:
Solarmodule am Standort Waldkirch.

Ökologische Impulse:
SICK unterstützt die
Elektromobilität.



Abwasser sowie Materialeinsatz verbleibende, vierte Handlungsfeld ist die Entwicklung und Herstellung von Sensoren und Systemen für die Emissionsüberwachung, die Gasanalyse und die Prozesssteuerung bei den Kunden. Ob sie Herstellungsprozesse in der Stahlindustrie optimieren, Verbrennungsprozesse überwachen, die elektrische Antriebstechnik

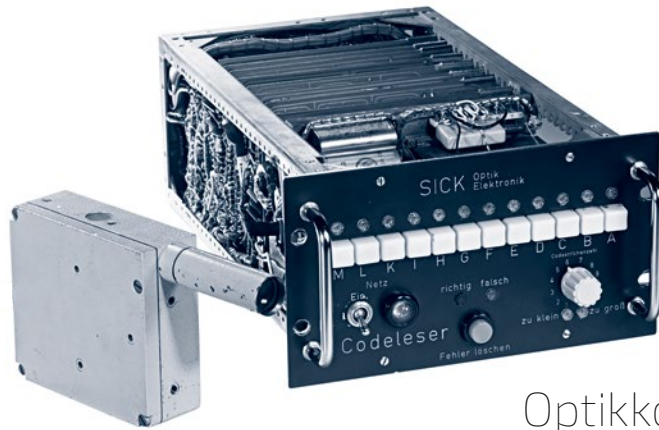
energieeffizienter machen oder zu einem möglichst hohen Wirkungsgrad von Windenergieanlagen beitragen – durch ihre Funktion leisten Produkte und Technologien von SICK einen positiven Beitrag zum Umweltschutz.

Verantwortung für die Entwicklung und das Wachstum des Unternehmens, aber auch für Mitarbeiter, Gesellschaft und Umwelt – das macht seit jeher SICK aus. Die nächsten Jahre werden bestimmt sein von der weiteren Globalisierung der Unternehmenstätigkeit, von der digitalen Durchdringung von Produktions- und Geschäftsprozessen sowie – damit einhergehend – einem fundamentalen kulturellen Wandel. Die gesellschaftlichen Veränderungsprozesse werden sich in der Weiterentwicklung der Unternehmensorganisation abbilden: Zusammenarbeit, Transparenz und Vertrauen sind die nachhaltigen Erfolgsfaktoren in der Beziehung zu Kunden, Mitarbeitern und dem gesellschaftlichen Umfeld. Mit seiner besonderen Unternehmenskultur als Erbe und Verpflichtung aus der Vergangenheit sowie der weiteren, konsequenten Ausrichtung auf Sensorintelligenz wird das Unternehmen die globalisierte, digitalisierte und vernetzte Zukunft aktiv mitgestalten.

CO₂-NEUTRAL

SICK kompensiert alle unvermeidbaren CO₂-Emissionen, die durch die Nutzung von Wärmeenergie oder Dienstreisen (Bahn, Auto, Flugzeug) verursacht werden, durch die Förderung eines Klimaschutzprojekts.

Meilenstein / 4



Optikkopf CLK1 mit
Auswerteeinheit CLE1
um 1970

Diese Erfindung diente zur optoelektronischen Identifizierung eines am Codeleser vorbeigeführten Körpers, auf dem entsprechende Identifizierungsmarken angebracht waren. Diese bestanden aus vielen parallel zueinander ausgerichteten breiten und schmalen Codestrichen. Die Breite der Striche und der Zwischenräume waren derart dimensioniert, dass

der Optikkopf den Code unabhängig von der Farbe und dem Absolutwert der empfangenen Lichtmenge richtig erkennen konnte. Der CLK1 ermöglichte eine frühe Form der Codelesung in der Pharmaindustrie.



Codeleser Lector65x 2014



Für höchste Performance und optimalen Durchsatz: Der kamerabasierte Codeleser Lector65x von SICK meistert die Herausforderungen in der Logistik- und Fabrikautomation. Dank seiner Bildwechselfrequenz von 40Hz und Echtzeit-Decodierung identifiziert er zuverlässig 1D-, 2D- und direkt markierte Codes in Höchstgeschwindigkeit. Die Bildauflösung von 2 oder 4 Megapixel ermöglicht ein großes Sichtfeld. In Kombination mit dem dynamischen Fokus wird höchste Flexibilität bei der Codepositionierung, der Objekthöhe und der Transportgeschwindigkeit erreicht.

WAS VOR UNS LIEGT

Industrie 4.0: „Sensor Intelligence.“ organisiert die Fabrik der Zukunft

WACHSTUM DURCH WANDEL HAT BEI SICK SEIT 70 JAHREN TRADITION. AUS EINEM INGENIEURBÜRO WURDE EIN KONZERN MIT ÜBER 7.400 MITARBEITERN, AUS EINZELNEN PRODUKTEN ENTWICKELTE SICH DAS WOHL GRÖSSTE SENSOR- UND SYSTEMPORTFOLIO AM MARKT.

Aus der sensortechnischen Begeisterung des Firmengründers entstand eine globale Technologieführerschaft. Der größte Wandel hat jedoch gerade erst begonnen: Industrie 4.0.

MITTENDRIN IN DER VIERTEN INDUSTRIELLEN REVOLUTION

Der Begriff der Revolution umschreibt ganz allgemein einen grundlegenden strukturellen Wandel, der in relativ kurzer Zeit erfolgt und mit nachhaltigen Auswirkungen verbunden ist. Das war bereits bei der ersten industriellen Revolution so, als die Mechanisierung der Produktion mithilfe von Wasser- und Dampfkraft im 18. Jahrhundert den Übergang von der Agrar- zur Industriegesellschaft einläutete. Es dauerte dann etwa 300 Jahre bis zur zweiten industriellen Revolution – gekennzeichnet durch die Massenproduktion von z.B. Automobilen mithilfe einer elektrisch betriebenen, maschinellen Fließfertigung. Die dritte industrielle Revolution – die Einführung von elektronischen Steuerungssystemen, von Informationstechnik und der verstärkte Einsatz von Sensoren zur weiteren Automatisierung von Produktions-, Montage- und Logistikprozessen – ließ wiederum keine 70 Jahre



mehr auf sich warten. Der Trend zu immer kürzeren Zyklen hielt an: Es folgte zu Beginn des zweiten Jahrtausends die Phase der Digitalisierung. Diese ist heute im Rückblick als Ausgangspunkt der vierten industriellen Revolution zu werten – die mit Schlagwörtern wie Industrie 4.0 oder intelligente Fabrik begrifflich umschrieben wird.

Im Kern geht es dabei um Digitalisierung, Intelligenz und Vernetzung in Produktions- und Logistiksystemen, damit sich diese autonom steuern und selbst optimieren können. Prozesse werden nicht mehr geplant und bei Abweichungen korrigiert. Stattdessen organisieren sich die sogenannten cyberphysischen Produktionssysteme in der intelligenten Fabrik von selbst, indem sie eine Vielzahl von aktuellen Informationen für autonome Entscheidungen heranziehen. Getrieben durch immer leistungsfähigere Internettechnologien, immer

höhere Rechnerleistungen, Datenübertragungsraten und Speicherkapazitäten – Stichwort Cloud Computing – verschmelzen die reale und die virtuelle Produktions- und Logistikwelt auf diese Weise zu einem dezentralen und dynamischen Internet der Dinge.

Die 3D-Snapshot-Kamera 3vistor-T ermöglicht die schnelle Analyse des Umfelds eines Staplers und beugt so Zusammenstößen vor.

2D-Laserscanner von SICK sind der Standard für fahrerlose Transportsysteme – in der Praxis und der Forschung, wie hier im Rahmen des Forschungsprojekts PAN-Robots.



863

MITARBEITER WELTWEIT IN FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG BEREITEN DIE SICK-SENSORIK AUF DIE VERNETZTE WELT VON MORGEN VOR



Mit der Ausrichtung auf „Sensor Intelligence.“ im Jahr 2004 hat das Unternehmen auch diese Entwicklung frühzeitig antizipiert.



Vision-Sensoren LECTOR620 erfassen zuverlässig Codes oder Klarschrift.



Die Analyse von intelligenten Sensordaten ermöglicht neue Einblicke in Fertigungsabläufe.

Für SICK kommt Industrie 4.0 mit seinen großen Wachstumschancen allerdings nicht überraschend. Mit der Ausrichtung auf „Sensor Intelligence.“ im Jahr 2004 und der Entwicklung und Durchsetzung des Kommunikationsstandards IO-Link als Basis für den Datenaustausch intelligenter Sensoren, Aktoren und Steuerungssysteme nur etwa zwei Jahre später hat das Unternehmen auch diese Entwicklung frühzeitig antizipiert – und gestaltet diese Zukunft heute aktiv mit.

SMART SENSOR SOLUTIONS: UNVERZICHTBAR FÜR DIE INTELLIGENTE FABRIK

Mehr Produktivität in der industriellen Fertigung erfordert eine verbesserte Effizienz von Prozessen. Die Logistik hat es in den letzten Jahren vorgemacht, indem sie Paketlaufzeiten minimiert und eine transparente Sendungsverfolgung für den Kunden eingerichtet hat. Dadurch sind Distributionszentren sowie

Kurier-, Express- und Paket- und Postdienstleister heute auch in der Lage, flexibel auf die neuen Anforderungen z. B. des Internethandels oder des Mehrkanalvertriebs zu reagieren. In der Produktionslogistik hingegen gibt es hier noch ein breites Betätigungsfeld: Maschinen sind zwar hochgradig automatisiert, schnell, präzise und hoch verfügbar. Aber ihre Verketzung oder Vernetzung birgt noch große Potenziale zur Effizienzsteigerung, wenn es gelingt,



In ihrer Gesamtheit fungieren die Smart Sensors von SICK in einer Maschine als intelligente und gleichzeitig robuste und zuverlässige Datensammler.

den Informationsfluss im Prozess zu optimieren. Intelligenz und Interaktion sind daher die entscheidenden Merkmale, um die Produktion in der intelligenten Fabrik flexibel, skalierbar und effizient zu gestalten – selbst bei hoher Produktvarianz und kleinen Stückzahlen, im Extremfall bis zu Losgröße 1.

Bereits im Jahr 2008 war SICK als Technologietreiber das erste Unternehmen weltweit, das eine Verpackungsmaschine für

Tischdekorationen mit intelligenter Optoelektronik und Kommunikationstechnik im Sinne von Industrie 4.0 ausgestattet hat – mit nahtloser Durchgängigkeit von Daten und Informationen von der Steuerung bis direkt in die Sensoren. In ihrer Gesamtheit fungieren die Smart Sensors von SICK in einer Maschine als intelligente und gleichzeitig robuste und zuverlässige Datensammler. Sie liefern zum einen Big Data – große Mengen an Informationen über den Zustand des Sensors, die Betriebsbedingungen im Umfeld und die Funktion der Maschine. Mindestens ebenso wichtig ist, dass es sich hierbei um Real Data handelt – also valide Ist-Informationen, die auch unter widrigen Detektions- und Umgebungsbedingungen zuverlässig generiert werden und sofort für die Maschinensteuerung verfügbar sind. Beides – Big Data wie auch Real Data – ist unverzichtbar, damit

Viermal industrielle Revolution

DER WEG VON DER ERFINDUNG DER DAMPFMASCHINE BIS ZUR INTELLIGENTEN FABRIK

Mechanik



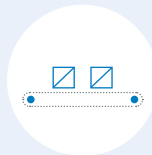
Dampfmaschinen



KRAFT

MECHANISCHE SENSOREN

Fließfertigung



Elektromotoren



SERIENPRODUKTION

ELEKTROMECHANISCHE SENSOREN

Automatisierung



Steuerung

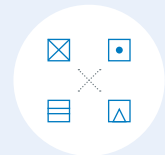


MASSENFERTIGUNG

ELEKTRONISCHE SENSOREN

- Qualität
- Sicherheit

Autonome Flexibilität



Digitalisierung



RESSOURCEN-EFFIZIENZ

SENSORINTELLIGENZ

- Voraussetzung für autonome Aktion

15

weitere Unternehmen haben zusammen mit SICK, der Fraunhofer-Gesellschaft und dem Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e. V. den Industrial Data Space gegründet. Ziel: Wissenschaft und Wirtschaft für nachhaltige Lösungen vernetzen und die Architektur von Industrie 4.0 mitgestalten.



cyberphysische Systeme in der intelligenten Fabrik in die Lage versetzt werden können, Fehler zu erkennen, Prozesse zu optimieren, ihre Leistung zu steigern, eine transparente Sendungsverfolgung zu ermöglichen, Kosten zu senken, Ressourcen effizient einzusetzen oder gefahrlos mit Menschen im Arbeitsprozess zu interagieren. Es sind diese Merkmale intelligenter Sensoren, die Effizienzlücken schließen und Mehrwerte generieren – und so die Investition in Industrie 4.0 lohnend und zukunftssicher machen.

DAS GESCHÄFTSMODELL IM WANDEL

Die kommunikative Integration von Sensoren und Aktoren auf der untersten Feldebene macht den Informationsfluss innerhalb einer gesamten Automatisierungsstruktur in vollem

Umfang durchgängig. Mit Industrie 4.0 und den Smart Sensor Solutions verwischen oder verschwinden die Grenzen innerhalb der bislang üblichen Modelle. Die hierarchische Automatisierungspyramide wird zu einem flachen, vernetzten Automatisierungsverbund, Liefer- und Wertschöpfungsketten verändern sich zu hoch entwickelten Netzwerken, in die auch externe Geschäftspartner integriert werden. Hieraus entstehen neue Anforderungen an das gesamte Geschäftsmodell von SICK. So wird Intelligenz in Sensorik und Sensorsystemen zu einem Muss – und gleichzeitig in vielen Applikationen zu einem Alleinstellungsmerkmal und Wettbewerbsvorteil. Smart Sensors oder intelligente Sensoren werden das SICK-Portfolio daher immer weiter durchdringen – über alle Produktgruppen, Sensor- oder

Systemausprägungen und Wirkprinzipien hinweg. Was intelligenter Service heute schon leisten kann, beweist SICK mit der internetbasierten Maschinenfernwartung SICK Remote Service, der in seinem Leistungsumfang für den Kunden migrationsfähig und offen für die zukünftige Maschinenwelt von Industrie 4.0 ist. Die vernetzte Produktionswelt der intelligenten Fabrik wird die Nachfrage nach webbasierten Betriebs-, Wartungs- und Instandhaltungslösungen noch weiter forcieren. Ob Sensor, System oder Service – die Nutzenargumentation wie auch die Investitionsrechnung durch die Kunden wird sich in neuen Dimensionen bewegen. Es gilt, die Kosten- und Effizienzvorteile für die obersten Entscheidungsebenen bei den Endkunden der Maschinen- und Anlagenbauer zu quantifizieren und zu qualifizieren. Die strategische Zusammenarbeit mit IT-Unternehmen, Softwarehäusern, Cloud-Betreibern und Anbietern sogenannter Manufacturing Execution Systems (MES), die alle über große Erfahrung mit digitalen Fertigungsmanagement- und Automatisierungssystemen verfügen, verspricht insbesondere bei Neuanlagen ein innovatives und erfolgreiches Geschäftsmodell für Smart Sensor Solutions zu werden.



Technologien und Anwendungen werden sich verändern, ebenso das produktive Zusammenwirken von Menschen, Maschinen und IT-Systemen.



Die parallele Nutzung von RFID und Barcodes ist z. B. beim Handling von Fluggepäck Standard. Hier arbeiten ein RFID-Schreib-/Lesegerät RFU620 und ein kamera-basierter Codeleser Lector620 im Team, getriggert von einer Lichtschranke W27-3.

OFFEN FÜR VERÄNDERUNGEN – MIT VERANTWORTUNG FÜR DIE ZUKUNFT

SICK zeichnet sich seit seiner Gründung durch eine besondere Wandlungsfähigkeit und Veränderungsbereitschaft aus – ideale Voraussetzungen für die weitere Entwicklung und das Wachstum des Unternehmens. Technologien und Anwendungen werden sich verändern, ebenso das produktive Zusammenwirken von Menschen, Maschinen und IT-Systemen. Was bleiben wird, ist die Verantwortung für Mitarbeiter, Gesellschaft und Umwelt. Der Firmentradition verpflichtet, wird sich SICK den Herausforderungen der zu erwartenden Organisations- und Personalentwicklung aktiv

stellen. Es gilt, die Arbeitsorganisation demografisch sensibel und sozial ausgewogen zu gestalten, aber auch offen zu sein für alternative Gestaltungsoptionen von Arbeit, z. B. für kollaborative Arbeitsformen zwischen Menschen und Maschinen. Aus- und Weiterbildung, Qualifizierung, Wissenstransfer, die Förderung sozialer Kompetenz, die Befähigung zu Delegation und Entscheidungen, eine ganzheitliche, familienorientierte Personalpolitik sowie die Weiterentwicklung der Unternehmenskultur und des Gesundheitsmanagements werden den künftigen technischen Wandel begleiten. Damit SICK für Mitarbeiter, Gesellschaft und Umwelt ein verlässlicher Partner bleibt.

Die Zukunft von SICK als Innovations- und Technologieführer, als vielschichtige und globale Organisation, als attraktiver Arbeitgeber und aktiver Teil der Gesellschaft wird maßgeblich durch den Erfolg von Industrie 4.0 oder das Internet der Dinge mitbestimmt werden. In allen Bereichen wird es entscheidend auf Wandlungsfähigkeit ankommen – hin zu neuen Lösungen, zu neuen Märkten, zu neuen Geschäftsmodellen und neuen Arbeitsformen. SICK hat feste Wurzeln, die geeigneten Technologien, die richtige Firmenkultur und die erforderliche Veränderungsbereitschaft, um den Wandel erfolgreich zu gestalten.

Und: SICK als innovatives und wirtschaftlich eigenständiges Unternehmen hat diesen Wandel selbst in der Hand!

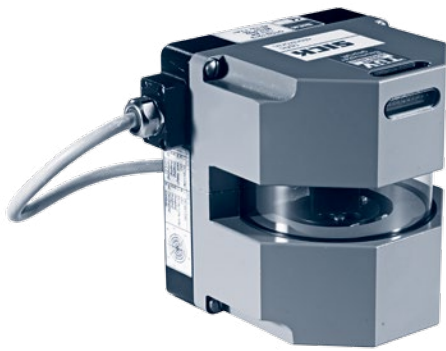


Sensordaten sind auch für die Zusammenarbeit von Mensch und Roboter die wichtigste Grundlage.

Meilenstein / 5



Testbarer Scanner OTD, genannt „Optotrap“ um 1976



microScan3 2015

In dieser Erfindung wirkte ein einzelner Drehstrahl-Lichtvorhang mit einem Umkehrreflektorsystem so zusammen, dass rechteckige Flächen mit beliebigem Seitenverhältnis überwacht werden konnten. Das Umkehrreflektorsystem am Rand der zu überwachenden Öffnung war dabei so dimensioniert, dass bis zu einem bestimmten Auftreffwinkel des Drehstrahls ein Umkehrreflektor

vorgesehen war. Oberhalb dieses Winkels war ein Planspiegel angebracht. Über diesen Planspiegel wurde der Drehstrahl auf einen rechtwinklig dazu ausgerichteten weiteren Umkehrreflektor gelenkt und damit wieder zum Drehstrahl-Lichtvorhang zurückgeführt. Der Scanner kam hauptsächlich bei der Türüberwachung in Aufzügen und bei der Palettenkontrolle in Hochregallagern zum Einsatz.

Mit microScan3 startet die neue Generation Sicherheits-Laserscanner von SICK. Gefahrbereiche, Zugänge und Gefahrstellen sichert der microScan3 absolut zuverlässig ab. Die innovative Scantechnologie safeHDDM™ setzt neue Maßstäbe. Sie vereint kompakte Bauform und große Reichweite in einem Gerät. Das Gehäuse des microScan3 ist robust, seine Zuverlässigkeit bei

Staub und Fremdlicht herausragend. Durch standardisierte Schnittstellen spart seine smarte Anschlusstechnik Kosten beim Verkabeln. Über die Software Safety Designer lässt sich der microScan3 intuitiv konfigurieren und komfortabel in Betrieb nehmen. Seinen Betriebszustand zeigt der microScan3 über das mehrfarbige Display verständlich an.

Zusammengefasster Konzern- lagebericht und Lagebericht der SICK AG

GRUNDLAGEN DES KONZERNS	.....	Geschäftsmodell	50
		Forschung und Entwicklung	51
WIRTSCHAFTSBERICHT	.....	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	53
		Rahmenbedingungen in der Sensorikindustrie	54
		Auftragslage	54
		Ertragslage	54
		Vermögenslage	56
		Finanzlage	57
		Mitarbeiter	57
NACHTRAGSBERICHT	.....		59
CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	.....	Risikophilosophie und -politik	59
		Chancen- und Risikomanagement	59
		Compliance-Management und -Kontrolle	59
		Entwicklung der Gesamtrisikolage	60
		Kurzfristige Risiken und Chancen	60
		Finanzrisiken und -chancen	60
		Leistungsrisiken	61
		Marktrisiken	62
		Sonstige Risiken	63
		Regulatorische Risiken	63
PROGNOSEBERICHT	.....	Zukunftsbezogene Aussagen	64
		Verhaltene Wachstumsprognose für die Weltwirtschaft im Jahr 2016	64
		Sensorintelligenz als Voraussetzung für Industrie 4.0	64
		Umsatzprognose für die Vertriebsregionen	64
		EBIT-Prognose	65
		Entwicklung weiterer finanzieller Leistungsindikatoren	65
		Entwicklung nichtfinanzieller Leistungsindikatoren	65
		Gesamtfazit	66
ABHÄNGIGKEITSBERICHT	.....		66
LAGEBERICHT FÜR DIE SICK AG	.....		66
		Festlegung von Zielgrößen für die gleich- berechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen	67

Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht der SICK AG

für das Geschäftsjahr 2015

Der SICK-Konzernlagebericht wurde in diesem Jahr gemäß § 315 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 3 HGB erstmals mit dem Lagebericht der SICK AG zusammengefasst. Der Lagebericht wird daher im Folgenden zusammengefasster Lagebericht genannt. Der Jahresabschluss der SICK AG, der nach den Vorschriften des HGB aufgestellt wird, und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Die im Folgenden bereitgestellten Informationen gelten, soweit nicht anders vermerkt, für den SICK-Konzern und die SICK AG gleichermaßen. Kapitel, die lediglich Informationen zur SICK AG enthalten, sind als solche gekennzeichnet. Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten auftreten. Die Zusammensetzung des Konsolidierungskreises wird detailliert im Anhang zum Konzernjahresabschluss dargestellt.

Im Folgenden legen wir den zusammengefassten Lagebericht für den SICK-Konzern sowie die SICK AG über das Geschäftsjahr 2015 zum Stichtag 31. Dezember 2015 vor:

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell

ORGANISATORISCHE STRUKTUR DES KONZERNS

Der Aufbau der Konzernorganisation spiegelt die komplexe Struktur der Kunden und Märkte wider. Entsprechend sind Kompetenz- und Produktionszentren in allen Weltregionen angesiedelt. Der Vertrieb erfolgt in der Regel durch eigene Vertriebs- und Servicegesellschaften in allen wesentlichen Industrienationen. Die Steuerung der produktgenerierenden Einheiten erfolgt dabei von den deutschen Standorten aus. Sowohl in Bloomington/USA sowie Singapur und Johor Bahru/Malaysia werden Produkte für regionale Märkte entwickelt und produziert. Gleichzeitig existieren an diesen Standorten auch Kompetenz- und Applikationsorganisationen für die jeweilige Region. Daraus ergibt sich die Gliederung des operativen Geschäfts: Insgesamt vier Vertriebsregionen, nämlich Deutschland, Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA), Asien-Pazifik sowie Nord-, Mittel- und Südamerika (Americas) bilden die Struktur, in denen der Konzern operativ tätig ist, ab. Größter Produktions- und Entwicklungsstandort ist hierbei der Konzernsitz in Waldkirch bei Freiburg.

Von hier aus übernimmt die SICK AG die Aufgaben der Konzernleitung. Sie wird von einem Vorstand geführt, der aus fünf Personen besteht. Ein mit zwölf Mitgliedern paritätisch besetzter Aufsichtsrat bildet das Kontrollgremium.

GESCHÄFTSPROZESSE UND PRODUKTE

Der SICK-Konzern konzentriert sich gemäß seinem Markenclaim „Sensor Intelligence.“ auf die Entwicklung, Produktion und Vermarktung von Sensoren, Systemen und Dienstleistungen für die industrielle Automatisierungstechnik. Das Unternehmen wurde 1946 von Dr. Erwin Sick in Vaterstetten bei München gegründet. Im Fokus der Geschäftstätigkeit steht, den Kunden aus diversen Zielbranchen mit intelligenten Sensorlösungen einen Mehrwert zu verschaffen. Diese Lösungen bietet SICK in Form von Komponenten, Systemen inklusive Software oder individuellen Dienstleistungen weltweit an. Dabei unterteilt der SICK-Konzern seine Geschäftstätigkeit in die Geschäftsfelder Fabrik-, Logistik- und Prozessautomation.

GESCHÄFTSFELDER

Das **Geschäftsfeld Fabrikautomation** ist in vielen Branchen vertreten. Neben der Automobilindustrie und dem Bereich Konsumgüter sind dies der Maschinenbau, die Elektronik- und Solarindustrie sowie die Antriebstechnik. Hier sind die Steuerung von Herstellungs-, Verpackungs- und Montageabläufen sowie die Qualitätssicherung die wichtigsten Aufgabengebiete der berührungslos arbeitenden Sensoren und Kamerasysteme sowie der Encoder und Wegmesssysteme. Beim Schutz vor Produkt- und Markenpiraterie leistet SICK mit speziellen Sensoren, die unsichtbare Kennzeichnungen zuverlässig erkennen, einen großen Beitrag zur Sicherheit von Kunden und Konsumenten. Um Gefährdungen von Mitarbeitern im Bereich Gefahr bringender Maschinen sicher auszuschließen, vermeiden Produkte, Komplettsysteme und Softwarelösungen der Sicherheitstechnik unter dem Markenzeichen safetyPLUS® mögliche Unfallgefahren. Mithilfe der Identifikationstechnologien Barcode, 2D-Code und RFID sowie der Volumenmesstechnik werden Prozesse so gehandhabt, dass höchste Qualität der Endprodukte sichergestellt ist und gleichzeitig im Falle eines Falles die lückenlose Rückverfolgbarkeit einer Verpackung, eines Artikels oder einer elektronischen Komponente gewährleistet wird.

Im **Geschäftsfeld Logistikautomation** wird die gesamte Logistikkette gestaltet und optimiert, indem Materialflüsse automatisiert oder Sortier-, Kommissionier- und Lagerprozesse effizienter, schneller und zuverlässiger ausgerichtet werden. Die Identifikation und Zielsteuerung von Reisegepäck durch die Transport- und Sortieranlagen von Flughäfen ist eines der Gebiete, in dem Lösungen des Geschäftsfelds Logistikautomation eingesetzt werden. Auch Logistikzentren und zahlreiche Kurier-, Express-, Paket- und Postdienstleister nutzen Barcodeleser und Volumenmesssysteme von SICK, um jährlich Millionen von Paketsendungen schnell und sicher bis zur Haustür des Empfängers

zu liefern. SICK-Lösungen in Distributionszentren namhafter Handelskonzerne, Bekleidungsunternehmen, Automobilunternehmen oder Fachmarktketten sind auch dafür verantwortlich, dass z. B. in Einzelhandelsgeschäften oder Boutiquen die Regale stets gefüllt sind sowie Autohäuser und Werkstätten kurzfristig mit Betriebsstoffen und Ersatzteilen beliefert werden können. Eine weitere Domäne der Logistikautomation von SICK ist die Automatisierung von Seehäfen. Hier bewähren sich Laserscanner bei der Kollisionsvermeidung von Kranen ebenso wie bei der Positionierung von Containern oder der Fahrwegüberwachung von Containertransportern. Im Bereich Verkehr kommen SICK-Sensoren in Mautsystemen ebenso zum Einsatz wie zur Steuerung von Ventilations- und Lüftungssystemen, um die Luft und die Sicherheitssituation in Tunneln zu verbessern.

Das **Geschäftsfeld Prozessautomation** liefert Sensoren sowie maßgeschneiderte Systemlösungen und Dienstleistungen für die Analysen- und Prozessmesstechnik. Mit einer breiten Produktpalette für die Gasanalyse kann die Konzentration einer Vielzahl von Stoffen im Gasgemisch erfasst werden. Mit CO₂-Messgeräten u. a. für Verbrennungs-, Prozess- und Trocknungsanlagen unterstützt SICK seine Kunden bei der Reduktion von Treibhausgasen. In der Staubmesstechnik ist SICK in der Lage, Staubkonzentrationen mit verschiedenen Messprinzipien präzise zu erfassen und so Emissionsgrenzwerte einzuhalten oder Prozessstörungen frühzeitig zu erkennen. In der Volumenstrommessung übernehmen SICK-Sensorsysteme verschiedene Aufgaben, z. B. die Bestimmung von Volumenströmen in Anlagen und die Messung von Erdgasmengen für die Erdgasindustrie oder die Emissionsüberwachung bei industriellen Prozessen. Mit all diesen Produkten für Abfallverbrennungsanlagen, Kraft-, Stahl- und Zementwerke, für die Öl- und Gasindustrie sowie für Anlagen in der Chemie und Petrochemie leistet SICK einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung einer lebenswerten Umwelt.

ABSATZMÄRKTE

Die wesentlichen Absatzmärkte für den SICK-Konzern werden durch die industrialisierten Länder sowie die sich an der Schwelle zur Industrialisierung befindlichen Wachstumsregionen begründet. Unsere regionale Reichweite vergrößern wir durch die Gründung neuer Vertriebsgesellschaften sowie die kontinuierliche Pflege eines weltweiten Distributionsnetzwerks. Zur schnelleren Belieferung unserer Vertriebs- und Serviceeinheiten weltweit haben wir im Berichtsjahr in den Bau eines neuen Distributionszentrums am Standort Buchholz bei Waldkirch investiert. Dieses wird im ersten Halbjahr 2016 den Betrieb aufnehmen.

EXTERNE EINFLUSSFAKTOREN AUF DAS GESCHÄFT

Zu den wesentlichen externen Einflussfaktoren auf das Geschäft von SICK zählen die Veränderungen der konjunkturellen Rahmenbedingungen sowie die branchenspezifischen Konjunktorentwicklungen. Diese werden im Folgenden unter „Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen“ erläutert. Weitere externe Einflussfaktoren und deren

Auswirkungen, z. B. durch technischen Fortschritt veränderte Preisniveaus, sich ändernde gesetzliche Rahmenbedingungen und Normen, Preisveränderungen von Rohstoffen und Vorprodukten sowie Wechselkursschwankungen, werden im Chancen- und Risikobericht dargestellt.

Forschung und Entwicklung

Für den Erhalt unserer führenden Marktposition sind angesichts des starken Wettbewerbsumfelds fortlaufende Investitionen in den Bereich Forschung und Entwicklung (F & E) notwendig. Innovationen haben bei uns ein Ziel: Sie sollen den Kunden bei der Bewältigung einer komplexen Problemstellung helfen. Auf diese Weise sorgen unsere Komponenten, Systemlösungen und Services dafür, die Produktivität zu erhöhen, die Flexibilität zu steigern oder Ressourcen einzusparen.

Um diesen hohen Anspruch zu erfüllen, hat der SICK-Konzern den Bereich F & E auch im abgelaufenen Geschäftsjahr ausgeweitet und dafür 129,0 Mio. Euro (Vorjahr: 116,2 Mio. Euro) aufgewendet. Dies entspricht 10,2 Prozent des Umsatzes (Vorjahr: 10,6 Prozent). Im Aufwand für F & E sind Abschreibungen auf in den Vorjahren aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von 7,9 Mio. Euro (Vorjahr: 7,0 Mio. Euro) enthalten. 7,7 Mio. Euro (Vorjahr: 6,5 Mio. Euro) wurden neu aktiviert; die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter war dabei vom Umfang her nicht wesentlich.

Dank der intensiven F & E-Tätigkeit verfügen wir über ein sehr diversifiziertes Produktportfolio, das den Anforderungen sehr unterschiedlicher Branchen gerecht wird und zudem auch früh- bis spätzyklische Märkte bedient. So können wir eine heterogene Entwicklung unserer Zielbranchen, wie sie z. B. durch konjunkturelle Schwankungen hervorgerufen wird, leichter kompensieren.

Darüber hinaus liefert vor allem der intensive Dialog mit Kunden, Universitäten und Forschungsinstituten Impulse für den Bereich F & E. Die konsequente Branchenausrichtung der weltweiten Vertriebsorganisation ist zudem die Grundlage dafür, die Anforderungen der Kunden zu verstehen und in neue Produkte, Systemlösungen und Servicekonzepte übersetzen zu können. Durchschnittlich 864 Mitarbeiter – das ist ein Plus von 5,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr – haben im Geschäftsjahr 2015 dazu beigetragen, innovative Ideen in marktfähige Produkte zu überführen. Insbesondere an den ausländischen Standorten wurden die F & E-Kapazitäten ausgebaut. Dort erhöhte sich die Beschäftigtenzahl im Geschäftsjahr 2015 durchschnittlich um 10,3 Prozent auf jetzt 118.

PRODUKTINNOVATIONEN

Der SICK-Konzern hat im Geschäftsjahr 2015 in allen Produktbereichen Innovationen vorangetrieben und damit sein breit gefächertes Portfolio an wesentlichen Stellen ergänzt. Im Folgenden stellen wir deshalb die wichtigsten Neuentwicklungen des vergangenen Jahres vor:

Seit 2015 heißt der neue Maßstab für zuverlässige Detektion bei großer Reichweite **PowerProx**: Bei Reichweiten von 5 Zentimetern bis 3,8 Metern kommt kein Objekt unbemerkt an der **MultiTask-Lichtschranke** vorbei. Dafür hat SICK alle Vorteile der Lichtlaufzeittechnologie in das bisher weltweit kleinste Gehäuse gepackt – und gleichzeitig die Detektionsgeschwindigkeit erhöht. Mit PowerProx lassen sich jetzt auch schnell beförderte Objekte, kleine und flache Objekte sowie tief-schwarze und glänzende Objekte bei großer Reichweite sicher detektieren. Die Lichtschranke liefert auch unter einem großen Erfassungswinkel stabile Detektionsergebnisse und ist gegenüber Fremdlicht unempfindlich.

Ebenfalls in den Markt eingeführt wurde der **induktive Näherungssensor IMB**. Er steht für Zuverlässigkeit in rauen Einsatzbedingungen – egal ob im Kontakt mit Kühlschmiermitteln oder im Außeneinsatz. Mit seinen erhöhten, dank SICK-ASIC-Technologie hochpräzisen Schaltabständen gewährleistet der IMB zuverlässige, robuste Prozesse. Durch seine breiten Spezifikationsgrenzen lässt sich der IMB auch dort einsetzen, wo bisher Spezialgeräte notwendig waren: ein Vorteil bei Produktauswahl und Lagerhaltung. Die optische Einstellhilfe und die selbstsichernden Muttern sorgen für Zeitersparnis bei der Inbetriebnahme und helfen dabei, Fehler zu reduzieren. Für mehr Flexibilität und Funktionen bei der Automatisierung ist eine Kommunikation via IO-Link möglich.

Mit **microScan3** startete der SICK-Konzern im Geschäftsjahr 2015 die neue Generation **Sicherheits-Laserscanner**. Er verfügt über die innovative Scantechnologie safeHDDM™, die kompakte Bauform und große Reichweite in einem Gerät vereint. Auch unter herausfordernden Bedingungen behält das patentierte Messprinzip klare Sicht und ermöglicht bemerkenswerte Leistungsdaten. Der Scanwinkel beträgt 275 Grad, das Schutzfeld hat eine Reichweite von 5,5 Metern. Über die neue Software Safety Designer lässt sich der microScan3 intuitiv konfigurieren und komfortabel in Betrieb nehmen. Die Anwendungsgebiete des microScan3 sind vielfältig: Er sichert Gefahrenbereiche an Be- und Entladestationen, mehrseitige Zugänge an Maschinen und Materialschleusen, Maschinen in rauen Umgebungen sowie Gefahrstellen und gewährleistet Hintertretschutz, um unbeabsichtigtes Wiederanlaufen einer Maschine zu verhindern.

Der **Sicherheits-Lichtvorhang deTec4 Prime** erweitert den Funktionsumfang des deTec4 Core – im gleichen Gehäuse. Er bietet damit noch mehr Lösungen für unterschiedlichste Anwendungen. Die Konfiguration des deTec4 Prime erfolgt ohne PC über vier verschiedene M12-Systemstecker. Die Schutzfeldbreite bis 21 Meter lässt sich automatisch einmessen und die mit vier LEDs ausgestatteten Ausrichtanzeigen gewährleisten eine schnelle und sichere Inbetriebnahme des Lichtvorhangs. Durch die Kaskadierung von bis zu drei deTec4 Prime wird der Verdrahtungsaufwand reduziert und es sind weniger Sicherheitseingänge im Schaltschrank nötig. Zudem bietet der deTec4 Prime zuverlässigen Schutz für Finger und Hände. Dank der Schutzarten IP 65 und IP 67 und der Betriebsumgebungstemperatur von -30 °C bis +55 °C ist der Sicherheits-Lichtvorhang auch für den Einsatz in rauen Umgebungen geeignet.

Für die Verkehrssensorik wurde der **Rauchdetektor VISIC50SF** entwickelt, der zur Branderkennung in Tunneln dient. Das Gerät ist besonders kompakt und kann ohne Justage sofort im Tunnel in Betrieb genommen werden. Den rauen und teilweise korrosiven Bedingungen in Tunneln ist es ebenso gewachsen wie den regelmäßigen Tunnelreinigungen mit Hochdruckreinigern. Der Rauchdetektor basiert auf dem Streulichtprinzip und kann Brände bereits detektieren, bevor es zu offenen Flammen oder einer merklichen Temperaturerhöhung kommt. Damit trägt das Produkt erheblich zur Verbesserung der Sicherheit in Tunneln bei.

Für die Emissionsmessung auf Schiffen wurde die **Analysenlösung MARSIC300** entwickelt. Das Gerät bedient sich der bewährten heiß-extraktiven Fotometrie und erlaubt die Messung von Schwefeloxiden und Stickstoffoxiden sowie Kohlendioxid und weiteren Abgasen. Damit ermöglicht es die Einhaltung der neuen Abgasnormen für Schiffe in küstennahen Bereichen und erlaubt darüber hinaus eine Überwachung und Optimierung der Motoreffizienz und der Abgasreinigung. Bei der Entwicklung wurde besonders auf die Wartungs- und Reparaturfreundlichkeit geachtet, sodass eine Fehlerbehebung weltweit möglich ist.

Der **Ultraschall-Gaszähler FLOWSIC600-XT** hat im Geschäftsjahr 2015 als Nachfolger des erfolgreichen FLOWSIC600 erneut Maßstäbe in seinem Marktsegment gesetzt. Der FLOWSIC600-XT wird mit seinen vier Gerätevarianten jeder Applikationsanforderung gerecht, ob als Einzelgerät oder als Teil einer Systemlösung – und das bei bester Messperformance. Schon für das Vorgängermodell FLOWSIC600 war höchste Langzeitstabilität unter extremen Umgebungsbedingungen selbstverständlich. Die vier Gerätevarianten der Produktfamilie FLOWSIC600-XT kombinieren diese Eigenschaften mit einer einzigartigen Anwenderfreundlichkeit. Über ihre gesamte Lebensdauer erfüllen sie alle Anforderungen an eine sichere und stabile, eichfähige Gasmengenmessung. Der FLOWSIC600-XT verfügt über i-diagnostics™, die Fähigkeit der intelligenten Applikationsdiagnose mit dem integrierten Lösungsassistenten, sowie über die PowerIn Technology™, die bei einem Stromausfall den kontinuierlichen Messbetrieb bis zu drei Wochen ermöglicht.

Mit dem **DFS60S** kam im vergangenen Geschäftsjahr der erste **Sicherheits-Encoder** von SICK auf den Markt. Der DFS60S ist in diversen mechanischen Ausführungen verfügbar und wurde nach den Anforderungen einer neuen Prüfgrundnorm für sichere Drehgeber entwickelt. In Kombination mit der Sicherheits-Steuerung Drive Monitor FX3-MOC erfüllt er die Anforderungen des Sicherheits-Integritätslevels 2.

Mit dem **Motor-Feedback-System EFS50/EFM50** wurde im Jahr 2015 ein weiteres Produkt mit HIPERFACE-DSL[®]-Schnittstelle fertiggestellt. Das Gerät weist eine außerordentlich hohe Leistungsfähigkeit auf, da es über eine Auflösung von 23 Bit und somit über eine sehr hohe Genauigkeit verfügt. Das Motor-Feedback-System erfüllt ebenfalls die Anforderungen des Sicherheits-Integritätslevels 2. Aufgrund der Möglichkeit, einen externen Sensor anzubinden, ist das Produkt ideal vorbereitet für Industrie 4.0.

Der **TriSpector1000** ist ein konfigurierbarer Stand-alone-Sensor für kostengünstige 3D-Inspektionen von bewegten Teilen. Egal welche Form, Farbe oder Ausrichtung das Teil hat, der Sensor meistert jede Herausforderung. Jetzt können Inhalt, Vollständigkeit und Leere in allen Dimensionen überprüft werden. Er eignet sich ideal für die Qualitätskontrolle in der Konsumgüter- und Verpackungsindustrie. Dank seiner intuitiven Benutzerschnittstelle lässt sich der TriSpector1000 einfach in Betrieb nehmen und bedienen. Selbst ein schneller Gerätetausch ist mit dem garantierten Sichtfeld und der Wiederverwendung gespeicherter Einstellungen problemlos möglich.

Mit dem **RFU65x** wurde zudem ein messendes RFID-Schreib-/Lesegerät mit integrierter Durchtritts- und Richtungserkennung vorgestellt. Bei herkömmlichen RFID-Geräten konnte die Bewegungsrichtung eines Objekts bislang nur mit zusätzlichen externen Antennen und intelligenten Algorithmen abgeleitet werden. Das RFU65x setzt dieser Einschränkung ein Ende und bestimmt die Position, aus welcher der Transponder antwortet. Die zusätzlich integrierte Logik ermittelt aus der Durchtritts-erkennung die Richtung, in die sich das Objekt bewegt.

Neu am Markt sind seit dem Geschäftsjahr 2015 auch die **3D-Vision-Sensoren 3vistor-T**. Dank innovativer 3D-Snapshot-Technologie bieten sie volle Flexibilität für den Einsatz im Innenbereich. Auf Basis der Lichtlaufzeitmessung liefert der 3vistor-T für jedes Pixel Tiefeninformationen in Echtzeit, selbst für stationäre Applikationen. Dabei werden entweder alle 3D-Rohdaten oder bereits vorverarbeitete, anwendungsrelevante Informationen übermittelt – maßgeschneidert für die jeweilige Anwendung. Leistungsstarke Visualisierungstools und zuverlässige 3D-Informationen machen den 3vistor-T zur idealen Lösung z.B. in der Intra-logistik, der Robotik oder in Industriefahrzeugen.

Im Bereich der **Fluidsensorik** wurden neue Varianten des TDR-Füllstandsensors LFP auf den Markt gebracht. Insbesondere sind nun neue Versionen des Sondenaufbaus sowie eine Reihe erweiterter Softwarefunktionalitäten verfügbar, die das Messen des Füllstands bei noch höheren Temperaturen, größeren Tankhöhen oder beengteren Einbaubedingungen zuverlässig gewährleisten.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltkonjunktur war im Jahr 2015 geprägt von niedrigen Energie- und Rohstoffpreisen. Insbesondere die wirtschaftliche Entwicklung in den rohstoffexportierenden Ländern wie Russland oder Brasilien wurde dadurch belastet. Das export- und industriegetriebene Wachstumsmodell der asiatischen und der Schwellenländer erreichte durch den schwachen Welthandel seine Grenze. Vor allem China trug wesentlich zur Verlangsamung des Wachstums in Asien, aber auch global, bei. In den Industrieländern verlief das Wirtschaftswachstum in den ersten drei Quartalen relativ robust. Der Internationale Währungsfonds (International Monetary Fund, IMF) rechnet in seiner Prognose mit einem Anstieg des Weltbruttoinlandsprodukts von 3,1 Prozent.

Die Maschinenbauindustrie, der größte Zielmarkt der SICK-Sensorik, entwickelte sich weltweit ebenfalls verhalten. Weltweite Krisenherde und Unruhen haben die Investoren verunsichert. Sowohl in den USA als auch in China und Japan mussten die Umsatzprognosen im Jahresverlauf nach unten korrigiert werden. Insbesondere die Entwicklung Chinas ist ein entscheidender Richtwert, da dort rund 35 Prozent des Maschinenbauumsatzes weltweit erzielt werden. Das Wachstum der weltweiten Maschinenbauindustrie gegenüber dem Vorjahr prognostiziert der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) deshalb nur noch mit gut einem Prozent.

In **Deutschland** profitierte die Wirtschaft insbesondere vom niedrigen Ölpreis und der Euro-Abwertung. Rückgrat des Wachstums war der robuste Binnenmarkt, der vor allem vom hohen privaten Konsum gestützt wurde. Aber auch die Investitionen legten zu. Darüber hinaus gewann der deutsche Außenhandel im Jahr 2015 wieder an Dynamik, vor allem aufgrund der hohen Nachfrage aus den USA und dem europäischen Ausland.

In der Region **Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA)** verlief die konjunkturelle Entwicklung uneinheitlich. Prägend für die Region ist Europa, das sich besser entwickelte als zu Beginn des Jahres prognostiziert. Vor allem die Abwertung des Euro entfaltete dort eine positive Wirkung auf die Exporte. Generell war im Jahresverlauf eine moderate Erholung in Europa festzustellen. Das Wirtschaftswachstum in den Ländern außerhalb Europas gestaltete sich weitestgehend moderat; Russland wurde allerdings durch den Verfall der Rohstoffpreise besonders belastet.

Innerhalb der Region **Nord-, Mittel- und Südamerika (Americas)** erwiesen sich insbesondere die USA als Stütze des Wirtschaftswachstums. Dort sorgten die sich stetig verbessernde Beschäftigungslage, höhere Löhne sowie niedrige Benzinpreise und die sehr vorteilhaften Finanzierungsbedingungen für außerordentlich positive Konsumbedingungen. Einige Industriebereiche wurden dagegen von der Aufwertung des US-Dollars und der schwachen Auslandsnachfrage belastet. Die Investitionsdynamik ließ deshalb im Jahresverlauf etwas nach. In Brasilien kam das Wirtschaftswachstum hingegen aufgrund der niedrigen Rohstoffpreise und der allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Lage erst gar nicht in Schwung.

Die wirtschaftliche Entwicklung der **Asien- und Pazifikregion** wird wesentlich von der konjunkturellen Lage Chinas beeinflusst. Dort stieg der private Konsum im Jahr 2015 weiter an; in Summe konnte er die nachlassende Investitionstätigkeit aber nicht vollständig ausgleichen. Zudem blieb der chinesische Außenhandel erheblich hinter den Erwartungen zurück – vor allem, weil die Aufwertung des Renminbis gegenüber dem Euro die Exporte verteuerte. Parallel dazu fielen auch die Importe, weshalb die Regierung derzeit insbesondere in den Infrastrukturausbau investiert, um einen weiteren Konjunkturrückgang zu verhindern. In Japan gestaltet sich die Situation ähnlich: Dort entging die Wirtschaft nach derzeitiger Einschätzung nur knapp der Rezession. Vor allem der private Konsum wuchs dort nur zögerlich.

Rahmenbedingungen in der Sensorikindustrie

Grundlage unseres Geschäftsmodells ist im Wesentlichen das Bestehen eines eigenständigen Markts für Sensorik und unsere Überzeugung, dass bei einer Konzentration auf sensorische Lösungen intelligente und qualitativ hochwertige Produkte angeboten und effizient produziert werden können. Gemäß seines Claims „Sensor Intelligence.“ konzentriert sich SICK daher auf Sensortechnik für industrielle Anwendungen, nutzt dabei aber sämtliche Möglichkeiten und Ausprägungen, die die Sensortechnik bietet. Diese Möglichkeiten, insbesondere in Form von leistungsfähigeren Prozessoren und Speichertechnologien sowie der Integration von Anwendungswissen in der Software einzelner Produkte, sorgen dafür, dass sich SICK-Sensorik immer mehr hin zur Sensorintelligenz entwickelt. Diese Intelligenz ist unabdingbar, um die derzeit unter der

Überschrift **Industrie 4.0** diskutierte Weiterentwicklung industrieller Fertigungs- und Logistikprozesse hin zur intelligenten Fabrik realisieren zu können. Industrie 4.0 bietet folglich enormes Wachstumspotenzial für SICK-Sensorik. Um dieses ausschöpfen zu können, ist die Offenheit der SICK-Produkte gegenüber möglichst vielen Automatisierungssystemen essenziell. Einer der Entwicklungsschwerpunkte von SICK liegt deshalb im Bereich **Connectivity**. Um die Weiterentwicklung offener und definierter Schnittstellen voranzutreiben, engagiert sich SICK in Branchengremien verschiedener Verbände. Auch andere, für die zukünftige Entwicklung des SICK-Konzerns als relevant eingeschätzte Technologien und Tendenzen werden im Unternehmen beobachtet und bei entsprechender Bedeutung in Entwicklungs- oder Kooperationsprozesse überführt. Unter einer Lösung versteht SICK nicht nur Produkte. Das Geschäftsmodell fußt daher zusätzlich auf dem System- und dem Servicegeschäft. Beide Bereiche konzentrieren sich darauf, den Kunden über das einzelne Produkt hinaus komplexe Lösungen zu liefern, die individuell an die jeweiligen Anforderungen angepasst wurden.

Auftragslage

Der SICK-Konzern hat seinen Wachstumskurs im Geschäftsjahr 2015 weiter fortgesetzt. Mit einem **Auftragseingang** von insgesamt 1.270,5 Mio. Euro wurde der Wert aus dem Vorjahr (dort: 1.122,8 Mio. Euro) um 13,2 Prozent übertroffen, und dies trotz mäßiger weltweiter konjunktureller Rahmenbedingungen. Im ersten Quartal entwickelte sich das Neugeschäft – analog zum Trend in den Vorjahren – noch relativ verhalten, ehe es dann in den folgenden drei Quartalen durchgehend auf einem nahezu identisch hohen Niveau blieb.

Ertragslage

Die überaus erfreuliche Entwicklung setzte sich auch beim **Umsatz** fort. Dieser wuchs ebenfalls enorm und betrug zum Jahresende 1.267,6 Mio. Euro (2014: 1.099,8 Mio. Euro). Dies sind 15,3 Prozent mehr als im Vorjahr. In Anbetracht der Tatsache, dass der VDMA mit einem weltweiten Wachstum der Maschinenbauindustrie im Jahr 2015 von lediglich einem Prozent rechnet, hat sich der SICK-Konzern also hervorragend entwickelt und ein überdurchschnittliches Umsatzwachstum erreicht. Der zu Beginn des vergangenen Geschäftsjahres prognostizierte Zuwachs im hohen einstelligen Prozentbereich wurde somit erheblich übertroffen. Die wesentliche Ursache für diese Entwicklung ist in der Aufwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro zu suchen: Währungsbereinigt beträgt das Umsatzwachstum knapp zehn Prozent. Der Start ins Geschäftsjahr 2015 verlief beim Umsatz ebenso verhalten wie beim Auftragseingang, wurde aber im Verlauf der folgenden Quartale sukzessive gesteigert. Aufgrund des starken Jahresendspurts beim Umsatz lag das Book-to-Bill-Verhältnis per 31. Dezember 2015 mit 100,2 Prozent unter dem des Vorjahres (dort: 102,1 Prozent).

Aufgrund der weltweiten Aufstellung fußte das Wachstum des SICK-Konzerns auch im Geschäftsjahr 2015 auf einer breiten Basis. Neben der Präsenz in den etablierten Märkten trugen auch die Vertriebsaktivitäten in den Wachstumsregionen dieser Welt dazu bei, den Umsatz weiter zu erhöhen.

Im Heimatmarkt **Deutschland** gestaltete sich das konjunkturelle Umfeld im abgelaufenen Geschäftsjahr ähnlich inhomogen wie im Vorjahr. Von der anhaltenden Abschwächung des Euros profitierten aber die Exporte. Am stärksten fiel der Umsatzzuwachs in der Prozessautomation aus, vor allem getragen von der Nachfrage aus der Öl- und Gasindustrie und den Grundstoffindustrien. In der Logistikautomation konnte vor allem das Geschäft in der Transportlogistik zulegen. Der Umsatz mit Kunden aus der Fabrikautomation hingegen blieb etwas unter den Erwartungen. In Summe erreichte der Umsatz der Region ein Plus von 8,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr und lag somit etwas unterhalb des zu Beginn des Geschäftsjahres angegebenen Prognosekorridors.

Etwas stärker wuchs die Region **Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA)** mit einem Umsatzzuwachs von 11,6 Prozent. Das zu Beginn des Jahres prognostizierte Anhalten der konjunkturellen Erholung in dieser Vertriebsregion trat in vollem Maße ein, weshalb der Prognosekorridor leicht übertroffen wurde. Diese Entwicklung ist in besonderem Maße auf die sehr gute Geschäftsentwicklung im Bereich Logistikautomation zurückzuführen. Aber auch in der Fabrik- und Prozessautomation wurden solide Zuwachsraten gegenüber dem Vorjahr verzeichnet.

Nahezu doppelt so hoch wie in der Region EMEA fiel das Umsatzwachstum in **Nord-, Mittel- und Südamerika (Americas)** aus. Das Plus dort betrug 22,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Damit wurde auch in dieser Region der prognostizierte Umsatz erheblich übertroffen, was in großen Teilen auf die Aufwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro zurückzuführen ist. Das Wachstum spiegelt sich in allen Geschäftsfeldern wider, wobei die größten Wachstumsimpulse jedoch im Geschäftsfeld Logistikautomation zu verzeichnen waren.

Prozentual noch etwas stärker gewachsen ist der Umsatz in der Region **Asien-Pazifik**. Mit einem Zuwachs von 23,6 Prozent wurde dort die Prognose für 2015 am weitesten übertroffen – maßgeblich beeinflusst vom Währungseinfluss aufgrund des Erstarkens des chinesischen Renminbis. Die Prozessautomation profitierte weiterhin von der starken Nachfrage nach Umweltmesstechnik in China. Im Geschäftsfeld Fabrikautomation wuchs vor allem der Umsatz mit der Sicherheitstechnik, insbesondere in China. Die größten Wachstumsimpulse gingen aber auch in Asien und der Pazifikregion von der Logistikautomation aus.

Die **regionale Umsatzverteilung** gestaltete sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt:

UMSATZ NACH REGIONEN

in Mio. Euro	2015	2014	Veränderung in %
Deutschland	265,8	246,0	8,0
Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA)	476,6	427,2	11,6
Nord-, Mittel- und Südamerika (Americas)	273,9	223,3	22,7
Asien-Pazifik	251,3	203,3	23,6
GESAMT	1.267,6	1.099,8	15,3

Mit 376,4 Mio. Euro lag der **Materialaufwand** um 14,1 Prozent über dem Vorjahr (dort: 329,8 Mio. Euro). Der Zuwachs verhält sich aber unterproportional zum Umsatzanstieg. Dafür waren insbesondere Währungseffekte, aber auch das kontinuierlich verbesserte Einkaufsmanagement verantwortlich. In der Folge hat sich die Materialquote (bezogen auf den Umsatz) von 30,0 auf 29,7 Prozent verringert.

Der **Personalaufwand** dagegen stieg insbesondere aufgrund des Beschäftigtenaufbaus weltweit, einer Verpflichtung für eine vorgesehene Jubiläumssonderzahlung sowie der Tarifierhöhung in Deutschland um 13,4 Prozent – und damit ebenfalls unterproportional zum Umsatz – auf insgesamt 526,3 Mio. Euro (Vorjahr: 464,2 Mio. Euro).

An den **Abschreibungen** ist die Investitionstätigkeit der abgelaufenen Geschäftsjahre ersichtlich: 2015 wurden erneut große Gebäudemassnahmen unternommen, darunter vor allem diverse Neubauten am Standort Waldkirch. Mit 46,4 Mio. Euro liegen die Abschreibungen des Geschäftsjahres 2015 um 13,4 Prozent über dem Vorjahr (dort: 40,9 Mio. Euro).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** stiegen ebenfalls an und beliefen sich auf 209,8 Mio. Euro (2014: 179,4 Mio. Euro). Das Plus von 16,9 Prozent ist in erster Linie auf höhere Vertriebs- und Verwaltungsaufwendungen, den Ausbau der Maßnahmen zur Verkaufsförderung, gestiegene Fremdleistungen sowie die Zunahme der Aufwendungen für Reparatur und Instandhaltung zurückzuführen. Die **sonstigen betrieblichen Erträge** erhöhten sich erheblich um 34,8 Prozent auf 9,2 Mio. Euro (Vorjahr: 6,8 Mio. Euro), da vor allem die Erträge aus Zulagen sowie aus Anlagenverkäufen gestiegen sind. Der **Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und sonstigen betrieblichen Erträgen** veränderte sich von 172,6 auf nun 200,6 Mio. Euro. Dies sind 16,2 Prozent mehr als im Vorjahr.

Das **Währungsergebnis** entwickelte sich gegenläufig zum Umsatz und verschlechterte sich etwas. Die Ergebnisse aus Sicherungsgeschäften sowie operativen Währungsrisiken summierten sich zum Bilanzstichtag auf -5,2 Mio. Euro. Dies kommt einem Rückgang gegenüber Vorjahr um 36,8 Prozent gleich (2014: -3,8 Mio. Euro).

Das **Beteiligungsergebnis** hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr von -0,4 auf -0,7 Mio. Euro verringert, insbesondere weil weitere Anschubinvestitionen für die neuen Gesellschaften des SICK-Konzerns erforderlich waren.

Insgesamt verlief die Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2015 höchst erfreulich: In Summe wurde ein Ergebnis vor **Zinsen und Steuern (EBIT)** in Höhe von 129,1 Mio. Euro erwirtschaftet und damit das Niveau aus dem Vorjahr um 25,0 Prozent übertroffen. Damals lag der Wert bei 103,2 Mio. Euro. Die wesentlichen Faktoren für diesen Aufwärtstrend stellen das Umsatzwachstum sowie die Entwicklung des US-Dollars und des chinesischen Renminbis dar, die dem SICK-Konzern einen besonderen Rückenwind verliehen. Die **EBIT-Marge** bezogen auf den Umsatz erhöhte sich folglich auf 10,2 Prozent (Vorjahr: 9,4 Prozent). Damit wurde der am Anfang des Jahres prognostizierte Wert im oberen einstelligen Prozentbereich übertroffen – insbesondere deshalb, weil die Intensität des Währungseinflusses zu Beginn des Jahres noch nicht ganz absehbar war.

Die **Steuerquote** verbesserte sich insbesondere aufgrund von Einmalwirkungen, die auf den Abschluss der Betriebsprüfung zurückzuführen sind, von 28,9 Prozent im Vorjahr auf 27,2 Prozent. Der **Steueraufwand** im Konzern erhöhte sich aufgrund des gestiegenen Vorsteuerergebnisses von 28,6 Mio. Euro auf 34,3 Mio. Euro.

Nach Abzug der Steuerbelastung ergibt sich damit ein auf die Aktionäre der SICK AG entfallender Anteil am **Konzern-Jahresergebnis** in Höhe von 90,8 Mio. Euro. Dies kommt – u. a. auch aufgrund der günstigen Entwicklung des Zinsniveaus – einer Steigerung von 30,0 Prozent gegenüber Vorjahr (dort: 69,8 Mio. Euro) gleich. Aufgrund dieser überaus positiven Entwicklung stieg die **Netto-Umsatzrendite** auf 7,2 Prozent (Vorjahr: 6,3 Prozent).

Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** spiegelt das Umsatzwachstum des Geschäftsjahres 2015 mit einem Anstieg um 13,1 Prozent auf 862,9 Mio. Euro (Vorjahr: 762,9 Mio. Euro) unterproportional wider.

Mit 339,7 Mio. Euro lagen die **langfristigen Vermögenswerte** um 15,1 Prozent über dem Vorjahr (dort: 295,2 Mio. Euro). Maßgeblich wirkten sich hier die **Sachanlagen** aus, deren 17,0-prozentiger Anstieg von 211,9 auf 247,9 Mio. Euro im Wesentlichen auf Gebäudemaßnahmen

an den deutschen Standorten sowie der Anschaffung von Maschinen und Betriebsmitteln beruhte. Noch stärker stiegen die **latenten Steuern**, die sich auf 29,5 Mio. Euro beliefen und damit um 29,3 Prozent höher ausfielen als zum Ende des Vorjahres (dort: 22,8 Mio. Euro). Ursache hierfür waren vorrangig latente Steuereffekte auf die Veränderung bei der Zwischenergebniseliminierung. Die **Finanzanlagen** verzeichneten einen Zuwachs von 16,0 Prozent auf nun 2,6 Mio. Euro (Vorjahr: 2,3 Mio. Euro). Die **immateriellen Vermögenswerte** summierten sich auf 59,7 Mio. Euro und blieben damit nahezu auf demselben Niveau wie im Vorjahr (dort: 58,3 Mio. Euro, +2,4 Prozent).

Der Umsatzzuwachs im Laufe des Berichtsjahres ist auch an der Entwicklung der **kurzfristigen Vermögenswerte** ersichtlich. Diese legten um 11,9 Prozent auf 523,1 Mio. Euro zu (Vorjahr: 467,7 Mio. Euro). Die **Vorräte** erhöhten sich weiter – allerdings nicht im selben Umfang wie der Umsatz – und betrugen zum Ende des Berichtsjahres 227,5 Mio. Euro. Dies sind 7,9 Prozent mehr als im Vorjahr (dort: 210,9 Mio. Euro). Die Entwicklung liegt in erster Linie in einem verbesserten Bestandsmanagement begründet. Deshalb fielen die Days of Inventory Outstanding (DIO) um vier Tage auf 65 Tage (Vorjahr: 69 Tage). Infolge der erhöhten Geschäftstätigkeit, insbesondere zum Jahresende, verzeichneten auch die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** zum Bilanzstichtag einen Anstieg um 16,4 Prozent auf nun 234,5 Mio. Euro (Vorjahr: 201,4 Mio. Euro). Da sie stärker gestiegen sind als der Umsatz, erhöhten sich die Days of Sales Outstanding (DSO) zum Jahresende um einen Tag auf 67 Tage (Vorjahr: 66 Tage). Die **sonstigen Vermögenswerte** wiesen einen geringfügigen Zuwachs (+4,9 Prozent) von 36,2 auf 38,0 Mio. Euro aus. Zudem stiegen die **flüssigen Mittel** um 23,0 Prozent auf 18,4 Mio. Euro (Vorjahr: 15,0 Mio. Euro).

Auf der Passivseite verzeichnete der SICK-Konzern aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung ein weiter steigendes **Eigenkapital**. Dieses betrug am Jahresende 451,8 Mio. Euro, was einer 20,6-prozentigen Steigerung gegenüber dem Vorjahr gleichkommt (dort: 374,6 Mio. Euro). Die **Eigenkapitalquote** erhöhte sich folglich erheblich auf 52,4 Prozent (Vorjahr: 49,1 Prozent), da das Fremdkapital insbesondere wegen des in Relation zum Umsatz geringeren Bedarfs an Working Capital weniger stärker gestiegen ist als das Eigenkapital. Auch die Dividendenausschüttung in üblicher Höhe konnte diese überaus positive Entwicklung nicht schmälern.

Um eine stabile und zukunftsichere Finanzierung des Unternehmens zu gewährleisten, sind die **langfristigen Schulden** im Geschäftsjahr 2015 angestiegen. Zum Bilanzstichtag beliefen sie sich auf 167,4 Mio. Euro (Vorjahr: 150,5 Mio. Euro). Das ist ein Plus von 11,2 Prozent. Einhergehend damit erhöhten sich die **langfristigen Finanzverbindlichkeiten** insbesondere aufgrund des Abschlusses zweier Bankdarlehen von 76,9 Mio. Euro auf 88,0 Mio. Euro. Die **langfristigen Rückstellungen** stiegen auf 77,5 Mio. Euro und übertrafen damit die des Vorjahres

(dort: 71,9 Mio. Euro) um 7,7 Prozent. Für Angaben zur Art, Fälligkeits-, Währungs- und Zinsstruktur sowie anderen wesentlichen Konditionen der Verbindlichkeiten und für Angaben zu zugesagten, aber nicht ausgenutzten Kreditlinien verweisen wird auf die Angaben unter G. (35) „Finanzielles Risikomanagement“ im Konzernanhang.

Das gestiegene Umsatzvolumen des Geschäftsjahres 2015 wirkte sich nur geringfügig in den **kurzfristigen Schulden** aus, die sich lediglich um 2,5 Prozent auf 243,7 Mio. Euro (Vorjahr: 237,7 Mio. Euro) erhöhten. Da aufgrund des niedrigen Zinsniveaus eine Umschichtung innerhalb der Finanzierungsstruktur zugunsten langfristiger Finanzverbindlichkeiten erfolgt ist, sind die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten um 61,2 Prozent auf 11,3 Mio. Euro gesunken (Vorjahr: 29,1 Mio. Euro). Die **kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** sind aufgrund des höheren Geschäftsvolumens von 89,2 auf 97,5 Mio. Euro angestiegen (+9,5 Prozent). Auch die **sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten** verbuchten einen Zuwachs um 19,4 Prozent auf 96,8 Mio. Euro (Vorjahr: 81,1 Mio. Euro). Darin ist in erster Linie der Anstieg der erfolgsabhängigen Vergütungen innerhalb der SICK AG enthalten. Ebenfalls angestiegen sind die **sonstigen kurzfristigen Rückstellungen**. Wegen erhöhter Gewährleistungsrückstellungen wuchsen sie um 9,3 Prozent von 19,3 auf nun 21,1 Mio. Euro. Rückläufig waren jedoch die **Steuerverbindlichkeiten**, die per Jahresende auf 16,9 Mio. Euro gesunken sind. Dies sind 11,1 Prozent weniger als im Vorjahr (dort: 19,0 Mio. Euro).

Da das hohe Umsatzniveau für einen Anstieg der kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Vorräte sorgte, der durch den Zuwachs der kurzfristigen Verbindlichkeiten nicht kompensiert werden konnte, verzeichnete das **Working Capital** aber einen Anstieg um 12,8 Prozent auf 364,5 Mio. Euro (Vorjahr: 323,1 Mio. Euro). Weil das Working Capital nicht so stark gestiegen ist wie der Umsatz, verringerten sich die Days of Working Capital (DWC) von 106 auf 103 Tage. Die **Nettoverschuldung** konnte insbesondere aufgrund der hohen Zahlungseingänge zum Jahresende und eines weiterhin verbesserten Cashmanagements erheblich reduziert werden: Mit 80,9 Mio. Euro fällt sie erheblich niedriger aus als im Vorjahr (dort: 91,1 Mio. Euro) – und das trotz der weiterhin hohen Investitionstätigkeit.

Finanzlage

Der **Mittelzufluss aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit** liegt im Wesentlichen aufgrund des höheren Ergebnisses und des verbesserten Managements des Working Capitals mit 157,7 Mio. Euro erheblich über dem Vorjahr (dort: 107,0 Mio. Euro). Im Geschäftsjahr 2015 wurde eine Dividende in Höhe von 18,3 Mio. Euro gezahlt. Zu deren Finanzierung wurde der **Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit** eingesetzt. Dieser Cashflow in Höhe von 112,1 Mio. Euro (Vorjahr: 83,8 Mio. Euro) diente zudem der Finanzierung der intensiven Investitionstätigkeit.

Die **Investitionen** des Geschäftsjahres 2015 beliefen sich ohne Finanzanlagen auf insgesamt 83,8 Mio. Euro, was einem Anstieg von 1,7 Prozent gleichkommt (Vorjahr: 82,4 Mio. Euro). Davon entfielen 17,4 Mio. Euro auf immaterielle Vermögensgegenstände und 66,4 Mio. Euro auf Sachanlagen. Der Fokus der gesamten Investitionstätigkeit war im **Inland**: 87,3 Prozent des Investitionsvolumens betraf die Standorte in Deutschland. Insbesondere Baumaßnahmen wurden vorgenommen, darunter der Neubau des Distributionszentrums in Buchholz und der Neubau von Entwicklungs- und Bürogebäuden in Waldkirch. Zudem hat die SICK Engineering GmbH am Standort Dresden ein Grundstück erworben. Darüber hinaus fanden Investitionen in technische Anlagen und Maschinen statt, insbesondere in der SICK AG und der SICK STEGMANN GmbH in Donaueschingen. Im Mittelpunkt der Investitionstätigkeit im **Ausland** stand die Tochtergesellschaft in Ungarn. Dort wurden ebenfalls neue technische Maschinen und Anlagen beschafft, um die Wettbewerbsfähigkeit des Produktionsstandorts zu stärken.

GESAMTBEWERTUNG

Die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage gestaltete sich im Geschäftsjahr 2015 noch erfreulicher als in den vergangenen Geschäftsjahren. Beleg dafür ist der bemerkenswert große Anstieg des EBIT sowie des Konzern-Jahresergebnisses. Der SICK-Konzern weist somit eine überaus solide Kapitalstruktur auf. Dies ist eine hervorragende Basis für den weiteren Ausbau der Geschäftstätigkeit und damit das zukünftige Wachstum des Unternehmens.

Mitarbeiter

Einhergehend mit dem Umsatzwachstum hat sich im vergangenen Geschäftsjahr auch die Beschäftigtenzahl weltweit weiter erhöht. Insgesamt 460 neue Mitarbeiter kamen hinzu. Am Jahresende beschäftigte der SICK-Konzern somit in Summe 7.417 Mitarbeiter. Das sind 6,6 Prozent mehr als zum Jahresende 2014 (dort: 6.957 Mitarbeiter). Damit wurde der prognostizierte Wert etwas überschritten. Dank dieses Kompetenzaufbaus hat SICK vor allem die Bereiche F & E sowie den weltweiten Vertrieb weiter gestärkt. Mit 4.388 Beschäftigten waren zum Jahreschluss 59,2 Prozent der Belegschaft in Deutschland tätig. Dies ist ein Anstieg von 5,8 Prozent gegenüber dem Ende des Vorjahres (dort: 4.147 Beschäftigte). Der prozentual größte Mitarbeiteraufbau in **Deutschland** fand bei der Tochtergesellschaft SICK Engineering GmbH in Dresden statt. Im Ausland fiel das Mitarbeiterwachstum prozentual etwas größer aus als im Inland: Hier wuchs die Belegschaft um 7,8 Prozent gegenüber dem Jahresende 2014 und betrug per 31. Dezember 2015 3.029 Mitarbeiter. Das sind 219 mehr als im Vorjahr. In der Region **EMEA** wuchsen insbesondere die Tochtergesellschaften in Dubai, Russland und Polen. In der Region **Americas** wurden an diversen Standorten Mitarbeiter neu eingestellt. Auch die Belegschaft der kanadischen Tochtergesellschaft wuchs weiter. In der Region **Asien-Pazifik** wuchs insbesondere die Mitarbeiterzahl an den Produktions- und Entwicklungsstandorten

Malaysia und Singapur. Darüber hinaus hat die für die Geschäftsfelder Fabrik- und Logistikautomation zuständige Tochtergesellschaft in China in den Aufbau von Mitarbeitern investiert und die Vertriebskapazitäten ausgeweitet.

MITARBEITER ZUM 31.12.

	2015	2014	Veränderung in %
Deutschland	4.388	4.147	5,8
Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA)	1.350	1.278	5,6
Nord-, Mittel- und Süd- amerika (Americas)	652	593	9,9
Asien-Pazifik	1.027	939	9,4
GESAMT	7.417	6.957	6,6

Das **Durchschnittsalter** der SICK-Belegschaft lag 2015 bei 40,2 Jahren und damit auf einem etwas niedrigeren Niveau als im Vorjahr (dort: 40,4 Jahre). Die durchschnittliche **Betriebszugehörigkeit** hat sich ebenfalls etwas verringert und betrug 9,1 Jahre (Vorjahr: 9,3 Jahre). Der Frauenanteil an der Belegschaft des SICK-Konzerns wiederum hat sich leicht erhöht: Im vergangenen Geschäftsjahr waren 36 Prozent der Belegschaft **weiblich** und 64 Prozent **männlich**. Im Vorjahr waren dies noch 34 bzw. 66 Prozent. 267 Auszubildende beschäftigte der SICK-Konzern im Geschäftsjahr 2015 durchschnittlich (Vorjahr: 255 Auszubildende).

SICK ist in besonderer Weise an der langfristigen Bindung seiner Mitarbeiter am Unternehmen interessiert und bietet dabei neben flexiblen Arbeitszeitmodellen und einer aktiven Gesundheitsförderung auch eine bedarfsgerechte Weiterbildung an, die von der internen Sensor Intelligence Academy (SIA) koordiniert wird. Mit 9,3 Mio. Euro lagen die **Aufwendungen für Aus- und Weiterbildung** und damit für den weltweiten Kompetenzaufbau im abgelaufenen Geschäftsjahr deshalb um 16,3 Prozent über denen des Vorjahres (dort: 8,0 Mio. Euro). Schwerpunkte der Weiterbildungsangebote sind der Aufbau von Fachwissen für neue Geschäftsfelder, z. B. den Systembau oder den Service, sowie die Förderung von Kompetenzen für eine effiziente konzernweite Zusammenarbeit.

Ergänzt wird das Angebot durch umfangreiche Programme zur Gesundheitsförderung. Diese gehen weit über die gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen hinaus und werden fest in den Arbeitsablauf integriert.

Die **Ganzheitliche Gefährdungsbeurteilung** (GGB), ein Verfahren, bei dem physische, psychische und psychosoziale Fehlbelastungen bearbeitet werden, ist inzwischen fest im Unternehmen verankert. Die Arbeitsplätze werden dabei hinsichtlich möglicher Gefährdungen systematisch

analysiert, anschließend Maßnahmen zur Reduzierung oder Beseitigung abgeleitet und auf ihre Wirksamkeit kontinuierlich überprüft. Mit der GGB verfügt die SICK AG über ein Frühwarnsystem, um kritische Entwicklungen im Arbeitsalltag frühzeitig zu erkennen.

Das **Betriebliche Eingliederungsmanagement** (BEM) hilft Mitarbeitern zudem dabei, den Zustand der Arbeitsunfähigkeit zu überwinden, erleichtert ihnen die Rückkehr an den Arbeitsplatz und unterstützt sie dabei, einer erneuten Arbeitsunfähigkeit vorzubeugen.

Das Programm **Azubifit** soll darüber hinaus die Auszubildenden für ihre eigene Gesundheit sensibilisieren, indem es zielgruppengerechte Angebote zur Gesundheitsförderung bereithält. Hauptaugenmerk liegt dabei auf den Themenfeldern Suchtprävention, Ernährung und Bewegung sowie Stressmanagement.

Für ihr vorbildliches **Betriebliches Gesundheitsmanagement** (BGM) wurde die SICK AG im vergangenen Geschäftsjahr mit dem Corporate Health Award in der Kategorie „Konsumgüter / Elektrotechnik“ ausgezeichnet. Dafür wurden Struktur, Strategie und Leistungen des BGM geprüft und bewertet.

NACHTRAGSBERICHT

Nach Ende des Geschäftsjahres 2015 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eingetreten, über die zu berichten wäre.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Risikophilosophie und -politik

Independence, Innovation und Leadership sind Bestandteile unseres Leitbilds. Innerhalb dieser bildet die Kernfunktion Leadership die wesentlichen Rahmenbedingungen unserer Führungskultur ab. Zentraler Baustein ist dabei die Delegation von Verantwortung und die Vereinbarung von individuellen Zielen. Diese orientieren sich an den langfristigen Unternehmenszielen. Für die Umsetzung nutzen die verantwortlichen Manager institutionalisierte Managementsysteme zur eigenverantwortlichen Steuerung und zukunftsorientierten Ausrichtung ihres Bereichs. Die konzernweiten Planungssysteme sind hier von hoher Bedeutung. Klare Regeln und Unternehmensrichtlinien definieren zudem den Handlungsspielraum der Verantwortlichen. Dies wird mithilfe konzernweiter Steuerungssysteme kontinuierlich durch die verantwortlichen Instanzen überwacht.

Chancen- und Risikomanagement

Neben dem Chancenmanagement, das über die konzernweiten Planungssysteme des Unternehmens institutionalisiert ist, bildet das Risikomanagement ebenfalls über alle Managementebenen die Risikosichtweise und -bewertung ab. Die definierten Unternehmensrisiken werden regelmäßig besprochen, berichtet und bewertet. Hierzu wurden konzernweite Prozesse aufgesetzt, die mit unterschiedlichen Datenbanken unterstützt werden. Das Risikomanagement wird regelmäßig gegenüber der Unternehmensführung kommuniziert. Gemeinsam wird über die Definition von weiteren Unternehmensrisiken entschieden, die dann über die einzelnen Verantwortlichkeiten ausgerollt werden. Jedes der Risiken im Risikokatalog wird mit geeigneten Maßnahmen überwacht und abgesichert, die in einer zentralen Risikodatenbank hinterlegt sind. Eine Sicherungsmaßnahme von Risiken ist u. a. auch das zentrale Versicherungsmanagement. Organisatorisch werden die Planungs- und Risikomanagementsysteme im Bereich Corporate Controlling betreut.

Compliance-Management und -Kontrolle

Die Kenntnis und Beachtung aller für die SICK AG und ihre Konzerngesellschaften geltenden gesetzlichen Vorschriften und internen Richtlinien sind das Ziel des Compliance-Management-Systems bei SICK und die Hauptaufgabe seiner Compliance-Organisation. Bereits 2010 hat der Vorstand das Compliance-Management-System eingeführt und seine Grundsatzserwartung, dass sich alle Mitarbeiter des SICK-Konzerns an die für SICK relevanten Vorschriften halten müssen, unternehmensweit ausdrücklich betont.

Der Verhaltenskodex bildet das Grundgerüst für die Compliance-Aktivitäten bei SICK. Neben dem Gebot des gesetzeskonformen Verhaltens adressiert er alle Kernthemen der Compliance, indem er sich z. B. unmissverständlich gegen jede Art von Korruption oder kartellrechtswidrigen Abmachungen ausspricht. Der Verhaltenskodex thematisiert darüber hinaus u. a. den Umweltschutz, die Sicherheit am Arbeitsplatz, die Chancengleichheit der Mitarbeiter und den vertraulichen Umgang mit Geschäftsgeheimnissen, wobei er ebenfalls die Beachtung der einschlägigen externen und internen Bestimmungen einfordert.

Die Grundsätze der Compliance des Vorstands beschreiben den organisatorischen Aufbau des Compliance-Managements bei SICK. Der Compliance Officer sowie die mit Compliance-Aufgaben beauftragten Mitarbeiter in den Tochtergesellschaften und Organisationseinheiten verantworten die Implementierung, Überwachung und kontinuierliche Weiterentwicklung des Compliance-Managements im Konzern. Ist kein Compliance-Beauftragter bestimmt, bleibt die jeweilige Geschäftsführung dafür in ihrem Geschäftsbereich verantwortlich. Das Compliance Committee definiert die Compliance-Anforderungen im Konzern und unterstützt die operativen Einheiten, entsprechende Maßnahmen einzuführen und aufrechtzuerhalten. Es überwacht dabei die Wirksamkeit des Compliance-Managements und initiiert erforderlichenfalls zusätzliche Compliance-Aktivitäten. Unterstützt wird es dabei durch regelmäßige interne Audits, die sowohl potenzielle Verstöße als auch Schwächen in den Compliance-Prozessen zum Gegenstand haben. Im Compliance Committee sind alle Compliance-relevanten Bereiche des Unternehmens vertreten, insbesondere auch die Beauftragten für Datenschutz, Arbeitssicherheit und Umwelt, aber auch der Betriebsrat und das Risikomanagement.

Risikomanagement- und Compliance-Verantwortliche fragen Risiken – einschließlich Compliance-Risiken – unternehmensweit im Jahreszyklus ab und greifen dabei auf dieselben Systeme zurück. Gerade bei der Suche nach neuen Compliance-Risiken empfiehlt sich diese harmonisierte Vorgehensweise, da sich wirtschaftliche, Prozess- und Compliance-Risiken nicht immer scharf voneinander abgrenzen lassen.

Entwicklung der Gesamtrisikolage

Das Branchenumfeld ist im Berichtsjahr weitestgehend unverändert geblieben. Die anhaltende Diskussion um Industrie 4.0 und die Tatsache, dass intelligente Sensorik als Datengrundlage für die intelligente Fabrik unabdingbar ist, eröffnen jedoch große technologische Wachstumschancen für SICK. Insbesondere der Anbindung der Sensorik an übergeordnete Cloud-Lösungen sowie dem Thema Datenschutz kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2015 waren weltweit sehr inhomogen. Die Wachstumsraten in Deutschland waren gedämpft, während insbesondere die USA und Asien stark zulegen konnten. In den beiden letztgenannten Regionen haben vor allem Währungseffekte die Umsatzentwicklung begünstigt. Diese Effekte werden sich im laufenden Geschäftsjahr wohl erheblich abschwächen. Zudem ist auch von der Weltkonjunktur kaum Rückenwind zu erwarten.

Insbesondere wegen der günstigen Entwicklung des US-Dollars hat die Umsatz- und Ertragsentwicklung des SICK-Konzerns im vergangenen Geschäftsjahr die Prognosen teilweise erheblich übertroffen. Dadurch hat sich das Gesamtrisiko im Bereich der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage verringert – auch deshalb, weil das Ergebnis sehr positiv ausfiel und der Cashflow höher als kalkuliert lag. Dies ist eine hervorragende Basis, um die Expansion des Unternehmens weiter voranzutreiben. Die dafür notwendigen Mittel stellen uns Banken zu unverändert attraktiven Konditionen in vollem Umfang zur Verfügung.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass sich das Gesamtrisiko somit weiterhin in einer geschäftstypischen Bandbreite bewegt. Der Vorstand ist deshalb davon überzeugt, dass die im Folgenden beschriebenen Einzelrisiken für den SICK-Konzern durchweg beherrschbar sind und seinen Fortbestand nicht gefährden.

Kurzfristige Risiken und Chancen

Zur Erhöhung der Übersichtlichkeit und Klarheit des Risikoberichts wurden die im Folgenden genannten kurzfristigen Risiken und Chancen in für den SICK-Konzern wesentlichen Kategorien zusammengefasst. Die bestandsgefährdenden Risiken werden im Rahmen des Risikomanagements fortlaufend und grundlegend analysiert sowie mit den adäquaten Absicherungsmaßnahmen versehen.

Finanzrisiken und -chancen

WERTBERICHTIGUNGEN

Ausfallrisiken bei Forderungen werden durch eine fortlaufende Überprüfung der Bonität der Gegenparteien und durch die Limitierung aggregierter Einzelparteirisiken minimiert. Ein wichtiger Bestandteil ist hierbei ein Regelwerk, das Richtlinien für die Gewährung und Überwachung von Kreditlimits enthält. Durch die Anwendung dieser Vorgaben wird die Ausfallquote der Forderungen (bezogen auf den Umsatz) auf einem konstant niedrigen Niveau gehalten; im Geschäftsjahr 2015 lag sie unverändert bei 0,12 Prozent.

WÄHRUNGSRISEN UND -CHANCEN

Die weltweite Geschäftstätigkeit des SICK-Konzerns bringt eine Vielzahl von Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen mit sich. Insbesondere sind wir Wechselkursschwankungen des Euros gegenüber dem US-Dollar ausgesetzt. Weitere wesentliche Fremdwährungen sind der chinesische Renminbi, das britische Pfund und der australische Dollar. Je nach erwartetem Risikopotenzial werden Kursniveaus unter Einsatz von klassischen Termin- bzw. Optionsgeschäften über verschiedene Reichweiten abgesichert, so auch im vergangenen Geschäftsjahr Teile des für 2016 erwarteten Zahlungsmittel-Exposures in den für den SICK-Konzern genannten wichtigsten Währungen.

ZINSRISEN

Der SICK-Konzern trägt Zinsrisiken durch den Abschluss von Festzinsvereinbarungen über die Laufzeit seiner Darlehen Rechnung. Bei der Gestaltung der Darlehensfälligkeiten achten wir darauf, dass diese möglichst in unterschiedlichen Geschäftsjahren zur Prolongation anstehen. Lediglich der Betriebsmittelbedarf wird kurzfristig mit variabler Verzinsung finanziert.

FINANZIERUNGSRISEN

Die Fremdfinanzierung des SICK-Konzerns erfolgt hauptsächlich in Euro durch langfristige Darlehen sowie Schulscheindarlehen. Kreditgeber sind Banken und Versicherungen, mit denen eine langjährige und vertrauensvolle Geschäftsbeziehung besteht. Für den zukünftigen Investitionsbedarf bestehen ausreichende Kreditlinien, sodass die Liquidität aus heutiger Sicht sichergestellt ist. Den Kontrahentenrisiken im Finanzierungsbereich wird durch die Beschränkung auf Geschäftsbeziehungen mit als Investment Grade bewerteten Banken begegnet.

Für weitere Erläuterungen zur Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten verweisen wir auf die unter G. (35) „Finanzielles Risikomanagement“ beschriebenen Angaben im Konzernanhang.

Leistungsrisiken

QUALITÄTSRISIKEN SOWIE PRODUKTHAFTUNGS- UND RÜCKRUFRIKISKEN

Aufgrund der Sicherheits- und Prozessrelevanz seiner Produkte, Systeme und Dienstleistungen ist der SICK-Konzern zur Einhaltung hoher Qualitätsstandards verpflichtet. Die Einsatzbedingungen einzelner Produkte könnten bei Fehlfunktionen Personen-, Vermögens- oder Umweltschäden sowie Folgekosten hervorrufen. Daher hat sowohl das Qualitätsmanagementsystem als auch das Prozessmanagement in Entwicklung und Produktion besondere Bedeutung für den SICK-Konzern. Die hohe Qualität und Zuverlässigkeit der Produkte wird deshalb durch eine Qualitäts- und Umweltpolitik, deren Kern der Null-Fehler-Gedanke bildet, sowie ein integriertes Qualitätsmanagementsystem sichergestellt. Die getroffenen Maßnahmen beginnen bereits bei der Produktentwicklung durch Anwendung analytischer Methoden und bei der Zulieferung durch konsequente Qualitätssicherungsvereinbarungen sowie der Qualitätsüberwachung von Zulieferteilen. Die Qualitätssicherungsmaßnahmen setzen sich fort bei den einzelnen Schritten des Produktionsprozesses bis hin zu einem genau definierten Freigabeverfahren für Produktion und Vertrieb der Produkte. Ergänzt wird diese Sorgfalt durch eine Feldbeobachtung nach Auslieferung. Hierzu werden qualitätssichernde und -überwachende Verfahren eingesetzt. Kritischen Fehlern wird mit einem genau definierten Aktionsplan begegnet. Für Produkte zum Personen- und Unfallschutz sowie für Geräte, die in Zonen mit speziellen Anforderungen zum Explosionsschutz eingesetzt werden, gelten zusätzliche Qualitätsstandards und Prozesse, die ebenfalls von externen unabhängigen Prüfinstituten überwacht werden. Zudem ist ein Prozess für das Beschwerdemanagement installiert, aus dem Korrekturmaßnahmen abgeleitet werden, um das Risiko von Rückrufen zu verringern. Zur Überprüfung der Prozesse und des Qualitätsmanagements wird ein Auditmanagement betrieben. Die Wirksamkeit der Maßnahmen insgesamt wird durch externe ISO-9000-Audits laufend bewertet.

Die bestehende Betriebs- und Produkthaftpflichtversicherung übernimmt die finanziellen Risiken aus der Haftung für Sach- und Personenschäden, die von einem unserer Produkte verursacht wurden. Die Höhe der Deckungssumme orientiert sich an der Schadenserfahrung der vergangenen Jahre sowie an der Höhe des Umsatzes. In diese Deckung sind alle konsolidierten SICK-Gesellschaften mit integriert.

BETRIEBSUNTERBRECHUNG DER PRODUKTION

Das Risiko für eine Betriebsunterbrechung ist insbesondere dann gegeben, wenn Fertigungsanlagen oder Werkzeuge beschädigt werden oder ganz ausfallen. Abhängig vom Ausmaß des Schadens und der Dauer des Ausfalls könnte die termingetreue Belieferung der Kunden gefährdet werden. Diesem Risiko begegnen wir durch eine Vielzahl an Maßnahmen, die im konzernweiten Risikomanagementsystem verankert sind.

Das Risiko eines Brands wird durch ein Brandmeldesystem und eine Wassersprinkleranlage in den wesentlichen Bereichen sowie weitere präventive Maßnahmen begrenzt.

Darüber hinaus resultiert das Risiko des Ausfalls eines ganzen Standorts aus unserer Sicht ausschließlich aus externen Faktoren, die nicht von uns beeinflussbar sind. Darunter verstehen wir in erster Linie Naturkatastrophen bzw. andere Einflüsse höherer Gewalt. Schäden durch Naturereignisse begrenzen wir durch Sicherheitsvorkehrungen, die im gesamten SICK-Konzern angewandt und regelmäßig von externen Beratern überprüft werden. Nach unserer derzeitigen Einschätzung kann der Ausfall eines kompletten Standorts deshalb nahezu ausgeschlossen werden. Durch die bestehende globale Sach- und Betriebsunterbrechungsversicherung sind zudem die finanziellen Risiken aus einem dem SICK-Konzern entstehenden Sachschaden und der daraus resultierenden Betriebsunterbrechung abgedeckt. In diese Deckung sind alle konsolidierten SICK-Gesellschaften mit einbezogen. Die Versicherungssumme orientiert sich hierbei am Sachanlagevermögen und am Konzernumsatz.

ANLAUF- UND HOCHLAUFRIKISKEN

Mit dem An- und Hochlauf neuer Serienproduktionen sind eine Reihe von Risiken verbunden. Zu Beginn entstehen Auslastungsrisiken, da wir Vorleistungen, u. a. in Form der Bereitstellung der geeigneten Kapazitäten und Vorräte, erbringen müssen. Zudem durchläuft die Produktion beim An- und Hochlaufen erfahrungsgemäß eine Lernkurve: Am Anfang bewegt sich die Effizienz noch auf einem relativ niedrigen Niveau und steigt dann kontinuierlich an. Flexible Prozesse, professionelles Engineering und eine umsichtige Qualitätsvorausplanung helfen dabei, diesen Lernprozess zu beschleunigen und schon zu Beginn mit hoher Effizienz zu arbeiten.

UMWELTRISIKEN

Die wesentlichen Umweltaspekte sowie deren Risiko für die Umwelt werden jährlich gemäß ISO 14001 ermittelt. Der umweltrelevanteste Prozess war bisher die Teileentfettung in der Produktion. Seit der erfolgreichen Substitution des Reinigungsmittels Perchlorethylen durch modifizierte Alkohole im November 2014 besteht hier ein wesentlich niedrigeres Gefährdungspotenzial. Das spiegelt sich auch in der entfallenen Überwachungspflicht nach der Zweiten Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (2. BImSchV) für diesen Prozess wider. Ebenso umweltrelevant ist die Verwendung von lösemittelhaltigen Lacken. Der Umstieg auf umweltfreundliche Hydrolacke wurde im vergangenen Geschäftsjahr vorbereitet und wird im Jahr 2016 umgesetzt werden, um die Emission von Lösemitteln erheblich zu verringern. Alle anderen unternehmensinternen Prozesse weisen ein geringes Umweltrisiko auf. Die Lagerung und Verwendung von Gefahrstoffen geschieht stets in den nach Gewässerschutzrecht vorgeschriebenen Auffangvorrichtungen, sodass im Fall einer Leckage ein Austreten in die Umwelt verhindert wird.

Für die Standorte Waldkirch und Reute besteht im Vergleich zu anderen Standorten des SICK-Konzerns weltweit die höchste Umweltrelevanz, weshalb diese Standorte zusätzlich nach dem Eco-Management and Audit Scheme der Europäischen Union, kurz EMAS, zertifiziert sind.

Wesentliches Ziel des Umweltmanagements bei SICK ist die generelle Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes über die Einhaltung behördlicher Vorschriften hinaus. Die Einhaltung der Vorschriften und Prozesse zum Qualitäts- und Umweltmanagement wird durch ein internes Kontrollsystem sowie externe Audits abgesichert. Die Matrix-zertifizierung wurde im Berichtsjahr erneut erfolgreich vom TÜV NORD durchgeführt. Damit wurde bestätigt, dass bei der SICK AG und allen inländischen Tochtergesellschaften des SICK-Konzerns ein Qualitäts- und Umweltmanagementsystem angewandt wird, das die Normen DIN EN ISO 9001 und DIN EN ISO 14001 erfüllt. Im Rahmen des Umweltmanagementsystems werden alle betrieblichen, umweltschutz-relevanten Anforderungen und Abläufe analysiert, um negative Umweltauswirkungen zu minimieren oder wenn möglich zu eliminieren. Ein interdisziplinäres Expertengremium prüft neue und geänderte gesetzliche und normative Regelungen auf ihre Relevanz für SICK und berät die betroffenen Bereiche bei den notwendigen Umsetzungsschritten. Zusätzlich wird die Normenkonformität durch interne und externe Begehungen (Compliance-Audits), den offenen und direkten Dialog mit den zuständigen Behörden sowie das Engagement in externen Fachgremien sichergestellt. Eine detaillierte Beschreibung der umweltrelevanten Prozesse inklusive der Dokumentation umweltrelevanter Kennzahlen wird einmal im Jahr in Form einer validierten Umwelterklärung veröffentlicht.

F&E-RISIKEN

Neben der kontinuierlichen Beobachtung der Marktentwicklung ist im SICK-Konzern ein systematischer Produktentstehungsprozess implementiert, der unter Berücksichtigung aller wesentlichen marktbezogenen, technischen und ökonomischen Aspekte das Ziel der Technologieführerschaft vorantreibt. Denn nur permanente Produkt- und Prozessinnovationen sind wesentliche Erfolgsfaktoren für die Sicherung und den Ausbau unserer Wettbewerbsposition. Da Neuentwicklungen aber immer komplexer werden, steigen auch die Risiken in Form von Fehleinschätzungen oder Überschreitungen der Entwicklungs- und Anlaufkosten. Gleichzeitig überwiegen jedoch die Chancen: Insbesondere dann, wenn komplexe Lösungen entwickelt werden müssen, an die je nach Branche häufig sehr unterschiedliche Anforderungen gestellt werden, helfen uns unsere große Branchenkompetenz und unser tiefes technisches Verständnis dabei, die Kundenanforderungen in eine wettbewerbsfähige Lösung zu übersetzen. Am Ausbau dieser Kompetenzen arbeiten wir weiterhin und verringern somit das Risiko zu hoher Entwicklungskosten. Unsere jahrzehntelange Innovationsgeschichte beweist, dass wir die Chancen in diesem Bereich erfolgreich zu nutzen wissen und in der Lage sind, die Risiken zu begrenzen.

Marktrisiken

KONJUNKTURELLE RISIKEN

Veränderungen der weltweiten konjunkturellen Rahmenbedingungen haben Auswirkungen auf die für SICK relevanten Märkte und üben deshalb einen wesentlichen Einfluss auf die Risikolage des SICK-Konzerns aus. Dem Risiko schwacher Branchenkonjunkturen in wichtigen Zielbranchen wird deshalb durch eine Diversifizierung der Kundenstruktur begegnet. Zudem unterliegen die Geschäftsfelder Fabrik-, Logistik- und Prozessautomation unterschiedlichen Marktmechanismen. Ein Rückgang des weltweiten Wirtschaftswachstums kann dennoch die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SICK-Konzerns beeinträchtigen. Ein konjunktureller Einbruch macht sich bei den Kunden z. B. durch Umsatzrückgänge oder einen erschwerten Zugang zu den Kapitalmärkten bemerkbar. Dies kann dazu führen, dass Kunden nicht in der Lage sind, ausstehende Rechnungen fristgerecht oder vollständig zu begleichen, was das Ergebnis und den Cashflow negativ beeinflussen würde.

Krisenzeiten bergen für SICK aber durchaus auch Chancen in sich: In Krisen stellen unsere Kunden häufig bestehende Prozesse infrage, um durch Prozessoptimierung Einsparungen zu realisieren. Somit war und ist der Druck zur Rationalisierung bzw. zur Optimierung und Flexibilisierung von Produktionsabläufen in der Industrie eine Chance für SICK, da hierzu modernste Automatisierungssysteme benötigt werden. SICK nutzt diese Chance, indem weiterhin an innovativen und maßgeschneiderten Produkten, Systemen und Dienstleistungen gearbeitet und gleichzeitig das Vertriebs-Know-how durch gezielte Trainings weiter ausgebaut wird.

BESCHAFFUNGSRISIKEN

Auch im Geschäftsjahr 2015 hat sich die konsequente Umsetzung warengruppenspezifischer Einkaufsstrategien bewährt. Der Ausbau strategischer Partnerschaften mit bestehenden und neuen Lieferanten hat wesentlich zu einer stabilen Beschaffung beigetragen. Die intern sorgfältig abgestimmte Auswahl von Lieferanten, rechtzeitige und umfangreiche Vereinbarungen mit diesen sowie eine klar definierte Bevorratungsstrategie sämtlicher Bauteile und Komponenten trugen wesentlich dazu bei, die Beschaffungsrisiken zu minimieren. Das etablierte interne Zertifizierungssystem, das bedeutende Lieferanten bezüglich technischer, kaufmännischer und strategischer Befähigung überprüft, wirkte ebenfalls nachweislich.

Die regelmäßige Anwendung des Prozesses zur Bevorratung strategisch relevanter Bauteile ist ein weiterer fester Bestandteil des Risikomanagements. Dieser definiert je nach Abhängigkeitsgrad zusätzliche bestandsbeeinflussende Maßnahmen. Somit ist im Falle des Eintritts eines Risikos der Bedarf durch Sicherheitsbestände abgesichert. Zusätzlich ist ausreichend Zeit für den Bezug aus alternativen Beschaffungsquellen gegeben.

Neue Gesetze, Richtlinien oder deren Ausweitung auf zusätzliche Gültigkeitsbereiche haben zunehmend mehr Einfluss auf die Beschaffung von Waren und Dienstleistungen. Um diesen zusätzlichen Anforderungen Genüge zu leisten, werden Lieferanten darauf verpflichtet, einen an den Verhaltenskodex des Unternehmens angelehnten Lieferantenkodex zu befolgen. Lieferanten müssen zudem die für die Herstellung, das Inverkehrbringen und die Lieferung von SICK-Produkten erforderlich gesetzlichen Anforderungen (z. B. relevante Stoffverbote der Europäischen Union) einhalten. Im Rahmen unserer Verpflichtung zu ethischem und moralischem Handeln erkennen wir das Transparenzziel des Dodd-Frank Acts zur Vermeidung der Unterstützung von menschenrechtsverletzenden Konflikten an und betreiben regelmäßig entsprechende Nachforschungen bei den relevanten Zulieferern und bemühen uns um deren Sensibilisierung.

Als Teil der Compliance-Organisation wurde im Berichtsjahr im Einkauf der Bereich Compliance eingerichtet, der die dezentrale Umsetzung zentraler Compliance-Maßnahmen verantwortet und den Compliance-Helpdesk betreut. Über diesen Helpdesk werden vielfältigste Anfragen von Mitarbeitern und Lieferanten kanalisiert und sachgerecht beantwortet.

ROHSTOFFPREISRISIKEN

Kurzfristigen Preisschwankungen aufgrund von Materialwerten oder Lieferengpässen bestimmter Produktgruppen wird mit einer vorausschauenden Planungssystematik begegnet, die u. a. rechtzeitige Preisabsicherungsstrategien umfasst. Generell ist der SICK-Konzern nicht maßgeblich von Preisschwankungen der Rohstoffmärkte betroffen, da hohe Wertschöpfungsanteile durch Veredelungsprozesse der Lieferanten einfließen. Dennoch werden die wichtigsten Rohstoffindizes (u. a. für Aluminium und Kupfer) kontinuierlich beobachtet. Rechtzeitige Vereinbarungen zur Eindeckung mit entsprechenden Abnahmeverpflichtungen sorgen für beherrschbare Preisschwankungen in einem sehr volatilen Umfeld.

Sonstige Risiken

IT-RISIKEN

Zu den wichtigsten strategischen Erfolgsfaktoren für den SICK-Konzern gehören die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten. Deshalb haben wir in den Bereichen Verwaltung, Vertrieb und Produktion eine umfassende und zeitgemäße IT-Infrastruktur etabliert. Dabei wird fortlaufend in moderne Informationssysteme investiert und somit sichergestellt, dass konzernweit wettbewerbsfähige, zukunftssichere und anforderungsadäquate IT-Lösungen eingesetzt werden.

Ein länger andauernder Ausfall dieser komplexen IT-Infrastruktur oder der Verlust von Daten könnten erhebliche Störungen des Geschäftsablaufs zur Folge haben. Ziel unserer IT-Sicherheitspolitik ist es deshalb, IT-Risiken rechtzeitig zu identifizieren, zu analysieren und durch das

Ergreifen geeigneter Maßnahmen beherrschbar zu machen. Zu diesen Maßnahmen gehören kontinuierliche Investitionen in die technischen Standards der IT-Security sowie der stetige Aufbau von Know-how und Expertise der Mitarbeiter in diesem Bereich. Darüber hinaus stellen regelmäßige interne Audits die Einhaltung von Prozessen, Standards, Vorgaben und Geschäftsordnungen an allen Standorten weltweit sicher.

VERFÜGBARKEIT VON FACHKRÄFTEN

Ohne hoch qualifizierte Fachkräfte ist der wirtschaftliche Erfolg eines innovativen Technologieunternehmens wie SICK nicht möglich. Der immer stärker werdende Wettbewerb um qualifiziertes Personal, der durch den demografischen Wandel noch intensiviert wird, erfordert es daher, dass sich SICK im Sinne des Unternehmensleitbilds aktiv als attraktiver und sicherer Arbeitgeber auf dem globalen Arbeitsmarkt präsentiert. Dabei nutzt SICK seit einigen Jahren auch Social-Media-Kanäle sehr erfolgreich, um eine zielgruppenadäquate Ansprache insbesondere junger Fachkräfte sicherzustellen. Die internationale Aufstellung des Unternehmens mit Produktions- und Entwicklungsstandorten in den wesentlichen Wachstumsregionen der Welt senkt die Abhängigkeit von regionalen Arbeitsmärkten zusätzlich. Zur gezielten Gewinnung und Förderung von Nachwuchsfachkräften bietet der SICK-Konzern Hochschulabsolventen aus naturwissenschaftlichen oder technischen Studiengängen das 12-monatige Traineeprogramm SensorING an. Dabei erhalten die Absolventen neben einer umfassenden Einarbeitung in unterschiedliche Technologien, Entwicklungstools und Methoden des Projektmanagements die Gelegenheit, an verschiedenen Entwicklungsprojekten mitzuarbeiten und die Verantwortung für Teilarbeitspakete zu übernehmen. Optional hinzu kommt ein Aufenthalt in einer internationalen Tochtergesellschaft des SICK-Konzerns, um Erfahrungen in der länderübergreifenden Zusammenarbeit zu sammeln. Im abgelaufenen Geschäftsjahr war der Fachkräftemangel für den SICK-Konzern nur moderat spürbar und stellte kein akutes Problem bei der Gewinnung neuer Mitarbeiter dar.

Regulatorische Risiken

PATENTVERLETZUNG

Die Entwicklung neuer Produkte birgt das Risiko, dass gewerbliche Schutzrechte Dritter, beispielsweise Patente, Gebrauchsmuster, Design oder Marken, verletzt werden. Einerseits stellen angemeldete, aber noch nicht erteilte Schutzrechte ein Risiko dar, weil der Umfang eines Schutzrechts bis zu seiner Erteilung nicht definiert ist. Andererseits sind sie ein Risiko, weil sie bis zur Veröffentlichung (in der Regel 18 Monate) noch nicht bekannt sind. Im Falle einer Verletzung könnte es zu ungeplanten Lizenznachzahlungen kommen oder sogar die Notwendigkeit bestehen, Umgehungslösungen zu entwickeln. Wir begrenzen dieses Risiko durch eine Vielzahl paralleler Maßnahmen. Dazu gehören u. a. die Beschäftigung von ausgebildeten Patentanwälten, die laufende Überwachung (zweiwöchentlich) der Veröffentlichungen der wichtigsten Patentämter

in den relevanten Patentklassen und der wichtigsten Wettbewerber, die fallweisen Recherchen nach älteren Rechten im Rahmen der Produktentstehung sowie der kontinuierliche Aufbau von Produkt- und Branchenexpertise unserer Mitarbeiter im Bereich Produktentwicklung.

COMPLIANCE-RISIKEN

Der Vorstand sieht umfassende Transparenz und das Vertrauen von Kunden, Lieferanten, Mitarbeitern und allen anderen Stakeholdern als strategische Eckpfeiler und Grundvoraussetzungen für den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg des SICK-Konzerns. Die Beachtung von Gesetzen und die Einhaltung von Regeln betrachtet er folglich nicht isoliert, sondern versteht sie als integralen Bestandteil aller geschäftlichen Aktivitäten, deren Erfolg dauerhaft und nachhaltig sein soll. Dies gilt es allen Mitarbeitern zu vermitteln, insbesondere auch neuen Mitarbeitern in der kontinuierlich wachsenden Konzernbelegschaft.

Hierauf zielen deshalb alle Compliance-Aktivitäten bei SICK, wobei deren Prozesse und Organisation so ausgerichtet sind, dass auch neue oder neu zu gewichtende Compliance-Risiken angemessene Berücksichtigung finden. Nur so lässt sich sicherstellen, dass aus den latent immer vorhandenen Compliance-Risiken nicht doch Compliance-Fälle erwachsen, die der Reputation und dem Image von SICK schaden oder behördliche Sanktionen nach sich ziehen könnten. Das Compliance-Management-System von SICK ist darauf angelegt, dies zu vermeiden.

PROGNOSEBERICHT

Zukunftsbezogene Aussagen

Die zukunftsbezogenen Aussagen im vorliegenden Lagebericht basieren auf Einschätzungen künftiger Entwicklungen seitens des Vorstands. Die Aussagen und Prognosen wurden auf Basis der zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen. Aufgrund von unbekanntem Risiken, Ungewissheiten und anderen Faktoren können die tatsächlichen Ergebnisse, Entwicklungen oder die Leistung des Unternehmens von den Prognosen, Einschätzungen und Ankündigungen abweichen. Vor dem Hintergrund der geschilderten Chancen- und Risikolage sowie unter Annahme einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten Zusammensetzung des Konzerns gehen wir für das Geschäftsjahr 2016 von den im Folgenden dargestellten Entwicklungen aus:

Verhaltene Wachstumsprognose für die Weltwirtschaft im Jahr 2016

Die globale Wirtschaft wird sich im laufenden Geschäftsjahr wohl nur schrittweise erholen. Diese konservative Prognose gilt insbesondere für die Entwicklungs- und Schwellenländer. Als wesentliche Gründe hierfür sind das verlangsamte Wachstum in China und die niedrigen

Rohstoffpreise anzuführen. Der Preis für Öl soll bis 2017 auf dem derzeitigen Niveau verharren; dies wird das Wachstum der ölexportierenden Länder weiter schwächen. Zudem wird die US-Notenbank schrittweise aus der expansiven Geldpolitik aussteigen, was zusätzlichen Druck auf die Schwellenländer ausüben wird. Der IMF rechnet für 2016 mit einem Wachstum des Weltbruttoinlandsprodukts um 1,7 Prozent.

Die Stimmungslage in der Industrie war zu Beginn des Jahres 2016 ebenfalls gedämpft; insbesondere in den USA und einigen asiatischen Ländern mehrten sich die Anzeichen für eine Wachstumsverlangsamung. Zudem deutete ein nur schwaches Produktivitätswachstum darauf hin, dass sich das langfristige Wachstumspotenzial der Weltwirtschaft verringern wird. Für den Maschinenbau wird für 2016 folglich mit einem ebenso geringen Umsatzwachstum gerechnet wie im vergangenen Jahr; nach derzeitiger Schätzung wird es sich wohl bei einem Prozent bewegen. Der VDMA geht davon aus, dass geringes Wachstum und ein verschärfter weltweiter Wettbewerb zukünftig die neue Normalität im Maschinenbau darstellen werden.

Sensorintelligenz als Voraussetzung für Industrie 4.0

Der Druck hin zur Rationalisierung von Produktions-, Logistik- und Prozessabläufen ist weltweit weiterhin groß. Die Diskussion um Industrie 4.0 fügt dieser Thematik eine neue Facette hinzu, die große Entwicklungsmöglichkeiten für SICK bietet. Die intelligente Fabrik lässt sich nur umsetzen, wenn robuste und intelligente Sensorik die für Industrie-4.0-Konzepte erforderlichen Datenmengen zuverlässig erfasst. Mit anderen Worten: Big Data ist ohne Sensorik nicht möglich. SICK wird sein Produktportfolio zukünftig darauf ausrichten, Zusammenhänge beim Kunden zu erkennen und dadurch die Transparenz in seiner Anwendung zu erhöhen, um ihm bessere Entscheidungen zu ermöglichen. SICK-Sensorik muss die Problemstellungen des Kunden auf eine einfache Art und Weise lösen und so zur Leistungssteigerung oder Ressourcenschonung beitragen. Dies gilt für alle Zielbranchen. Weiteres Augenmerk gilt dem Bereich Datenschutz, dem sich SICK als Gründungsmitglied des Industrial Data Space e. V. in besonderem Maß verschrieben hat. Dank seines breiten Produkt- und Serviceportfolios, seiner System- und Lösungskompetenz, seiner umfassenden Branchenkenntnisse und seiner weltweiten Präsenz ist der SICK-Konzern hervorragend in der Lage, die Nachfrage der Kunden nach intelligenten Automatisierungslösungen, die diesen Mehrwert insbesondere im Industrie-4.0-Kontext erbringen, zu erfüllen.

Umsatzprognose für die Vertriebsregionen

Der Vorstand geht deshalb auf Basis seiner derzeitigen Einschätzung davon aus, dass sich das Umsatzwachstum des SICK-Konzerns trotz der oben skizzierten verhaltenen konjunkturellen Rahmenbedingungen und des nachlassenden Rückenwinds durch die Währungsentwicklung im laufenden Geschäftsjahr im einstelligen Prozentbereich bewegen

wird. In der Vertriebsregion **Deutschland**, wo Wachstum angesichts der starken Marktposition schwerer zu realisieren ist, rechnen wir aufgrund der relativ positiven Konjunkturaussichten mit einem Wachstum im mittleren bis oberen einstelligen Prozentbereich. Für die Vertriebsregion **Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA)** prognostizieren wir ein Wachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich; dort wird sich die Inflation wohl auch im Jahr 2016 auf einem sehr niedrigen Niveau bewegen und das Wachstum verhalten ausfallen, zumal derzeit diverse Unsicherheitsfaktoren über die Zusammenarbeit in der Europäischen Union existieren. Positiver sehen wir die Entwicklung in der Vertriebsregion **Nord-, Mittel- und Südamerika (Americas)**, die ihren Umsatz um einen hohen einstelligen Prozentbetrag steigern sollte, selbst wenn der Rückenwind aus der Dollar-Aufwertung nachlassen wird. Ein Umsatzwachstum auf demselben Niveau prognostizieren wir für die Region **Asien-Pazifik**. Insbesondere in Japan rechnen wir mit einer weiteren konjunkturellen Erholung und damit – trotz schwieriger Wettbewerbssituation – mit einem Anziehen der Nachfrage. China stellt trotz der Wachstumsverlangsamung weiterhin einen wichtigen Absatzmarkt für uns dar, da das Thema Automatisierung dort aufgrund stetig steigender Lohnkosten weiter vorangetrieben wird. Ähnliches gilt für Indien.

EBIT-Prognose

Angesichts des geplanten Umsatzwachstums, eines umsichtigen Umgangs mit den Sachkosten in Abhängigkeit von der Umsatzentwicklung sowie der gleichzeitigen Fokussierung auf den Ausbau einer effizienten konzernweiten Zusammenarbeit rechnen wir für das kommende Geschäftsjahr erneut mit einem EBIT im oberen einstelligen Prozentbereich vom Umsatz.

Entwicklung weiterer finanzieller Leistungsindikatoren

Zur Sicherung unserer Wettbewerbsposition werden wir auch im laufenden Geschäftsjahr die F & E-Aktivitäten kontinuierlich vorantreiben. Der Fokus wird dabei neben der Erweiterung des bestehenden Produktportfolios auf der Vernetzungsfähigkeit unserer Sensorik im Kontext von Industrie 4.0 sowie dem Thema Datensicherheit liegen. Aufgrund der strategischen Bedeutung dieser Innovationen gehen wir davon aus, dass die F & E-Quote im Geschäftsjahr 2016 auf demselben hohen Niveau wie im Berichtsjahr liegen und rund zehn Prozent vom Umsatz betragen wird.

Die Kapitalsteuerung wird auch im laufenden Geschäftsjahr so erfolgen, dass Liquidität und Eigenkapitalquote auf einem konstant hohen Niveau bleiben. Gleichzeitig werden wir eine risikoarme und flexible Finanzierungsstruktur sicherstellen. Dividendenzahlungen werden weiterhin danach erfolgen, wie sie unter Berücksichtigung des Investitionsbedarfs im Zielkorridor der geplanten Kapitalstruktur möglich sind. Das weitere Wachstum des Konzerns wird zudem durch eine im ausreichenden

Maße vorgehaltene Liquidität sowie kurz- und langfristige Kreditlinien abgesichert, die Flexibilität bei der Deckung des Refinanzierungsbedarfs geben.

Entwicklung nichtfinanzieller Leistungsindikatoren

Das betriebliche Umweltmanagement bei SICK wird auch im kommenden Geschäftsjahr das Ziel verfolgen, durch nachhaltiges Handeln einen messbaren ökologischen Mehrwert für das Unternehmen zu schaffen. Im Fokus stehen dabei die Reduktion von CO₂-Emissionen, eine umweltgerechte Produktion (vor allem in Hinblick auf Ressourcen- und Energieeffizienz sowie das Schadstoffmanagement) und die Entwicklung von Produkten, die einen Beitrag zum Umweltschutz leisten.

Die Personalpolitik des SICK-Konzerns wird sich weiterhin nach dem Anspruch ausrichten, weltweit ein fairer Arbeitgeber mit einem hohen Leistungsanspruch zu sein, für den die Mitarbeiter gerne und langfristig arbeiten. Denn insbesondere in Zeiten schwieriger Marktbedingungen sind qualifizierte und leistungsfähige Mitarbeiter die Grundvoraussetzung für stabiles Wachstum. Ein Schwerpunkt der Personalarbeit im Geschäftsjahr 2016 wird deshalb auf dem Bereich Ausbildung sowie Bewerbermanagement liegen, um potenzielle Fachkräfte früh mit SICK in Kontakt zu bringen und für das Unternehmen zu begeistern. Wir gehen davon aus, dass sich der Personalbestand des SICK-Konzerns im kommenden Geschäftsjahr im niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentbereich erhöhen wird. Vielfältige Gesundheitsförderungs- und Arbeitsschutzmaßnahmen, darunter insbesondere die unternehmensweite Anwendung der Ganzheitlichen Gefährdungsbeurteilung, werden wesentlich dazu beitragen, die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter zu erhalten. Die Möglichkeit der flexiblen Arbeitszeitgestaltung sowie Kinderbetreuungsmöglichkeiten sind weiterhin eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die SICK-Mitarbeiter Familie und Beruf miteinander vereinbaren können. Durch intensives Kompetenzmanagement wird SICK zudem dafür Sorge treffen, dass sich die Mitarbeiter kontinuierlich fachlich und persönlich weiterentwickeln sowie insbesondere Führungskräfte darin ausgebildet werden, die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens aktiv zu begleiten und zum Unternehmenswachstum beitragen zu können. Besonderes Augenmerk wird dabei auf der Stärkung der Kompetenzen für die bereichsübergreifende Zusammenarbeit in einem globalen Umfeld liegen.

Gesamtfazit

Der Ausblick auf das kommende Geschäftsjahr fällt somit trotz aller konjunkturellen Vorsicht durchaus positiv aus. Zugleich ist uns bewusst, dass sich die hervorragende Entwicklung des Geschäftsjahres 2015 schon alleine aufgrund der skizzierten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen aller Voraussicht nach nicht wiederholen lässt. Auch das Jahr 2016 wird von der Herausforderung geprägt sein, dass sich das konjunkturelle Umfeld aufgrund diverser Einflussfaktoren sehr schnell verändern kann und die Geschäftsentwicklung deshalb schwieriger voraussagbar wird. Unsere weltweite Präsenz, unser breites Lösungsportfolio und die Tatsache, dass wir die Herausforderungen von Industrie 4.0 auf technologischer und organisatorischer Ebene proaktiv angehen, sind aber eine hervorragende Grundlage, um auch im 70. Jahr unseres Bestehens weiter wachsen zu können.

Der folgende Lagebericht erläutert die Entwicklung der SICK AG im Geschäftsjahr 2015:

Lagebericht der SICK AG für das Geschäftsjahr 2015

Die SICK AG hat ihren Sitz in Waldkirch bei Freiburg, Baden-Württemberg. Sie bildet den Stammsitz des SICK-Konzerns und ist zudem sein größter Entwicklungs- und Produktionsstandort. Die Entwicklung der internationalen Vertriebs- und Servicegesellschaften des Konzerns erfolgt zur Risikobegrenzung in enger Abstimmung mit dem Standort Waldkirch. Im operativen Tagesgeschäft haben die Gesellschaften jedoch weitestgehend eigene Zuständigkeiten.

Der Abschluss der SICK AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt, der Konzernabschluss nach dem Regelwerk der International Financial Reporting Standards (IFRS).

Die grundsätzlichen Aussagen des zusammengefassten Lageberichts, insbesondere diejenigen zu Markt und Strategie sowie zu den Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit, haben auch für die SICK AG Gültigkeit.

ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Mehr als 50 Prozent der Aktien der SICK AG werden durch die der Gründerfamilie Sick gehörende Sick Holding GmbH gehalten. Daher hat der Vorstand einen Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG erstellt, der im Rahmen der Jahresabschlussprüfung geprüft und testiert wurde. Der Vorstand erklärt gemäß § 312 Abs. 3 AktG: „Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des beherrschenden Unternehmens oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens wurden nicht getroffen oder unterlassen.“

Das Berichtsjahr verlief für die SICK AG sehr erfreulich; der Umsatz konnte genau wie prognostiziert gesteigert werden. Insgesamt belief sich dieser zum Bilanzstichtag auf 817,5 Mio. Euro und übertraf damit das Vorjahr um 10,3 Prozent (damals: 740,9 Mio. Euro).

Zum Bilanzstichtag waren in der SICK AG 3.103 Mitarbeiter beschäftigt. Dies kommt einem Zuwachs von 7,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr gleich (damals: 2.899 Mitarbeiter). Zusätzlich befanden sich 204 in Ausbildung (2014: 215). Aufgrund dieses Mitarbeiteraufbaus und infolge der Tarifierhöhung in Deutschland stieg der Personalaufwand um 10,9 Prozent von 227,5 auf 252,2 Mio. Euro an.

In den im Verhältnis zum Umsatz überproportional angestiegenen Abschreibungen (+12,5 Prozent auf 24,3 Mio. Euro) ist die starke Investitionstätigkeit an den Standorten der SICK AG der vergangenen Geschäftsjahre abgebildet.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergab sich ebenfalls eine überproportionale Zunahme um 18,6 Prozent auf 184,5 Mio. Euro. Maßgebliche Einflussfaktoren waren hierbei gestiegene Fremdleistungen im Bereich F & E sowie Aufwendungen für Instandhaltung und Wartung.

Das Finanzergebnis erhöhte sich infolge gesteigerter Beteiligungserträge aus verbundenen Unternehmen sowie eines leicht verbesserten Zinsergebnisses von 49,8 auf 53,7 Mio. Euro (+7,8 Prozent).

In Summe resultierte aus den beschriebenen Positionen ein erheblicher Anstieg beim Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Es erhöhte sich von 71,2 auf 87,5 Mio. Euro. Dies kommt einem Plus von 22,9 Prozent gleich.

Die Steuerquote verringerte sich aufgrund von Einmaleffekten, die auf den Abschluss der Betriebsprüfung zurückzuführen sind, von 24,7 auf 22,0 Prozent. Insgesamt erhöhte sich damit der Jahresüberschuss auf 67,6 Mio. Euro (2014: 53,1 Mio. Euro).

Aufgrund von Kapitalerhöhungen bei zwei verbundenen Unternehmen haben sich die Finanzanlagen der SICK AG um 7,7 Prozent auf 89,1 Mio. erhöht. Zudem sorgte die Zunahme der Sachanlagen aufgrund der hohen Investitionstätigkeit um 22,3 Prozent auf 165,7 Mio. Euro ebenfalls für eine Ausweitung der Bilanzsumme. Diese betrug zum Jahresende 619,4 Mio. Euro (+13,1 Prozent).

Auf der Passivseite der Bilanz spiegelt sich dies in einer Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr um 7,6 Prozent auf 199,2 Mio. Euro wider. Darin enthalten sind gestiegene Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, die von gesunkenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nicht kompensiert wurden. Im Anstieg der Rückstellungen auf 98,9 Mio. Euro (+9,2 Prozent) sind in erster Linie Rückstellungen für ergebnisabhängige Vergütungen enthalten.

Zudem stieg das Eigenkapital der SICK AG erheblich an: Aufgrund des höheren Jahresüberschusses im Berichtsjahr und eines höheren Bilanzgewinns verbesserte es sich auf 321,3 Mio. Euro. Diese Zunahme um 18,1 Prozent resultiert in einer Zunahme der Eigenkapitalquote von 49,7 auf 51,8 Prozent.

Im Hinblick auf die Geschäftsentwicklung gelten die im Chancen- und Risikobericht des Konzerns getätigten Aussagen im Wesentlichen auch für die SICK AG. Wir rechnen im Geschäftsjahr 2015 angesichts der nur moderaten konjunkturellen Rahmenbedingungen und des geringeren Rückenwinds aus der Wechselkursentwicklung damit, dass sich der prozentuale Umsatzanstieg der SICK AG auf einem geringfügig niedrigeren Niveau bewegen wird als der des SICK-Konzerns. Für das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit prognostizieren wir einen Zuwachs im hohen einstelligen bis knapp zweistelligen Prozentbereich.

Festlegung von Zielgrößen für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen

Der Aufsichtsrat der SICK AG hat mit Wirkung zum 30. September des abgelaufenen Geschäftsjahres gemäß § 111 Abs. 5 AktG die Festlegung einer Zielgröße von 17 Prozent für den Frauenanteil im Aufsichtsrat der SICK AG beschlossen. Darüber hinaus wurde die Zielgröße für den Anteil an Frauen im Vorstand der SICK AG auf null Prozent festgelegt. Beide Zielgrößen sollen als sogenannte flexible Frauenquoten bis zum 30. Juni 2017 erreicht oder überschritten werden.

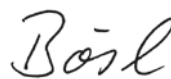
Des Weiteren wurde durch den Vorstand der SICK AG gemäß § 76 Abs. 4 AktG für den Frauenanteil in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands der SICK AG, also die Führungskräfte, die direkt an Mitglieder des Vorstands berichten, mit Wirkung zum 30. September 2015 eine Zielgröße von sechs Prozent festgelegt, die bis zum 30. Juni 2017 erreicht oder überschritten werden soll. Für den Frauenanteil in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands der SICK AG, also die Führungskräfte, die direkt an die vorher beschriebene erste Führungsebene berichten, wurde ebenfalls mit Wirkung zum 30. September 2015 eine Zielgröße von ebenfalls sechs Prozent festgelegt, die bis zum 30. Juni 2017 erreicht oder überschritten werden soll.

Waldkirch, 17. März 2016

Der Vorstand



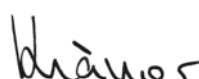
Dr. Robert Bauer
(Vorsitzender)



Reinhard Bösl



Dr. Mats Gökstorp



Dr. Martin Krämer



Markus Vatter

Meilenstein / 6



Distanzmessgerät
DME2000
um 1990



Das Gerät diente der Entfernungsmessung mithilfe der Lichtlaufzeitmessung. Dazu wird mit dem ausgesandten Licht ein Muster aufgeprägt (Modulation), sodass die zeitliche Verschiebung der Modulation (Phase) des reflektierten Lichts gegenüber dem ausgesandten Licht zur Bestimmung der Lichtlaufzeit ausgewertet werden kann. Die Erfindung löste Probleme beim Phasenvergleich zwischen Referenz und eigentlicher Messung. Das DME2000 arbeitete mit einer Reichweite von bis zu 130 Meter und einer Auflösung von einem Millimeter.



Dx100
2011

Die Distanzsensoren der Produktfamilie Dx100 vereinen neueste Technologie mit einem innovativen Design. Das phasenmodulierte Lasermessverfahren garantiert höchste Performance-daten, die in Zusammenarbeit mit Antriebsherstellern auf eine optimale Integration in Regelkreisläufe hin entwickelt wurden. Die Ausrichthalterung, das bislang kleinste Gehäuse in dieser Sensorklasse sowie das durchdachte Anschlusskonzept mit Schnellverschlusskabeln bieten darüber hinaus eine optimale Handhabung und reduzierte Gesamtnutzungskosten.

Konzernabschluss

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	.....	70
KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG	.....	70
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	.....	71
KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGS- RECHNUNG	.....	72
KONZERNBILANZ	.....	74
KONZERNANHANG	.....
	A. Allgemeine Angaben	76
	B. Konsolidierungsgrundsätze	77
	C. Bilanzierungs- und Bewertungs- methoden	80
	D. Konzern-Kapitalflussrechnung	88
	E. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	89
	F. Erläuterungen zur Konzernbilanz	93
	G. Sonstige Angaben	103
ENTWICKLUNG DES KONZERN- ANLAGEVERMÖGENS	.....	120
BUCHWERTE, WERTANSÄTZE UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE	.....	124
AUFSTELLUNG DES VOLLSTÄNDIGEN ANTEILSBESITZES	.....	126

Konzernabschluss der SICK AG

für das Geschäftsjahr 2015

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER SICK AG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2015

in TEUR	Anhang	2015	2014
Umsatzerlöse	(1)	1.267.587	1.099.785
Bestandsveränderungen		-3.305	-2.406
Andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	20.380	17.629
Materialaufwand	(3)	376.424	329.782
ROHERGEBNIS		908.238	785.226
Personalaufwand	(4)	526.260	464.224
Abschreibungen	(5)	46.373	40.880
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	209.776	179.420
Sonstige betriebliche Erträge	(7)	9.189	6.818
Währungsergebnis	(8)	-5.241	-3.843
OPERATIVES ERGEBNIS		129.777	103.677
Beteiligungsergebnis	(9)	-703	-442
davon Ergebnis aus at-Equity bewerteten Finanzinvestitionen		-748	-473
ERGEBNIS VOR ZINSEN UND STEUERN (EBIT)		129.074	103.235
Zinsaufwand	(10)	3.437	4.452
Zinsertrag	(11)	394	340
ERGEBNIS VOR STEUERN		126.031	99.123
Ertragsteuern	(12)	34.252	28.599
KONZERNERGEBNIS		91.779	70.524
davon Anteil der Aktionäre der SICK AG		90.804	69.827
davon Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis		975	697
Ergebnis in EUR je Aktie unverwässert und verwässert	(13)	3,47	2,66

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG DER SICK AG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2015

in TEUR	Anhang	2015	2014
KONZERNERGEBNIS		91.779	70.524
Sonstiges Ergebnis			
Posten, die nie in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Neubewertung der Pensionsverpflichtungen		-3.041	-9.112
Steuereffekt		433	2.494
Neubewertung der Pensionsverpflichtungen		-2.608	-6.618
Posten, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wurden oder werden können			
Währungsumrechnungsdifferenz		6.597	6.183
Steuereffekt		0	0
Währungsumrechnungsdifferenz		6.597	6.183
SONSTIGES ERGEBNIS		3.989	-435
GESAMTERGEBNIS		95.768	70.089
davon Anteile der Aktionäre der SICK AG		94.679	69.240
davon Anteile anderer Gesellschafter		1.089	849

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
DER SICK AG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2015

in TEUR	Anhang	2015	2014
KONZERNERGEBNIS		91.779	70.524
Anpassungen für:			
Ertragsteuern		34.252	28.599
Zinsergebnis		3.043	4.112
Abschreibungen		46.373	40.880
Verluste (Erträge) aus Anlagenabgängen		-431	210
Aufwendungen / Erträge aus Finanzinvestitionen		748	473
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen / Erträge		304	9.232
Veränderung der Vorräte		-14.057	-27.348
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Aktiva		-29.911	-31.849
Veränderung der langfristigen Rückstellungen		2.959	1.556
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Passiva		22.662	10.566
MITTELZUFLUSS AUS BETRIEBLICHER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		157.721	106.955
Auszahlungen Zinsen		-2.653	-3.220
Einzahlungen Zinsen		394	340
Zahlungen für Ertragsteuern		-43.347	-20.272
CASHFLOW AUS DER OPERATIVEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		112.115	83.803
Einzahlungen aus Abgängen von Vermögenswerten des Anlagevermögens		1.193	466
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-66.427	-68.190
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen		-17.361	-11.866
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		-290	-1.211
Auszahlungen für den Erwerb einer Geschäftseinheit		-512	-2.400
CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT		-83.397	-83.201
Verkauf / Erwerb eigener Anteile		-35	-67
Auszahlungen an Unternehmenseigner		-18.343	-17.032
Tilgung von Schulden aus Finanzierungsleasing		-1.037	-1.434
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten		22.312	57.594
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten		-27.952	-36.807
CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		-25.055	2.254
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		3.663	2.856
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds		-224	265
FINANZMITTELFONDS AM ANFANG DER PERIODE		14.969	11.848
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE		18.408	14.969

Für weitere Erläuterung verweisen wir auf den Konzernanhang unter D. „Konzern-Kapitalflussrechnung“.

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
DER SICK AG ZUM 31. DEZEMBER 2015

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile
STAND 1. JANUAR 2014	26.405	22.119	-3.360
Konzernergebnis			
Sonstiges Ergebnis			
Gesamtergebnis			
Veränderung eigener Anteile		69	-67
Dividendenzahlung			
Übrige Veränderungen			
STAND 31. DEZEMBER 2014	26.405	22.188	-3.427
STAND 1. JANUAR 2015	26.405	22.188	-3.427
Konzernergebnis			
Sonstiges Ergebnis			
Gesamtergebnis			
Veränderung eigener Anteile		41	-35
Dividendenzahlung			
Übrige Veränderungen			
STAND 31. DEZEMBER 2015	26.405	22.229	-3.462

Das sonstige Ergebnis beinhaltet Effekte aus der Neubewertung der Pensionsverpflichtungen und der Währungsumrechnung.

	Gewinn- rücklagen	Den Aktionären zustehendes Eigenkapital	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
	275.228	320.392	1.219	321.611
	69.827	69.827	697	70.524
	-587	-587	152	-435
	69.240	69.240	849	70.089
	0	2		2
	-17.032	-17.032		-17.032
	68	68	-101	-33
	327.504	372.670	1.967	374.637
	327.504	372.670	1.967	374.637
	90.804	90.804	975	91.779
	3.875	3.875	114	3.989
	94.679	94.679	1.089	95.768
	0	6		6
	-18.343	-18.343		-18.343
	-165	-165	-88	-253
	403.675	448.847	2.968	451.815

KONZERNBILANZ
DER SICK AG ZUM 31. DEZEMBER 2015

AKTIVA in TEUR	Anhang	2015	2014
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte	(14)	59.689	58.279
II. Sachanlagen		247.921	211.877
III. At-Equity bewertete Finanzinvestitionen	(15)	2.122	2.042
IV. Sonstige Finanzanlagen	(16)	494	213
V. Latente Steuern	(12)	29.491	22.809
		339.717	295.220
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorräte	(17)	227.471	210.907
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(18)	234.527	201.404
III. Steuerforderungen	(19)	4.740	4.154
IV. Sonstige Vermögenswerte	(20)	37.994	36.233
V. Flüssige Mittel	(21)	18.408	14.969
		523.140	467.667
		862.857	762.887

PASSIVA in TEUR	Anhang	2015	2014
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(22)	26.405	26.405
II. Kapitalrücklage	(23)	22.229	22.188
III. Eigene Anteile	(24)	-3.462	-3.427
IV. Gewinnrücklagen	(25)	403.675	327.504
Den Aktionären zustehendes Eigenkapital		448.847	372.670
V. Anteile anderer Gesellschafter		2.968	1.967
		451.815	374.637
B. Langfristige Schulden			
I. Finanzverbindlichkeiten	(27)	87.968	76.931
II. Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	(28)	77.507	71.899
III. Latente Steuern	(12)	1.916	1.682
		167.391	150.512
C. Kurzfristige Schulden			
I. Finanzverbindlichkeiten	(27)	11.324	29.149
II. Sonstige Rückstellungen	(28)	21.093	19.298
III. Steuerverbindlichkeiten	(29)	16.902	19.022
IV. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(30)	97.541	89.191
V. Sonstige Verbindlichkeiten	(31)	96.791	81.078
		243.651	237.738
		862.857	762.887

Konzernanhang der SICK AG

zum 31. Dezember 2015 nach IFRS

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Allgemein

Die SICK AG, Waldkirch, hat ihren Konzernabschluss für das Jahr 2015 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der EU anzuwenden sind, und ergänzend nach den gemäß § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Der Konzernabschluss besteht aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie Anhang. Darüber hinaus hat die SICK AG einen Konzernlagebericht erstellt.

Die SICK AG, die ihren Sitz in Waldkirch, Erwin-Sick-Straße 1, Deutschland, hat und in das Handelsregister des Amtsgerichts Freiburg, HRB 280355, eingetragen ist, ist die Muttergesellschaft des SICK-Konzerns.

Wirtschaftliche Grundlagen

SICK ist einer der weltweit führenden Hersteller von intelligenten Sensoren und Sensorlösungen für industrielle Anwendungen. Die seit 70 Jahren in der Sensortechnik tätige Unternehmensgruppe hat heute weltweit über 7.400 Mitarbeiter und umfasst 43 konsolidierte Tochtergesellschaften in über 30 Ländern sowie zahlreiche Beteiligungen und Vertretungen.

Produktionsstandorte sind in Deutschland, China, Malaysia, Ungarn und den USA. SICK ist international positioniert und verfügt mit eigenen Tochtergesellschaften, Beteiligungen und Vertretungen in allen bedeutenden Industrienationen über ein weltweites Vertriebsnetz.

Grundlagen der Rechnungslegung

Alle zum 31. Dezember 2015 verpflichtend anzuwendenden IFRS-Standards wurden angewandt. Diese beinhalten die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und des Standing Interpretations Committee (SIC). Eine frühzeitige Anwendung noch nicht in Kraft getretener Standards oder Interpretationen wurde nicht durchgeführt. Eine Auflistung dieser Standards und Interpretationen befindet sich unter G. (41) „Nicht vorzeitig angewandte Rechnungslegungsstandards“.

Das Geschäftsjahr des SICK-Konzerns und aller einbezogenen Gesellschaften ist das Kalenderjahr.

Die Konzernwährung ist der Euro. Beträge werden in der Regel in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Bei Abweichungen von dieser Darstellung erfolgt ein entsprechender Vermerk. Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht genau zur angegebenen Summe addieren.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt unter Berücksichtigung der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten mit Ausnahme der Derivate, der aktienbasierten Vergütungs-transaktionen durch Eigenkapitalinstrumente, der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente sowie der kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung, die zu Zeitwerten angesetzt werden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert. Eine Ausnahme bilden nachfolgend aufgelistete neue und überarbeitete Standards und Interpretationen, die im Jahr 2015 Anwendung fanden.

IFRIC 21	Abgaben
Verbesserungen zu IFRS (2011 – 2013)	Änderungen für verschiedene IFRS (IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 und IAS 40)

Aus den in der Tabelle genannten Änderungen haben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

B. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SICK AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2015. Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Bezüglich der Konzerngesellschaften verweisen wir auf die Seiten 126 und 127 dieses Geschäftsberichts.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Salden, Geschäftsvorfälle, unrealisierten Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen und Dividenden werden in voller Höhe eliminiert.

Das Gesamtergebnis eines Tochterunternehmens wird den Anteilen anderer Gesellschafter auch dann zugeordnet, wenn dies zu einem negativen Saldo führt. Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss entscheidet der Konzern, ob er die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag nach erneuter Prüfung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Einbeziehung von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen erfolgt nach der Equity-Methode.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden neben der SICK AG fünf (im Vorjahr fünf) inländische sowie 38 (im Vorjahr 38) ausländische Tochterunternehmen, bei denen der SICK AG unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht, nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung (Erwerbsmethode) zum Stichtag 31. Dezember 2015 einbezogen.

ÄNDERUNGEN IM KONSOLIDIERUNGSKREIS

Mit Wirkung zum 1. Januar 2015 wurde die SICK Maihak, Inc., Minneapolis, Minnesota / USA, auf die SICK, Inc., Minneapolis, Minnesota / USA, verschmolzen.

Zum 1. Juli 2015 hat die neu gegründete Tochtergesellschaft SICK NZ Ltd., Auckland / Neuseeland, ihre Tätigkeit aufgenommen. Die Tochtergesellschaft übernimmt die Verantwortung für den Vertrieb und Service in Neuseeland.

Währungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden mit dem Wechselkurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Gewinne und Verluste aus der Begleichung solcher Geschäftsvorfälle sowie aus der Umrechnung von monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ umgerechnet. Grundsätzlich arbeiten die Gesellschaften in finanzieller und wirtschaftlicher Sicht unabhängig. Die jeweilige funktionale Währung entspricht der Landeswährung dieser Unternehmen.

Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden sowie der Haftungsverhältnisse und der sonstigen finanziellen Verpflichtungen erfolgt zum Kurs am Bilanzstichtag (Stichtagskurs). Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und damit das in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Jahresergebnis werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Der sich aus der Umrechnung ergebende Währungsunterschied wird innerhalb der Gewinnrücklagen im Posten Währungsumrechnungsdifferenz verrechnet.

Der Geschäfts- oder Firmenwert und Anpassungen der Vermögenswerte und Schulden, die aus dem Erwerb einer ausländischen Gesellschaft resultieren, werden zum Stichtagskurs umgerechnet.

Bei der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, finden für die Eigenkapitalfortschreibung die gleichen Grundsätze Anwendung wie bei den konsolidierten Tochterunternehmen.

Für die Währungsumrechnung werden folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

Wechselkurs 1 EUR =	ISO- Code	Kurs am Bilanzstichtag 31.12.2015	Jahresdurch- schnittskurs 2015	Kurs am Bilanzstichtag 31.12.2014	Jahresdurch- schnittskurs 2014
Australien	AUD	1,5005	1,4778	1,4989	1,4731
Brasilien	BRL	4,1977	3,6923	3,2704	3,1232
Chile	CLP	772,4500	725,9113	741,3600	757,6238
China	CNY	7,0831	6,9746	7,5977	8,1898
Dänemark	DKK	7,4617	7,4587	7,4403	7,4549
Großbritannien	GBP	0,7379	0,7263	0,7853	0,8064
Hongkong	HKD	8,4654	8,6078	9,4733	10,3077
Indien	INR	72,4370	71,2008	77,7550	81,0899
Israel	ILS	4,2468	4,3155	4,7924	4,7487
Japan	JPY	131,5450	134,3666	147,0650	140,4435
Kanada	CAD	1,5161	1,4185	1,4199	1,4674
Malaysia	MYR	4,7046	4,3341	4,2549	4,3492
Mexiko	MXN	18,7561	17,6029	17,9555	17,6636
Neuseeland	NZD	1,5897	1,5914	1,5667	1,6004
Norwegen	NOK	9,4978	8,9470	9,0740	8,3563
Polen	PLN	4,2371	4,1834	4,2984	4,1851
Russland	RUB	78,8982	68,0173	68,3769	50,9893
Schweden	SEK	9,1453	9,3570	9,5784	9,0987
Schweiz	CHF	1,0843	1,0684	1,2031	1,2145
Singapur	SGD	1,5437	1,5260	1,6160	1,6832
Südafrika	ZAR	16,7135	14,1605	14,1711	14,4030
Südkorea	KRW	1.278,7200	1.256,2977	1.341,3500	1.399,2354
Taiwan	TWD	36,0793	35,2511	38,7467	40,2812
Thailand	THB	39,4200	38,0127	40,2404	43,1565
Tschechien	CZK	27,0330	27,2823	27,7225	27,5348
Türkei	TRY	3,1816	3,0227	2,8346	2,9065
Ungarn	HUF	313,7500	309,9035	314,7200	308,6583
USA	USD	1,0923	1,1103	1,2210	1,3292
Vereinigte Arabische Emirate	AED	4,0120	4,0768	4,4839	4,8823

C. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Ende der Berichtsperiode ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu wesentlichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Die wichtigsten Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen werden im Folgenden erörtert:

Bei Geschäfts- oder Firmenwerten werden mindestens einmal jährlich auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Werthaltigkeitstests durchgeführt. Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf von der Unternehmensleitung genehmigten Mittelfristplänen basieren. Die Grundannahmen sowie die Buchwerte werden in F. (14) „Immaterielle Vermögenswerte“ genauer erläutert.

Entwicklungskosten werden entsprechend der dargestellten Rechnungslegungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge trifft das Management Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus dem Projekt, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses des erwarteten zukünftigen Nutzens. Zur Darstellung der Buchwerte der aktivierten Entwicklungskosten verweisen wir auf die Seiten 120 und 121 dieses Geschäftsberichts.

Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerrechtlicher Vorschriften sowie der Höhe und des Entstehungszeitpunkts künftig zu versteuernder Ergebnisse. Angesichts der großen Bandbreite internationaler Geschäftsbeziehungen und des langfristigen Charakters und der Komplexität bestehender vertraglicher Vereinbarungen ist es möglich, dass Abweichungen zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den getroffenen Annahmen bzw. künftige Änderungen solcher Annahmen in Zukunft Anpassungen des bereits erfassten Steuerertrags und Steueraufwands erfordern.

Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Weitere Details zu Steuern werden unter E. (12) „Ertragssteuern“ dargestellt.

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen sowie der Barwert der Pensionsverpflichtung werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Eine versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage diverser Annahmen, die von den tatsächlichen Entwicklungen in der Zukunft abweichen können. Hierzu zählen die künftig zu erwartenden Steigerungen von Gehältern und Renten, die Bestimmung der Abzinsungssätze sowie biometrischer Rechnungsgrundlagen. Aufgrund der Komplexität der Bewertung, der zugrunde liegenden Annahmen und ihrer Langfristigkeit reagiert eine leistungsorientierte Verpflichtung höchst sensibel auf Änderungen dieser Annahmen. Alle Annahmen werden zu jedem Abschlussstichtag überprüft. Weitere Informationen zu den verwendeten Annahmen werden in F. (28) „Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten“ erläutert.

Umsatzrealisierung

Die Umsatzerlöse enthalten Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen sowie Fracht- und Verpackungserlöse, vermindert um Skonti und Preisnachlässe. Umsätze für Produktverkäufe werden mit dem Eigentums- und Gefahrenübergang an den Kunden realisiert, wenn das Entgelt vertraglich festgesetzt oder bestimmbar und die Erfüllung der damit verbundenen Forderungen wahrscheinlich ist. Ist eine Abnahme durch den Kunden vorgesehen, werden die entsprechenden Umsätze grundsätzlich erst mit dieser Abnahme ausgewiesen. Umsätze für Dienstleistungen werden realisiert, wenn die Leistungen erbracht worden sind.

Realisierung von Aufwendungen und sonstigen Erträgen

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistungen bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung als Aufwendungen erfasst. Zinsaufwendungen und -erträge werden periodengerecht erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Geschäfts- oder Firmenwerte zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich entsprechend den Regelungen von IAS 36 auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Weitere Details werden unter F. (14) „Immaterielle Vermögenswerte“ dargestellt.

Immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte)

Einzel erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswerts, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, abzüglich der jeweiligen kumulierten Abschreibung und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen. Grundsätzlich werden selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Für die immateriellen Vermögenswerte ist zunächst festzustellen, ob sie eine begrenzte oder unbestimmte Nutzungsdauer haben. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung untersucht, wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden für einen immateriellen Vermögenswert mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Hat sich die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder der erwartete Abschreibungsverlauf des Vermögenswerts geändert, wird ein entsprechend angepasster Abschreibungszeitraum oder eine entsprechend angepasste Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Aufwandskategorie Abschreibungen erfasst. Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Werthaltigkeitstests durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Die unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesenen gewerblichen Schutzrechte und ähnlichen Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten werden grundsätzlich über eine Nutzungsdauer von drei bis acht Jahren linear abgeschrieben.

Entwicklungskosten werden zu Herstellungskosten aktiviert, wenn die Ansatzkriterien von IAS 38 erfüllt sind. Die aktivierten Entwicklungsleistungen beziehen sich grundsätzlich auf Produktinnovationen, die anderen selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte beinhalten prozessbezogene Entwicklungen sowie Softwareentwicklungen.

Die Herstellungskosten umfassen dabei alle direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Fremdkapitalkosten werden aktiviert, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Aktivierte Entwicklungskosten und andere selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von vier bis sechs Jahren abgeschrieben.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bewertet. Diese Kosten umfassen diejenigen Kosten für den Ersatz eines Teils eines solchen Gegenstands zum Zeitpunkt ihres Anfalls, die die Ansatzkriterien erfüllen. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten und angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie die anteiligen Kosten des sozialen Bereichs. Fremdkapitalkosten für langfristige Bauprojekte werden aktiviert, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen erfolgen im Wesentlichen nach der linearen Methode. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei wesentlichen Änderungen angepasst.

Im Einzelnen liegen den Wertansätzen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	10 – 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 – 15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 15 Jahre

Wertminderungen

Bei allen immateriellen Vermögenswerten (einschließlich der Geschäfts- oder Firmenwerte) sowie allen Gegenständen des Sachanlagevermögens wird die Werthaltigkeit des Buchwertes überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hinweisen, dass der Buchwert der Vermögenswerte nicht erzielbar sein könnte. Darüber hinaus wird für Geschäfts- oder Firmenwerte ein jährlicher Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet, wird eine Wertminderung ergebniswirksam als Abschreibung erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert des Vermögenswerts. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Verkaufskosten ist der aus einem Verkauf eines Vermögenswerts zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag abzüglich der Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit, zu der der Vermögenswert gehört, ermittelt.

Eine ertragswirksame Korrektur einer in früheren Jahren für einen Vermögenswert (mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten) aufwandswirksam erfassten Wertminderung wird vorgenommen, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung nicht mehr besteht oder sich verringert haben könnte. Die Wertaufholung wird als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Werterhöhung bzw. Verringerung der Wertminderung eines Vermögenswerts wird jedoch nur soweit erfasst, wie sie den Buchwert nicht übersteigt, der sich unter Berücksichtigung der Abschreibungseffekte ergeben hätte, wenn in den vorherigen Jahren keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist jeder Vertrag, der einen finanziellen Vermögenswert bei einer Einheit und eine finanzielle Verbindlichkeit oder ein Eigenkapitalinstrument bei einer anderen Einheit begründet.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns beinhalten im Wesentlichen flüssige Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, nicht börsennotierte Finanzinstrumente, Darlehensforderungen, sonstige Vermögenswerte sowie derivative Finanzinstrumente mit positivem beizulegendem Zeitwert.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen vor allem Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite, Darlehen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie derivative Finanzinstrumente mit negativem beizulegendem Zeitwert. SICK macht von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert einzustufen (Fair-Value-Option), keinen Gebrauch.

Finanzinstrumente werden unter Zugrundelegung ihrer Wesensart in folgende Klassen unterteilt:

- zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Für weitere Informationen verweisen wir auf G. (36) „Finanzinstrumente“.

Finanzinstrumente werden in der Konzernbilanz erfasst, wenn eine vertragliche Verpflichtung aufgrund des Finanzinstruments entsteht. Marktübliche Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten – das heißt Käufe oder Verkäufe im Rahmen eines Vertrags, der die Lieferung des Vermögenswerts innerhalb eines Zeitraums vorsieht, der üblicherweise durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Markts festgelegt wird – werden am Handelstag erfasst. Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die direkt zurechenbaren Transaktionskosten berücksichtigt der Konzern bei der Ermittlung des Buchwerts nur, soweit die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt entsprechend der Kategorie, der sie zugeordnet sind:

- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Darlehen und Forderungen
- finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten oder
- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Von der Kategorie „bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente“ macht der Konzern keinen Gebrauch.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind, und solche, die nicht in eine der anderen Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wird ein solcher Vermögenswert ausgebucht, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst. Wird ein solcher Vermögenswert wertgemindert, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Verlust erfolgswirksam erfasst. Unter den zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten weist der Konzern im Wesentlichen Anteile an nicht börsennotierten Unternehmen aus. Diese werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, da der Zeitwert aufgrund fehlender Marktwerte nicht zuverlässig ermittelt werden kann. Eine Veräußerung ist nicht beabsichtigt.

Fallen die beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten unter die Anschaffungskosten und liegen objektive Hinweise wie Abstufung der Bonität oder Rückgang der Ertragskraft vor, dass der Vermögenswert im Wert gemindert ist, löst der Konzern den direkt im Eigenkapital erfassten kumulierten Verlust auf und berücksichtigt ihn in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Wertaufholungen eines Wertminderungsaufwands von Schuldinstrumenten nimmt der Konzern in den Folgeperioden vor, sofern die Gründe für die Wertminderung entfallen sind.

Darlehen und Forderungen

Finanzielle Vermögenswerte, die als Darlehen und Forderungen klassifiziert wurden, bewertet der Konzern unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten, abzüglich Wertminderungen. Wertminderungen, die der Berücksichtigung der erwarteten Ausfallrisiken dienen, werden in Form von Wertberichtigungen für Einzelrisiken bzw. allgemeinen Kreditrisiken vorgenommen. Im Rahmen der Wertberichtigungen für allgemeine Kreditrisiken werden finanzielle Vermögenswerte, für die ein potenzieller Abwertungsbedarf besteht, anhand gleichartiger Kreditrisikoprofile gruppiert und gemeinsam auf Wertminderung untersucht sowie gegebenenfalls wertberichtigt. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert und die Wertminderung erfolgswirksam erfasst. Forderungen werden einschließlich der damit verbundenen Wertberichtigung ausgebucht, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden und sämtliche Sicherheiten in Anspruch genommen und verwertet wurden.

Unverzinsliche oder im Vergleich zum Marktzinsniveau niedrig verzinsliche Darlehen und Forderungen mit Laufzeiten von über einem Jahr werden abgezinst.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte und Zinsswaps, um sich gegen Zins- und Wechselkursrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als finanzielle Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als finanzielle Verbindlichkeiten, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Der Konzern hat während der Geschäftsjahre 2015 und 2014 keine derivativen Finanzinstrumente abgeschlossen, die die Bilanzierungskriterien für Sicherungsgeschäfte gemäß IAS 39 erfüllen.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden dann und nur dann saldiert und der Nettobetrag in der Konzern-Bilanz ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zu niedrigeren Nettoveräußerungswerten angesetzt (sog. „lower of cost and net realisable value“). Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen, die direkt dem Herstellungsprozess zugeordnet werden können. Kosten der Verwaltung und des sozialen Bereichs werden berücksichtigt, soweit sie der Produktion zuzuordnen sind. Grundsätzlich basiert die Bewertung gleichartiger Gegenstände des Vorratsvermögens auf der Durchschnittsmethode. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert. Die Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit usw. ergeben, werden durch Abwertungen berücksichtigt. Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode grundsätzlich für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und den IFRS-Wertansätzen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen werden nicht erfolgswirksam erfasst.

Aktienbasierte Vergütung

Als Entlohnung für geleistete Arbeit erhalten Mitglieder des Vorstands der SICK AG eine Vergütungskomponente in Form von Eigenkapitalinstrumenten (sog. Transaktion mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente), die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Für weitere Details verweisen wir auf die Ausführungen zu der Vergütung der Mitglieder des Vorstands der SICK AG im Abschnitt G. (38) „Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern sowohl auf Basis von Leistungs- als auch von Beitragszusagen.

Die Nettoverpflichtung des Konzerns im Hinblick auf leistungsorientierte Pläne wird für jeden Plan separat berechnet, indem die künftigen Leistungen geschätzt werden, welche die Arbeitnehmer in der laufenden Periode und in früheren Perioden verdient haben. Dieser Betrag wird abgezinst und der beizulegende Zeitwert eines etwaigen Planvermögens hiervon abgezogen.

Die Berechnung der leistungsorientierten Verpflichtungen wird jährlich von einem anerkannten Versicherungsmathematiker nach der Methode der laufenden Einmalprämien durchgeführt. Resultiert aus der Berechnung ein potenzieller Vermögenswert für den Konzern, ist der erfasste Vermögenswert auf den Barwert eines wirtschaftlichen Nutzens in Form von etwaigen künftigen Rückerstattungen aus dem Plan oder Minderungen künftiger Beitragszahlungen an den Plan begrenzt. Zur Berechnung des Barwerts eines wirtschaftlichen Nutzens werden etwaige geltende Mindestdotierungsverpflichtungen berücksichtigt.

Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Neubewertung umfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, den Ertrag aus Planvermögen (ohne Zinsen) und die Auswirkung der etwaigen Vermögensobergrenze (ohne Zinsen). Der Konzern ermittelt die Nettozinsaufwendungen (Erträge) auf die Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen für die Berichtsperiode mittels Anwendung des Abzinsungssatzes, der für die Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtung zu Beginn der jährlichen Berichtsperiode verwendet wurde. Dieser Abzinsungssatz wird auf die Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen zu diesem Zeitpunkt angewendet. Dabei werden etwaige Änderungen berücksichtigt, die infolge der Beitrags- und Leistungszahlungen im Verlauf der Berichtsperiode bei der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen eintreten. Nettozinsaufwendungen und andere Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne werden im Zinsergebnis erfasst.

Werden die Leistungen eines Plans verändert oder wird ein Plan gekürzt, wird die entstehende Veränderung unmittelbar im Gewinn oder Verlust erfasst. Der Konzern erfasst Gewinne und Verluste aus der Abgeltung eines leistungsorientierten Plans zum Zeitpunkt der Abgeltung.

Bei den Beitragszusagen zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind im Personalaufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen.

Weitere Details zu den Pensionsverpflichtungen werden unter F. (28) „Rückstellungen und sonstige Verpflichtungen“ erläutert.

Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ werden Rückstellungen gebildet, soweit eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden für die erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen. Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche werden unter Zugrundelegung des bisherigen bzw. des geschätzten zukünftigen Schadenverlaufs gebildet. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden, bei Wesentlichkeit, abgezinst.

Bilanzierung von Leasingverträgen – Konzern als Leasingnehmer

Leasingverträge werden als Finance Leases klassifiziert, wenn dem Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum zuzurechnen ist. Alle anderen Leasinggeschäfte sind sogenannte Operating Leases.

Die vom Konzern im Wege des Finance Lease bilanzierten Leasingobjekte werden zu Vertragsbeginn zum Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen bzw. dem niedrigeren Marktwert im Mietvermögen ausgewiesen und die korrespondierenden Verbindlichkeiten gegenüber dem Leasinggeber als Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing passiviert. Alle Abschreibungen erfolgen über die wirtschaftliche Nutzungsdauer bzw. die Leasinglaufzeit, wenn Letztere kürzer ist. Die Auflösung der Verbindlichkeit erfolgt über die Vertragslaufzeit. Die Differenz zwischen der gesamten Leasingverpflichtung und dem Marktwert des Leasingobjekts entspricht zu Leasingbeginn den Finanzierungskosten, die über die Laufzeit des Leasingvertrags erfolgswirksam verteilt werden, sodass über die Perioden eine konstante Verzinsung auf die verbleibende Schuld entsteht.

Die im Rahmen von Operating Leases vom Konzern geleisteten Miet- und Leasingzahlungen werden linear über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Investitionen werden grundsätzlich von den Anschaffungskosten der betroffenen Vermögenswerte abgesetzt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand, die als Aufwandszuschuss zu klassifizieren sind, werden entsprechend der Ergebniswirksamkeit der korrespondierenden Aufwendungen als sonstige betriebliche Erträge erfasst.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen. Der Konzern aktiviert Fremdkapitalkosten für sämtliche qualifizierten Vermögenswerte.

Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswerts oder einer Schuld berücksichtigt der Konzern bestimmte Merkmale des Vermögenswerts oder der Schuld, wenn Marktteilnehmer diese Merkmale bei der Preisfestlegung für den Erwerb des jeweiligen Vermögenswerts oder die Übertragung der Schuld zum Bewertungstichtag ebenfalls berücksichtigen würden. Im vorliegenden Konzernabschluss wird der beizulegende Zeitwert für die Bewertung und/oder Angabepflichten grundsätzlich auf dieser Grundlage ermittelt.

Der beizulegende Zeitwert ist nicht immer als Marktpreis verfügbar. Häufig muss er auf Basis verschiedener Bewertungsparameter ermittelt werden. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Parameter und der Bedeutung dieser Parameter für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts im Ganzen, wird der beizulegende Zeitwert den Stufen 1, 2 oder 3 zugeordnet. Die Unterteilung erfolgt jeweils zum Stichtag des Jahresabschlusses nach folgender Maßgabe:

- Stufe 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder (von Preisen abgeleitet) indirekt beobachtbar sind
- Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Eventualverbindlichkeiten / -forderungen

Eventualverbindlichkeiten im Sinne von IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ sind definiert als mögliche Verpflichtungen, deren tatsächliche Existenz erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse – die nicht vollständig beeinflusst werden können – bestätigt werden muss. Hierunter werden Verpflichtungen subsumiert, die nur mit einer geringen Wahrscheinlichkeit zu einem Vermögensabfluss führen, oder deren Vermögensabfluss sich nicht zuverlässig quantifizieren lässt. Ein Ausweis der Eventualverbindlichkeiten in der Bilanz ist nach IAS 37 nicht vorzunehmen. Sie werden jedoch angegeben, sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist.

Eventualforderungen werden nicht in der Bilanz erfasst. Angaben werden jedoch im Abschluss gemacht, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Jahresabschlusses nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften

Folgende Tochterunternehmen haben für das Geschäftsjahr 2015 von der Möglichkeit der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht:

- SICK Engineering GmbH, Ottendorf-Okrilla
- SICK Management GmbH, Waldkirch
- SICK STEGMANN GmbH, Donaueschingen
- SICK Vertriebs-GmbH, Düsseldorf

D. KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Allgemein

Die Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der Geldströme. Entsprechend IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ werden Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Zahlungsmittel der Kapitalflussrechnung umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, d. h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Die Zahlungsmittel unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen.

Die Cashflows aus der Investitions- und aus der Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt, der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit wird demgegenüber ausgehend vom Konzernergebnis indirekt abgeleitet. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung und Effekte aus Erwerben und Veräußerungen von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten bereinigt. Im Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit enthaltene gezahlte und erhaltene Zinsen sowie erhaltene Ausschüttungen und gezahlte Ertragsteuern werden gesondert ausgewiesen. Die Investitionstätigkeit umfasst neben Zugängen im Sach- und Finanzanlagevermögen auch Zugänge an entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerten. Ebenfalls werden hier die Zugänge aus der Aktivierung von Entwicklungskosten und anderen selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.

E. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(1) Umsatzerlöse

Für eine Aufteilung der Umsätze nach Regionen verweisen wir auf den Konzernlagebericht.

(2) Andere aktivierte Eigenleistungen

in TEUR	2015	2014
Aktivierte Entwicklungsleistungen	7.674	6.473
Eigenleistungen für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	12.706	11.156
SUMME	20.380	17.629

(3) Materialaufwand

in TEUR	2015	2014
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	356.658	311.243
Aufwendungen für bezogene Leistungen	19.766	18.539
SUMME	376.424	329.782

(4) Personalaufwand und Anzahl der Mitarbeiter

in TEUR	2015	2014
Löhne und Gehälter	437.857	386.752
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	88.403	77.472
SUMME	526.260	464.224

In der Position Löhne und Gehälter sind Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen in Höhe von TEUR 1.350 (im Vorjahr TEUR 2.339) enthalten.

MITARBEITER

	2015			2014		
	Inland	Ausland	Summe	Inland	Ausland	Summe
Durchschnittliche Beschäftigtenzahl (ohne Auszubildende):	4.038	2.934	6.972	3.843	2.722	6.565
davon F & E	(746)	(118)	(864)	(710)	(107)	(817)
Auszubildende	251	16	267	238	17	255
SUMME	4.289	2.950	7.239	4.081	2.739	6.820

(5) Abschreibungen

Die Abschreibungen beziehen sich auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TEUR	2015	2014
Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	96.605	84.290
Aufwendungen für bezogene Leistungen und Reparaturen	68.619	58.899
Miet- und Leasingaufwendungen	23.308	22.138
Übrige Aufwendungen	21.244	14.093
SUMME	209.776	179.420

(7) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten neben Kostenerstattungen Erträge aus Zuschüssen und sonstigen Verkäufen.

(8) Währungsergebnis

in TEUR	2015	2014
Währungsgewinne	34.569	17.082
Währungsverluste	39.810	20.925
SUMME	-5.241	-3.843

(9) Beteiligungsergebnis

in TEUR	2015	2014
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Finanzinvestitionen	-748	-473
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	45	31
SUMME	-703	-442

(10) Zinsaufwand

Diese Position beinhaltet Zinsen und ähnliche Aufwendungen. Für Angaben zu den Zinseffekten in Bezug auf Pensionsrückstellungen verweisen wir auf F. (28) „Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten“.

In der Periode wurden im Anlagevermögen Fremdkapitalkosten in Höhe von TEUR 330 (im Vorjahr TEUR 305) aktiviert. Die verwendeten Zinssätze bewegen sich von 1,9 bis 2,2 Prozent (im Vorjahr von 2,2 bis 3,5 Prozent).

(11) Zinsertrag

Diese Position beinhaltet sonstige Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von TEUR 394 (im Vorjahr TEUR 340).

(12) Ertragsteuern

in TEUR	2015	2014
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
laufender Steueraufwand/-ertrag (-) für den Berichtszeitraum	41.857	34.093
periodenfremder Steueraufwand/-ertrag (-)	-1.343	1.048
Latenter Steueraufwand/-ertrag (-)		
aus zeitlichen Bewertungsunterschieden	-5.685	-6.382
aus Verlustvorträgen	-577	-160
SUMME	34.252	28.599

Durch die Nutzung bisher nicht berücksichtigter Verlustvorträge wird der tatsächliche Steueraufwand um TEUR 69 gemindert (im Vorjahr TEUR 58).

Die tatsächlichen Ertragsteueraufwendungen beinhalten die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und die Gewerbesteuer der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der ausländischen Gesellschaften. Ebenso werden Quellensteuern ausgewiesen.

Das Körperschaftsteuerguthaben der inländischen Gesellschaften beläuft sich zum Stichtag auf TEUR 648 (im Vorjahr TEUR 973). Hiervon entfallen auf die SICK AG TEUR 631 (im Vorjahr TEUR 947). Das vorhandene Körperschaftsteuerguthaben wurde nach Abzinsung zum 31. Dezember 2015 als Steuerforderung in Höhe von TEUR 645 (im Vorjahr TEUR 969) zum Barwert aktiviert. Davon entfallen auf die SICK AG TEUR 628 (im Vorjahr TEUR 943).

Wie im Vorjahr wurden zum Bilanzstichtag keine latenten Steuern für auf absehbare Zeit thesaurierte Gewinne von Tochtergesellschaften gebildet. Zeitliche Unterschiedsbeträge im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, für die keine passiven latenten Steuern angesetzt wurden, belaufen sich auf rund 7.876 (im Vorjahr TEUR 6.346).

In Höhe von TEUR 6.119 (im Vorjahr TEUR 5.690) betreffen die in der Bilanz erfassten latenten Steuern Geschäftsvorfälle, die zum Stichtag direkt das Eigenkapital erhöhen.

Der zum Stichtag ausgewiesene Ertragsteueraufwand in Höhe von TEUR 34.252 (im Vorjahr TEUR 28.599) ist um TEUR 2.297 niedriger (im Vorjahr TEUR 147 niedriger) als der erwartete Steueraufwand in Höhe von TEUR 36.549 (im Vorjahr TEUR 28.746). Die Überleitung vom zu erwartenden Steueraufwand zu den ausgewiesenen Ertragsteuern ergibt sich aus folgender Darstellung:

in TEUR	2015	2014
Ergebnis vor Steuern	126.031	99.123
Theoretischer Steuersatz in %	29,0	29,0
ERWARTETER STEUERAUFWAND	36.549	28.746
Gründe für die Veränderung des theoretischen Steueraufwands:		
Abweichende ausländische Steuerbelastung	-3.822	-2.090
Änderung Steuersatz	-260	-182
Periodenfremde Steuern	-1.343	1.048
Steuerfreie Erträge	-4	-20
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	2.822	1.706
Aktivierung Körperschaftsteuerguthaben, andere Steueransprüche	-211	-32
Nutzung bislang nicht aktivierter Verlustvorträge	-69	-58
Aktivierte latente Steuern auf Verlustvorträge aus Vorjahren	0	-160
Sonstiges	590	-359
AUSGEWIESENE ERTRAGSTEUERN	34.252	28.599
Tatsächlicher Steuersatz in %	27,2	28,9

Für die Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird für das Geschäftsjahr 2015 wie im Vorjahr ein theoretischer Steuersatz von 29 Prozent zugrunde gelegt. Dieser ergibt sich aus dem in Deutschland anzuwendenden Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent zuzüglich 5,5 Prozent Solidaritätszuschlag hierauf sowie aus einer im Inland durchschnittlichen Gewerbesteuerbelastung von 13,2 Prozent.

Die aktiven und passiven latenten Steuern sind den nachfolgenden Positionen zuzuordnen:

in TEUR	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2015	2014	2015	2014
Immaterielle Vermögenswerte	51	287	8.070	8.040
Sachanlagen/Finanzanlagen	276	257	4.276	4.434
Vorräte	16.548	13.125	1.477	1.299
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.575	2.443	2.694	3.606
Schulden	25.327	27.236	727	5.558
Verlustvorträge	1.119	785	0	0
BRUTTOWERT	44.896	44.133	17.244	22.937
Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	-77	-69	0	0
Saldierungen	-15.328	-21.255	-15.328	-21.255
BILANZANSATZ	29.491	22.809	1.916	1.682

Der Ansatz aktiver latenter Steuern beruht auf der Einschätzung der Unternehmensführung, dass zukünftig ausreichende steuerpflichtige Gewinne zur Verfügung stehen und diese zu einer Realisierung der aktivierten Steuerlatenzen führen werden. Diese Einschätzung basiert grundsätzlich auf den Erkenntnissen der vergangenen Geschäftsjahre sowie auf dem zu erwartenden steuerlichen Einkommen.

Auf aktive latente Steuern zu zeitlichen Unterschieden in Höhe von TEUR 261 (im Vorjahr rund TEUR 248) wurden Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 77 gebildet (TEUR 69 im Vorjahr).

Die steuerlichen Verlustvorträge haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2015	2014
Steuerliche Verlustvorträge		
auf die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden	0	267
davon länger als 10 Jahre vortragbar	(0)	(177)
auf die aktive latente Steuern gebildet wurden	3.741	2.918
GESAMT	3.741	3.185

(13) Ergebnis je Aktie

in TEUR	2015	2014
Konzernergebnis	91.779	70.524
davon Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	-975	-697
DAVON ANTEIL DER AKTIONÄRE DER SICK AG	90.804	69.827
Aktienzahl in Tausend (gewichteter Durchschnitt)	26.205	26.205
Ergebnis in EUR/ Aktie unverwässert und verwässert	3,47	2,66

Die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie erfolgt gemäß IAS 33 mittels Division des Anteils der Aktionäre der SICK AG am Konzernergebnis durch den gewichteten Durchschnitt der ausgegebenen Aktien. Da die SICK AG ausschließlich nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien begeben hat, sind keine Verwässerungseffekte zu verzeichnen.

F. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

Für (14) verweisen wir auch auf die Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens auf den Seiten 120 und 121 dieses Geschäftsberichts.

(14) Immaterielle Vermögenswerte

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Fabrik-, Logistik- und Prozessautomation zugeordnet. Diese entsprechen den Geschäftsfeldern. Die Buchwerte der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Fabrik-, Logistik- und Prozessautomation zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte betragen jeweils TEUR 9.131 (im Vorjahr TEUR 9.589), TEUR 6.629 (im Vorjahr TEUR 6.310) sowie TEUR 2.289 (im Vorjahr TEUR 2.282).

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Fabrik-, Logistik- und Prozessautomation wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf von der Unternehmensleitung für einen Zeitraum von drei Jahren genehmigten Mittelfristplänen basieren. Die Finanzpläne werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Nach dem Zeitraum von drei Jahren wird für die folgenden zwei Jahre ein angemessener, branchenüblicher Wachstumsfaktor unterstellt. Für die nachfolgenden Jahre wird eine ewige Wachstumsrate von 1,0 Prozent angesetzt.

Grundlage für diese Planungen sind angemessene Annahmen zu makroökonomischen Trends, Erwartungen zu Wachstumsraten der relevanten Märkte und Marktanteile sowie historische Entwicklungen. Die den wesentlichen Annahmen zugewiesenen Werte basieren dabei grundsätzlich auf externen Informationsquellen. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz beträgt 11,9 Prozent (im Vorjahr 12,0 Prozent) vor Steuern. Bei Erhöhung des Abzinsungssatzes um einen Prozentpunkt auf 12,9 Prozent würde sich ebenfalls kein Abschreibungsbedarf ergeben.

Die Buchwerte der aktivierten Entwicklungskosten sowie der anderen selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte betragen TEUR 26.560 (im Vorjahr TEUR 26.531).

Folgende Beträge wurden für F & E-Aktivitäten in Bezug auf Produktinnovationen erfolgswirksam erfasst:

in TEUR	2015	2014
Forschungskosten und nicht aktivierbare Entwicklungskosten	121.065	109.132
Abschreibungen auf Entwicklungskosten	7.929	7.026
SUMME	128.994	116.158

Aufwendungen für andere selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte sind in den genannten Beträgen nicht enthalten.

(15) At-Equity bewertete Finanzinvestitionen

Die nachstehende Tabelle zeigt in zusammengefasster Form finanzielle Angaben für vier Gemeinschaftsunternehmen, die einzeln unwesentlich sind. Diese Gesellschaften sind in der Aufstellung der Konzerngesellschaften auf den Seiten 126 und 127 dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

in TEUR	2015	2014
Buchwerte der Anteile	2.122	2.042
Anteil am:		
Ergebnis aus den fortzuführenden Geschäftsbereichen	-801	-372
sonstigen Ergebnis	0	0
GESAMTERGEBNIS	-801	-372

(16) Sonstige Finanzanlagen

in TEUR	2015	2014
Sonstige Beteiligungen	480	194
Übrige Finanzanlagen	14	19
SUMME	494	213

(17) Vorräte

in TEUR	2015	2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	90.109	79.568
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	61.698	55.010
Fertigerzeugnisse und Waren	75.159	75.214
Geleistete Anzahlungen	505	1.115
SUMME	227.471	210.907

Bezogen auf den Bruttowert betrug die Wertminderung TEUR 31.264 (im Vorjahr TEUR 28.912).

(18) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	2015	2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber		
Dritten	233.801	201.049
At-Equity bewerteten Unternehmen	726	355
SUMME	234.527	201.404

Sofern Ausfall- oder andere Risiken bestehen, sind diese Risiken durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt. Die Forderungen haben wie im Vorjahr generell eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	2015	2014
STAND ZUM 1. JANUAR	7.823	6.289
Währungsdifferenzen	467	327
Verbrauch / Auflösungen	2.159	1.266
Zuführungen	3.308	2.473
STAND ZUM 31. DEZEMBER	9.439	7.823

(19) Steuerforderungen

In dieser Position werden Forderungen aus Ertragsteuern ausgewiesen.

(20) Sonstige Vermögenswerte

in TEUR	2015	2014
Sonstige Steueransprüche	6.464	6.553
Rechnungsabgrenzungsposten	4.939	6.181
Derivative Finanzinstrumente (zu Handelszwecken gehalten)	1.520	825
Übrige	25.071	22.674
SUMME	37.994	36.233

(21) Flüssige Mittel

Neben täglich fälligen Guthaben bei Kreditinstituten sind in dieser Position Schecks und Kassenbestände ausgewiesen. Die Entwicklung der flüssigen Mittel, die den Finanzmittelfonds bilden, ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

(22) Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt wie im Vorjahr EUR 26.405.400 und setzt sich aus insgesamt 26.405.400 nennwertlosen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zusammen. Der rechnerische Nennwert pro Aktie beträgt EUR 1,00.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum Ablauf des 11. Mai 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach bis zu 2.640.540 eigene Stückaktien zum Zweck der Einziehung oder der Weiterveräußerung zu erwerben. Die zuvor bestehende, durch die Hauptversammlung der SICK AG am 17. Juni 2010 erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien endete mit dem Wirksamwerden dieser neuen Ermächtigung.

(23) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrifft ausschließlich Agiobeträge im Zusammenhang mit bei der SICK AG durchgeführten Kapitalerhöhungen und übertragenen eigenen Anteilen. Die Kapitalrücklage steht aufgrund der Regelungen des Aktiengesetzes nicht für Dividendenausschüttungen zur Verfügung.

(24) Eigene Anteile

Am 31. Dezember 2015 hält die SICK AG 199.225 (im Vorjahr 201.375) eigene Aktien zum Nennwert von TEUR 199 (im Vorjahr TEUR 201), was 0,8 Prozent des Grundkapitals entspricht (im Vorjahr 0,8 Prozent).

Überleitung der Zahl der im Umlauf befindlichen Anteile:

in TEUR	2015	2014
ANFANGSBESTAND	26.204.025	26.204.010
Kauf eigener Anteile	-50	-4.985
Abgabe eigener Anteile	+2.200	+5.000
ENDBESTAND	26.206.175	26.204.025

(25) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen umfassen die in den Vorjahren von der SICK AG und den einbezogenen Tochterunternehmen erwirtschafteten und noch nicht ausgeschütteten Gewinne sowie Zuführungen aufgrund aktienbasierter Vergütungs-transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente. Ebenso werden hier neben Differenzen aus der Währungs-umrechnung in Höhe von TEUR 7.339 (im Vorjahr TEUR 866) auch die Effekte aus der Neubewertung der Pensionsver-pflichtungen von TEUR -22.602 (im Vorjahr TEUR -19.575) abzüglich gegenläufiger latenter Steuern von TEUR 6.119 (im Vorjahr TEUR 5.690) ausgewiesen.

(26) Dividendenvorschlag

Die Dividendenausschüttung der SICK AG richtet sich gemäß § 58 Abs. 2 AktG nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der SICK AG ausgewiesenen Bilanzgewinn.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung der SICK AG vom 12. Mai 2015 wurden aus dem Bilanzgewinn der SICK AG zum 31. Dezember 2014 für das Geschäftsjahr 2014 eine Dividende in Höhe von EUR 0,70 je Aktie, also unter Berücksichtigung nicht dividendenberechtigter eigener Aktien insgesamt TEUR 18.343 ausgeschüttet.

Für das abgelaufene Geschäftsjahr 2015 ist eine Dividende in Höhe von EUR 0,70 sowie ein Bonus in Höhe von EUR 0,70 je Aktie, also unter Berücksichtigung nicht dividendenberechtigter eigener Aktien von insgesamt TEUR 36.689 vorgesehen.

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2015 und 2014 ergeben sich aus der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.

(27) Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

in TEUR	2015 davon Restlaufzeit			2014 davon Restlaufzeit		
	Gesamt	≤ 1 Jahr	> 1 Jahr	Gesamt	≤ 1 Jahr	> 1 Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	98.679	11.081	87.598	103.955	27.612	76.343
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	613	243	370	1.650	1.537	113
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	475	0	475
SUMME	99.292	11.324	87.968	106.080	29.149	76.931

In den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ist der langfristige Anteil der Derivate in Höhe von TEUR 0 (im Vorjahr TEUR 475) enthalten.

Es bestehen Finanzschulden in Höhe von TEUR 29.200 (im Vorjahr TEUR 41.897) mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind überwiegend festverzinslich. Die Zinssätze bewegen sich zwischen 0,83 und 4,25 Prozent.

Die langfristigen Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen sind marktüblich verzinst.

Bezüglich weiterer Informationen zu den Zinsrisiken verweisen wir auf die Erläuterungen zu G. (35) „Finanzielles Risikomanagement“.

Die Finanzverbindlichkeiten enthalten abgesicherte Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 708 (im Vorjahr TEUR 2.693). Bei den Sicherungen handelt es sich um Grundpfandrechte.

(28) Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten

Die langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2015	2014
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	65.747	61.089
Sonstige langfristige Rückstellungen	11.760	10.212
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	0	598
SUMME	77.507	71.899

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten beziehen sich im Vorjahr auf eine Verpflichtung aus einem Unternehmenszusammenschluss.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Leistungen variieren je nach den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und basieren in der Regel auf der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt des Mitarbeiters.

Die Altersversorgung erfolgt im Konzern sowohl auf Basis von Leistungs- als auch von Beitragszusagen.

Bei den Beitragszusagen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind im Personalaufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen; sie beliefen sich (ohne Beiträge an die gesetzlichen Rentenversicherung) im Geschäftsjahr 2015 auf insgesamt TEUR 7.426 (im Vorjahr TEUR 5.998).

Daneben besteht ein Teil der betrieblichen Altersversorgungssysteme in Leistungszusagen (Defined Benefit Plans), die grundsätzlich den Begünstigten eine lebenslänglich zahlbare monatliche Altersrente im Rentenalter garantieren. Diese sind sowohl unternehmens- als auch mitarbeiterfinanziert.

Insoweit Pensionsverpflichtungen bei Versicherungsunternehmen rückgedeckt sind, werden diese Rückdeckungsansprüche bei Vorliegen der Voraussetzungen von IAS 19 als Plan Asset mit den Rückstellungen saldiert ausgewiesen.

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

in TEUR	2015	2014
Dienstzeitaufwand	4.015	3.540
Zinsaufwand/ Zinsertrag	906	1.371
Sonstiges	0	50
SUMME	4.921	4.961

Die genannten Beträge sind grundsätzlich im Personalaufwand der Periode erfasst; die Zinskomponente aus den Verpflichtungen wird im Zinsaufwand ausgewiesen.

Die leistungsorientierten Verpflichtungen haben sich wie folgt verändert:

in TEUR	2015	2014
STAND ZUM 1. JANUAR	82.928	70.491
Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen		
Dienstzeitaufwand	4.015	3.540
Zinsaufwand	1.585	2.139
Gezahlte Versorgungsleistungen	-2.588	-2.640
Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge		
Änderung finanzieller Annahmen	954	9.121
Erfahrungsbedingte Anpassungen Gewinne / Verluste	1.968	-28
Beiträge Arbeitnehmer	349	299
Währungsdifferenzen/ übrige Veränderungen	611	6
STAND ZUM 31. DEZEMBER	89.822	82.928

Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen im Inland bewegt sich zwischen 13,7 und 17,4 Jahren (im Vorjahr zwischen 17,4 und 20,5 Jahren).

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2015	2014
STAND ZUM 1. JANUAR	21.839	19.973
Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen / Erträge		
Zinsertrag	424	562
Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge		
Ergebnis aus Planvermögen	-11	131
Beiträge Arbeitgeber	2.214	1.590
Rentenzahlungen	-603	-524
Währungsdifferenzen/ übrige Veränderungen	212	107
STAND ZUM 31. DEZEMBER	24.075	21.839

Das Planvermögen betrifft im Wesentlichen Rückdeckungsansprüche gegenüber Versicherungsunternehmen. Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2015 mit Beiträgen zu beitragsorientierten Pensionsplänen in einem zum laufenden Geschäftsjahr vergleichbaren Umfang.

Folgende Beträge wurden für Leistungszusagen in der Bilanz erfasst:

in TEUR	2015	2014
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen	89.822	82.928
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	24.075	21.839
RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN	65.747	61.089

Die Erstattungsansprüche (Reimbursement Rights) haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2015	2014
STAND ZUM 1. JANUAR	7.981	6.510
Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen/Erträge		
Zinsertrag	255	206
Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge		
Erfahrungsbedingte Anpassung Gewinne/Verluste	-108	-150
Beiträge Arbeitgeber	1.427	1.409
Rentenzahlungen	-84	-4
Übrige Veränderungen	0	10
STAND ZUM 31. DEZEMBER	9.471	7.981

Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge aus der Neubewertung der Pensionsverpflichtungen ergeben sich wie folgt:

in TEUR	2015	2014
Änderung finanzieller Annahmen	954	9.121
Erfahrungsbedingte Anpassung Gewinne/Verluste	2.076	122
Erträge Planvermögen	11	-131
SUMME	3.041	9.112

SENSITIVITÄT

Die quantitative Sensitivitätsanalyse führt bei der Veränderung wichtiger Annahmen zu folgender Auswirkung auf die leistungsorientierten Verpflichtungen der inländischen Gesellschaften:

in TEUR	2015	2014
Abzinsungssatz (+1%)	-6.939	-7.096
Abzinsungssatz (-1%)	8.335	8.636
Gehaltstrend (-0,5%)	-435	-445
Gehaltstrend (+0,5%)	803	496
Rententrend (-0,25%)	-1.583	-1.549
Rententrend (+0,25%)	1.654	1.620
Lebenserwartung (+1 Jahr)	4.114	3.936

Bei der Berechnung der Sensitivität der Verpflichtungen für die maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen wurde die gleiche Methode angewandt wie bei der Berechnung der Verpflichtung. Die Auswirkungen der Annahmeänderungen wurden jeweils separat ermittelt. Mögliche Abhängigkeiten wurden somit nicht analysiert. Wenn mehrere Annahmen gleichzeitig geändert werden, muss die Gesamtwirkung nicht notwendigerweise der Summe der Einzeleffekte entsprechen.

Folgende Beiträge werden voraussichtlich im nächsten Jahr im Rahmen der leistungsorientierten Verpflichtungen ausbezahlt:

in TEUR	2016
Arbeitgeberbeiträge	1.725
Rentenzahlungen durch den Arbeitgeber	4.715
Rentenzahlungen aus Planvermögen	513

Sowohl der Abzinsungssatz als auch die erwarteten Erträge aus Planvermögen orientieren sich an der Einschätzung der Entwicklung der Kapitalmärkte für den Zeitraum, über den die Verpflichtung erfüllt wird.

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen im Inland wurden die folgenden Annahmen zugrunde gelegt:

in %	2015	2014
Abzinsungssatz zum 31. Dezember	2,00	2,00
Erwartete Erträge aus Planvermögen	2,00	2,00
Künftige Entgeltsteigerung	3,00	3,00
Künftige Rentensteigerung	2,00	2,00

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen lang- und kurzfristigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	01.01. 2015	Währungsdifferenzen/ Konsolidierungskreis- änderung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	31.12.2015
Personal- und Sozialaufwand	9.365	-12	2.672	204	3.824	243	10.544
Gewährleistung und Kontraktverluste	11.856	341	7.313	811	9.037	0	13.110
Übrige Rückstellungen	8.289	474	3.295	787	4.518	0	9.199
SUMME	29.510	803	13.280	1.802	17.379	243	32.853

Die Rückstellungen für Personal- und Sozialaufwand werden im Wesentlichen für Altersteilzeit, Jubiläumswendungen, Abfindungen und ähnliche Verpflichtungen gebildet.

In den Rückstellungen für Gewährleistungen und Kontraktverluste sind im Wesentlichen Verpflichtungen aus gesetzlicher Gewährleistung und Kulanz enthalten.

In den übrigen Rückstellungen werden verschiedene erkennbare Einzelrisiken und ungewisse Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme wie folgt:

in TEUR	2015 davon Restlaufzeit			2014 davon Restlaufzeit		
	Gesamt	≤ 1 Jahr	> 1 Jahr	Gesamt	≤ 1 Jahr	> 1 Jahr
Personal- und Sozialaufwand	10.544	791	9.753	9.365	1.068	8.297
Gewährleistung und Kontraktverluste	13.110	13.110	0	11.856	11.856	0
Übrige Rückstellungen	9.199	7.192	2.007	8.289	6.374	1.915
SUMME	32.853	21.093	11.760	29.510	19.298	10.212

(29) Steuerverbindlichkeiten

In dieser Position werden Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern ausgewiesen.

(30) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	2015	2014
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber		
Dritten	96.569	88.686
At-Equity bewerteten Unternehmen	734	365
Sonstigen	238	140
SUMME	97.541	89.191

Die Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr generell eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

(31) Sonstige Verbindlichkeiten

in TEUR	2015	2014
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	71.540	56.106
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	13.551	12.187
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	3.379	2.966
Rechnungsabgrenzungsposten	1.401	796
Derivative Finanzinstrumente zu Handelszwecken gehalten	596	3.902
Übrige Verbindlichkeiten	6.324	5.121
SUMME	96.791	81.078

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr generell eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

G. SONSTIGE ANGABEN

(32) Eventualverbindlichkeiten

Als international tätiges Unternehmen mit unterschiedlichen Geschäftsfeldern ist der Konzern einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Gewährleistung, Steuerrecht und sonstige Rechtsstreitigkeiten gehören. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden, sodass aufgrund von Entscheidungen Aufwendungen entstehen können, die nicht in vollem Umfang durch Versicherungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft und seine Ergebnisse haben könnten. Nach Einschätzung der Konzernführung sind in den gegenwärtig anhängigen Rechtsverfahren Entscheidungen mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage zu Lasten des Konzerns nicht zu erwarten.

(33) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Diese Position beinhaltet Bürgschaften und Garantien in Höhe von TEUR 0 (im Vorjahr TEUR 400). Bei Inanspruchnahme besteht ein Risiko des unverzüglichen Zahlungsmittelabflusses in diesem Ausmaß.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

in TEUR	2015	2014
Verpflichtungen aus Operating-Leasingverträgen		
in den nächsten 12 Monaten fällig	18.123	16.731
in den nächsten 13 bis 60 Monaten fällig	32.816	35.523
in mehr als 60 Monaten fällig	3.733	1.041
SUMME	54.672	53.295

Die Verpflichtungen aus Operating-Leasingverträgen beziehen sich im Wesentlichen auf Mieten für Geschäftsräume, Kraftfahrzeuge und Betriebs- und Geschäftsausstattung. Für einzelne Verträge bestehen Verlängerungsoptionen. Dem Konzern werden keine wesentlichen Beschränkungen durch die Leasingvereinbarungen auferlegt.

Daneben hat der Konzern Verpflichtungen aus Bestellobligo (im Wesentlichen für Sachanlagen) und Ähnlichem in Höhe von TEUR 8.989 (im Vorjahr TEUR 31.255), die in den nächsten zwölf Monaten fällig sind, sowie mehrere Wartungsverträge, aus denen sich bis auf Weiteres jährliche sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 23.347 (im Vorjahr TEUR 20.870) ergeben.

Die übrigen finanziellen Verpflichtungen liegen im geschäftsüblichen Rahmen.

(34) Leasinginformationen

LEASINGNEHMER

Die Nettobuchwerte der Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing teilen sich wie folgt auf:

in TEUR	2015	2014
Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen	548	1.964
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	171	208
SUMME	719	2.172

Die Finanzierungsleasingverträge sind im Wesentlichen so ausgestaltet, dass in der Regel eine Kaufoption oder ein automatischer Eigentumsübergang besteht. Wesentliche durch Leasingvereinbarungen auferlegte Beschränkungen existieren nicht.

Die Mindestleasingzahlungen für die Restlaufzeit der Finanzierungsleasingverträge und deren Barwert stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2015	2014
in den nächsten 12 Monaten fällig	243	1.537
in den nächsten 13 bis 60 Monaten fällig	343	85
in mehr als 60 Monaten fällig	29	30
Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasing	615	1.652
abzüglich erwartete zukünftige Zinszahlungen	-2	-2
BARWERT DER MINDESTLEASINGZAHLUNGEN	613	1.650
Restlaufzeit der Verbindlichkeiten		
in den nächsten 12 Monaten fällig	243	1.537
in den nächsten 13 bis 60 Monaten fällig	341	84
in mehr als 60 Monaten fällig	29	29
SUMME	613	1.650

(35) Finanzielles Risikomanagement

Der Konzern unterliegt mit seinen finanziellen Aktivitäten verschiedenen Risiken, deren Messung, Steuerung und Überwachung durch ein systematisches, schriftlich fixiertes Risikomanagement erfolgt und eine Vermeidung von Risikokonzentration zum Ziel hat.

Der Konzern ist Marktpreisrisiken durch Veränderungen von Wechselkursen oder Zinssätzen ausgesetzt. Auf der Beschaffungsseite bestehen Warenpreisrisiken. Der Konzern unterliegt darüber hinaus Kreditrisiken, die vor allem aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren. Ferner bestehen Liquiditätsrisiken, die im Zusammenhang mit den Kredit- und Marktpreisrisiken stehen oder mit einer Verschlechterung des operativen Geschäfts bzw. mit Störungen an den Finanzmärkten einhergehen. Diese Finanzrisiken können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nachteilig beeinflussen.

Nachstehend wird im Einzelnen auf das Management von Marktrisiken (Wechselkursrisiken, Zinsrisiken, Warenpreisrisiken), Kreditrisiken und Liquiditätsrisiken eingegangen.

(A) WECHSELKURSRISIKEN

Der Konzern tätigt weltweit Fremdwährungstransaktionen und ist deshalb Wechselkursschwankungen ausgesetzt, die Auswirkungen auf die in Euro ausgewiesenen Vermögenswerte und Erträge haben. Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren aus finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung und aus Darlehen in Fremdwährung, die zur Finanzierung an Konzerngesellschaften ausgereicht werden. Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzerngesellschaften ihre Aktivitäten überwiegend in ihrer funktionalen Währung ab. Daneben bestehen intensive Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen den Konzerngesellschaften.

Weiterhin entstehen Transaktionsrisiken bei den Exposures aus den auf ausländische Währungen lautenden finanziellen Aktiven und Passiven. Durch den Einsatz von Devisenterminkontrakten und Optionsgeschäften soll Wechselkursrisiken entgegengewirkt werden. Für die Sicherung von zukünftigen Umsätzen gegen Wechselkursrisiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Es werden Teile des im nächsten Geschäftsjahr erwarteten Exposure in den für den Konzern wichtigsten Währungen abgesichert.

Risiken aus dem Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten bestehen zum einen durch den Ausfall des Geschäftspartners, dem durch eine entsprechende Auswahl vorgebeugt wird. Zum anderen bestehen sie in der Marktwertveränderung von Derivaten, denen jedoch im Regelfall eine entgegengesetzte Marktwertentwicklung des Grundgeschäfts gegenübersteht.

Der abgesicherte Umsatzbetrag orientiert sich an der Einschätzung des kommenden Geschäftsjahres. Diese wird weitgehend aus Vergangenheitswerten abgeleitet, wobei die Umsätze höchstwahrscheinlich eintreten. Es erfolgt eine laufende Überwachung der Werte.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Neben Wechselkursrisiken unterliegt der Konzern Zinsrisiken. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Wechselkursrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, die in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominated und monetärer Art sind; wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen der Konzern Finanzinstrumente einsetzt.

Den Währungssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Wesentliche originäre monetäre Finanzinstrumente sind entweder unmittelbar in funktionaler Währung denominated oder werden durch den Einsatz von Derivaten in die funktionale Währung transferiert.
- Zinserträge und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten werden ebenfalls entweder unmittelbar in funktionaler Währung erfasst oder durch den Einsatz von Derivaten in die funktionale Währung transferiert. Daher können diesbezüglich keine wesentlichen Auswirkungen auf die betrachteten Größen entstehen.

Wenn der Euro gegenüber den Währungen USD, GBP, AUD und CNY zum 31. Dezember 2015 um zehn Prozent aufgewertet bzw. abgewertet worden wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um TEUR 7.949 (im Vorjahr TEUR 8.852) höher bzw. um TEUR -6.627 (im Vorjahr TEUR -7.264) niedriger gewesen.

Bei einer Aufwertung um zehn Prozent ergäbe sich eine hypothetische Ergebnisveränderung im Einzelnen aus den wesentlichen Währungssensitivitäten EUR/ USD: TEUR 5.168 (im Vorjahr TEUR 4.535); EUR/ GBP: TEUR 759 (im Vorjahr TEUR 1.320) und EUR/ AUD: TEUR 516 (im Vorjahr TEUR 916); EUR/ CNY TEUR 1.506 (im Vorjahr TEUR 2.081).

Bei einer Abwertung um zehn Prozent ergäbe sich eine hypothetische Ergebnisveränderung im Einzelnen aus den wesentlichen Währungssensitivitäten EUR/ USD: TEUR -4.282 (im Vorjahr TEUR -3.894); EUR/ GBP: TEUR -759 (im Vorjahr TEUR -1.320) und EUR/ AUD: TEUR -516 (im Vorjahr TEUR -916); EUR/ CNY TEUR -1.070 (im Vorjahr TEUR -1.134).

(B) ZINSRISIKEN

Unter Zinsrisiken versteht der Konzern negative Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage, die sich aus Zinssatzänderungen ergeben können. Diesen Risiken wird u. a. dadurch begegnet, dass für die externe Finanzierung weitgehend Festsatzvereinbarungen bestehen. Des Weiteren werden im Risikomanagement derivative Finanzinstrumente, unter anderem Zinsswaps, eingesetzt. Aufgrund der Struktur der Aktiva und Passiva existieren Zinsänderungsrisiken im Wesentlichen im Bereich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Für diese sind in Höhe von TEUR 96.735 (im Vorjahr TEUR 83.122) Festzinsvereinbarungen getroffen worden. Darüber hinaus wurde die Festverzinslichkeit von variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 10.000 (im Vorjahr TEUR 10.000) durch den Einsatz von Zinsswaps erreicht.

Die Zinssicherungsgeschäfte überschreiten zum Jahresende die variabel verzinslichen Darlehen um TEUR 8.056. Im Vorjahr bestanden in Höhe von TEUR 10.833 variabel verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die nicht durch entsprechende Swaps zinsgesichert waren.

TEUR 11.081 (im Vorjahr TEUR 27.612) der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben Zinsanpassungstermine innerhalb eines Jahres, TEUR 87.598 (im Vorjahr TEUR 76.343) dieser Verbindlichkeiten weisen später liegende Zinsanpassungstermine auf.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnisteile sowie ggf. auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.
- Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow-Hedges gegen Zinsänderungsrisiken designed sind, aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein.
- Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten (Zinsswaps, Zins- und Währungsswaps), die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, haben Auswirkungen auf das sonstige Finanzergebnis (Bewertungsergebnis aus der Anpassung der finanziellen Vermögenswerte an den beizulegenden Zeitwert) und werden daher bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.
- Währungsderivate unterliegen keinen Zinsänderungsrisiken und haben daher keinen Einfluss auf die Zinssensitivitäten.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2015 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um TEUR 168 (im Vorjahr TEUR 186) höher gewesen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung ergibt sich aus den potenziellen Effekten aus Zinsderivaten von TEUR 124 (im Vorjahr TEUR 240) und originären, variabel verzinslichen Finanzschulden und -guthaben von TEUR 44 (im Vorjahr TEUR -54).

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2015 um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um TEUR -170 (im Vorjahr TEUR -203) geringer gewesen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung ergibt sich aus den potenziellen Effekten aus Zinsderivaten von TEUR -126 (im Vorjahr TEUR -257) und originären, variabel verzinslichen Finanzschulden und -guthaben von TEUR -44 (im Vorjahr TEUR 54).

(C) WARENPREISRISIKEN

Der Konzern ist Risiken aus der Änderung von Warenpreisen ausgesetzt, die aus dem Bezug von Produktionsmitteln entstehen. Der Konzern sichert sich im Allgemeinen gegen dieses Risiko nicht mit derivativen Finanzinstrumenten ab, sondern minimiert es im Zusammenspiel mit Qualitäts- und Beschaffungssicherheitsaspekten durch eine aktuellen Gegebenheiten und Veränderungen angepasste Einkaufsstrategie. Hierbei werden potenzielle Beschaffungsquellen permanent nach regionalen, technologischen, qualitativen und preislichen Aspekten bewertet, freigegeben und entsprechend in Entwicklungs- und Produktionsprozesse eingebettet. Kurzfristigen Preisschwankungen aufgrund von Materialwerten oder Lieferengpässen bestimmter Produktgruppen wird durch ein stetig aktualisiertes Planungsgerüst begegnet, das auch strategische Sicherheitsbestände einschließt.

(D) KREDITRISIKEN

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr eines ökonomischen Verlusts, der dadurch entsteht, dass ein Kontrahent seinen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Das Kreditrisiko umfasst dabei sowohl das unmittelbare Ausfallrisiko als auch das Risiko einer Bonitätsverschlechterung, verbunden mit der Gefahr der Konzentration einzelner Risiken.

Den Kreditrisiken wird durch die Beschränkung auf Geschäftsbeziehungen mit erstklassigen Banken begegnet. Die Ausfallrisiken bei den Forderungen werden durch eine fortlaufende Überprüfung der Bonität der Gegenparteien und durch die Limitierung aggregierter Einzelparteirisiken minimiert.

Das Geschäft mit Großkunden unterliegt einer gesonderten Bonitätsüberwachung. Gemessen am gesamten Risikopotenzial aus dem Ausfallrisiko sind die Forderungen gegenüber diesen Kunden jedoch nicht so hoch, als dass sie eine außerordentliche Risikokonzentration begründen würden.

Die folgende Tabelle gibt Informationen über das Ausmaß der in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (ohne einzelwertberichtigte Forderungen) enthaltenen Kreditrisiken:

in TEUR	2015	2014
Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	184.190	155.465
Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig:		
in weniger als 30 Tagen	31.639	21.884
in 31 bis 90 Tagen	10.693	8.095
in 91 bis 360 Tagen	5.448	3.855
in mehr als 361 Tagen	2.031	1.115

Für die nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegen zum Bilanzstichtag keine Anzeichen eines Wertminderungsbedarfs vor.

(E) LIQUIDITÄTSRISIKEN

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht im ausreichenden Maß erfüllen kann. Der Konzern generiert finanzielle Mittel vorwiegend durch das operative Geschäft und externe Finanzierungen. Die Mittel dienen vorrangig der Finanzierung des Working Capital sowie der Investitionen. Der Konzern steuert seine Liquidität, indem er neben dem Zahlungsmittelzufluss aus dem operativen Geschäft in ausreichendem Umfang liquide Mittel vorhält und Kreditlinien bei Banken unterhält. Die liquiden Mittel umfassen Zahlungsmittel sowie andere Vermögenswerte.

Zum Jahresende 2015 bestanden kurz- und langfristige Kreditlinien und Darlehen von insgesamt TEUR 207.339 (im Vorjahr TEUR 185.624), von denen TEUR 98.679 (im Vorjahr TEUR 103.955) in Anspruch genommen wurden.

Das operative Liquiditätsmanagement umfasst einen Cash-Concentration-Prozess, durch den eine tägliche Zusammenführung von liquiden Mitteln erfolgt. Dadurch können Liquiditätsüberschüsse und -bedarfe entsprechend den Erfordernissen des Gesamtkonzerns sowie einzelner Konzerngesellschaften gesteuert werden. In das kurz- und mittelfristige Liquiditätsmanagement werden die Fälligkeiten finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten sowie Schätzungen des operativen Zahlungsflusses einbezogen. Detaillierte Angaben sind in den Anmerkungen zu F. (27) „Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten“ enthalten.

Die folgende Fälligkeitsübersicht zeigt, wie die Auszahlungen für die finanziellen Verbindlichkeiten per 31. Dezember 2015 die Liquiditätssituation des Konzerns beeinflussen.

Die Übersicht beschreibt den Ablauf der undiskontierten

- Tilgungs- und Zinsauszahlungen der Finanzverbindlichkeiten,
- für das jeweilige Jahr summierten Netto-Auszahlungen der derivativen Finanzinstrumente,
- Auszahlungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und
- Auszahlungen der übrigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die undiskontierten Auszahlungen dieses Ablaufs unterliegen folgenden Bedingungen:

- Falls der Vertragspartner eine Zahlung zu verschiedenen Zeitpunkten abrufen kann, wird die Verbindlichkeit auf den frühesten Fälligkeitstermin bezogen.
- Die derivativen Finanzinstrumente umfassen Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert.
- Die Zinsauszahlungen von Finanzinstrumenten mit variabler Verzinsung werden auf der Basis von Terminzinssätzen ermittelt. Dieses Verfahren entspricht der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts anderer Finanzinstrumente.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns weisen die nachfolgend dargestellten Zahlungsverpflichtungen auf. Die Angaben erfolgen auf der Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

in TEUR	Summe	2016	2017	2018	2019	2020	≥ 2021
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	106.763	12.828	6.460	6.300	26.230	25.105	29.840
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	615	243	214	46	23	60	29
Derivative Finanzinstrumente	596	596	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	97.541	97.541	0	0	0	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	6.324	6.324	0	0	0	0	0
SUMME	211.839	117.532	6.674	6.346	26.253	25.165	29.869

Die Zahlungsströme der derivaten Finanzinstrumente sind netto dargestellt. Darin enthalten sind Devisenkontrakte, die sich jedoch in einen Zahlungsmittelabfluss in Höhe von TEUR 18.652 und einen Zahlungsmittelzufluss in Höhe von TEUR 18.156 aufteilen.

Darüber hinaus bestehen derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert, die sich in einen Zahlungsmittelabfluss von TEUR 100.286 und einen Zahlungsmittelzufluss von TEUR 101.806 aufteilen.

Zum 31. Dezember 2014 wiesen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns die nachfolgend dargestellten Zahlungsverpflichtungen auf. Die Angaben erfolgen auf der Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

in TEUR	Summe	2015	2016	2017	2018	2019	≥ 2020
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	112.772	29.344	8.932	3.823	3.689	23.644	43.340
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.652	1.537	29	0	56	0	30
Derivative Finanzinstrumente	4.256	4.178	78	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	89.191	89.191	0	0	0	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	6.265	5.643	622	0	0	0	0
SUMME	214.136	129.893	9.661	3.823	3.745	23.644	43.370

Die vorgehaltene Liquidität sowie kurz- und langfristige Kreditlinien geben dem Konzern eine ausreichende Flexibilität, um den Refinanzierungsbedarf des Konzerns zu decken. Aufgrund der Diversifizierung der Finanzierungsquellen und der liquiden Mittel unterliegt der Konzern keinem Konzentrationsrisiko im Bereich der Liquidität.

(F) KAPITALSTEUERUNG

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit eine gute Eigenkapitalquote im Rahmen einer risikoarmen und flexiblen Finanzierungsstruktur aufrechterhalten wird.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und nimmt Anpassungen vor. Zur Änderung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben. Zum 31. Dezember 2015 bzw. 31. Dezember 2014 wurden keine Änderungen der Ziele und Richtlinien vorgenommen.

Der Konzern überwacht sein Kapital, unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Einflussgrößen wie z. B. dem Konzernergebnis, im Wesentlichen mithilfe der Eigenkapitalquote. Die Eigenkapitalquote entspricht dem Verhältnis des bilanziellen Eigenkapitals zur Bilanzsumme. Zum 31. Dezember 2015 beträgt die Eigenkapitalquote 52,4 Prozent (im Vorjahr 49,1 Prozent).

(36) Finanzinstrumente**(A) ZEITWERTE VON FINANZINSTRUMENTEN**

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

in TEUR	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		Summe	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Aktiva								
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	0	1.520	825	0	0	1.520	825
davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	0	0	1.520	825	0	0	1.520	825
Passiva								
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	596	4.377	0	0	596	4.377
davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	0	0	596	4.377	0	0	596	4.377

Der Marktwert von Devisenterminkontrakten wird anhand der zum Bilanzstichtag herrschenden Kurse auf dem Devisenmarkt bestimmt. Als Grundlage für die Berechnung der Marktwerte werden jeweils die Devisenmittelkurse verwendet. Die Berechnungsmethoden und darin verwendeten Einflussgrößen stehen im Einklang mit den Bestimmungen des IAS 39. Bei Zinsswaps wird der Zeitwert als Barwert der geschätzten künftigen Cashflows inklusive der aufgelaufenen Stückzinsen auf Basis des jeweiligen Marktwerts berechnet.

Der Zeitwert der Optionen wird mit der von Garman und Kohlhagen modifizierte Black-Scholes-Methode ermittelt. Die Bewertung einer Option basiert vor allem auf den Devisenkursen, den jeweiligen Zinssätzen des Währungspaars und der Volatilität zum Bilanzstichtag sowie der Restlaufzeit. Bei der Bewertung wird nur der Zeitwert angesetzt, da die Optionsprämie bereits als Vermögenswert eingebucht ist.

Während der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2015 und zum 31. Dezember 2014 gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

in TEUR	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		Summe	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Aktiva								
Sonstige Finanzanlagen	0	0	494	213	0	0	494	213
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	234.527	201.404	0	0	234.527	201.404
Sonstige Vermögenswerte	0	0	9.710	9.302	0	0	9.710	9.302
Flüssige Mittel	0	0	18.408	14.969	0	0	18.408	14.969
Passiva								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	100.569	98.031			100.569	98.031
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	0	0	613	1.650	0	0	613	1.650
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	97.541	89.191	0	0	97.541	89.191
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	5.694	4.577	630	1.142	6.324	5.719

Der Zeitwert von Wertpapieren, die Teil des Bestands der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte und der zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte sind, wird, sofern verfügbar, auf der Grundlage des börsennotierten Marktpreises zum Bilanzstichtag ermittelt.

Die Buchwerte der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, der sonstigen Vermögenswerte, der flüssigen Mittel und der sonstigen Verbindlichkeiten entsprechen aufgrund der kurzen Laufzeiten nahezu den beizulegenden Zeitwerten.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie aus Finanzierungsleasing wird ein Barwert der künftigen Cashflows auf Basis von fristgerechten marktüblichen Zinssätzen ermittelt. Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten zudem Verpflichtungen aus bedingten Gegenleistungen aus Unternehmenserwerben, die als Barwert von geschätzten Cashflows ermittelt werden.

Zur Darstellung der Buchwerte verweisen wir auf die Seiten 124 und 125 in diesem Geschäftsbericht.

Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert für die zum 31. Dezember 2015 im Bestand befindlichen Finanzinstrumente sind folgende Gesamterträge und -aufwendungen entstanden:

Gesamterträge und -aufwendungen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten bewertet zum beizulegenden Zeitwert:

in TEUR	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten	
	2015	2014	2015	2014
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:				
Derivate ohne Hedge-Beziehung	755	-288	-596	-4.377
Übrige	0	0	0	0
Im Eigenkapital erfasst:				
Derivate mit Hedge-Beziehung	0	0	0	0

Die Erträge bzw. Aufwendungen aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von „zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten“ werden im Währungsergebnis bzw. Zinsaufwand und Zinsertrag ausgewiesen.

Für die Darstellung der Buch- und Zeitwerte nach Klassen und Kategorien verweisen wir auf die Seiten 124 und 125 in diesem Geschäftsbericht.

(B) NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN

Die folgende Tabelle stellt die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettogewinne und -verluste von Finanzinstrumenten dar (ohne derivative Finanzinstrumente, die in ein Hedge Accounting einbezogen sind):

Kategorien nach IAS 39:

in TEUR	2015	2014
Forderungen und Kredite	-93	-618
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten (zu Handelszwecken gehalten)	4.457	-6.575
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-3.367	-3.476
SUMME	997	-10.669

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Krediten und Forderungen beinhalten im Wesentlichen Ergebnisse aus Zinsen, Währungseffekten und Wertminderungen.

Die Nettogewinne bzw. -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten neben den Ergebnissen aus Marktwertänderungen auch Zinsaufwendungen und -erträge aus diesen Finanzinstrumenten.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Ergebnisse aus Zinsaufwendungen.

(C) GESAMTZINSERTRAG UND -AUFWAND

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet wurden, stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2015	2014
Gesamtzinserträge	394	284
Gesamtzinsaufwendungen	-2.969	-3.605
SUMME	-2.575	-3.321

(D) DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Zum Bilanzstichtag ergaben sich die Wiederbeschaffungswerte der derivativen Finanzinstrumente wie folgt:

in TEUR	Kontraktwert oder Nominalbetrag		Positiver Wiederbeschaffungswert		Negativer Wiederbeschaffungswert	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Währungsinstrumente ohne Hedge-Beziehung						
Devisenterminkontrakte	93.735	130.203	1.022	468	496	3.902
Währungsoptionen (OTC) ¹	24.708	38.546	498	357	0	0
SUMME WÄHRUNGS-INSTRUMENTE	118.443	168.749	1.520	825	496	3.902
Zinsinstrumente ohne Hedge-Beziehung						
Zinsswap	10.000	10.000	0	0	100	475
SUMME ZINS-INSTRUMENTE	10.000	10.000	0	0	100	475

¹ OTC: over the counter

Die Währungsinstrumente werden hauptsächlich eingesetzt, um Wechselkursrisiken in USD, CNY, AUD und GBP abzusichern. TEUR 118.443 (im Vorjahr TEUR 168.749) haben eine Laufzeit von weniger als zwölf Monaten.

Die Zinsinstrumente dienen hauptsächlich zur Absicherung der Zinsrisiken aus variabel verzinslichen Bankverbindlichkeiten in EUR. Die maximale Laufzeit beträgt zwölf Monate.

(37) Zuwendungen der öffentlichen Hand

Der Konzern weist im Geschäftsjahr Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von insgesamt TEUR 669 (im Vorjahr TEUR 2.517) auf, die zweckgebunden sind. TEUR 669 (im Vorjahr TEUR 2.655) der erhaltenen Zuwendungen wurden von den Anschaffungskosten der betreffenden Vermögenswerte abgesetzt. Dieser Wert enthält Zahlungen für Zuwendungen aus 2015 und 2014. Die Zuwendungen der öffentlichen Hand betreffen vor allem die im Zuge der regionalen Wirtschaftsförderung für die Investitionen am Standort Dresden und Ungarn gewährten Mittel. Eine nicht zweckgebundene Verwendung kann zu einer Rückzahlung führen.

Weiterhin weist der Konzern nicht erfolgsabhängige Zuwendungen der öffentlichen Hand für F&E-Projekte in Höhe von TEUR 2.607 (im Vorjahr TEUR 1.578) aus. Diese wurden im Jahr 2015 gemäß Projektfortschritt vollständig ergebniswirksam erfasst.

(38) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als „related parties“ kommen grundsätzlich die Mitglieder des Vorstands, die Mitglieder des Aufsichtsrats des Konzerns, die Mitglieder der Familie Sick, Gemeinschaftsunternehmen sowie die Sick Holding GmbH, Freiburg/ Deutschland, in Betracht. Die Sick Holding GmbH, Freiburg, ist die oberste Muttergesellschaft der SICK AG.

Alle Geschäftsbeziehungen mit Gemeinschaftsunternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die folgende Tabelle enthält die Gesamtbeträge aus Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen für das betreffende Geschäftsjahr, die im Wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen betreffen:

in TEUR	2015	2014
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	1.530	651
Empfangene Lieferungen und Leistungen	4.275	2.749
Forderungen zum Bilanzstichtag	2.280	3.081
Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag	734	365

Die erbrachten Lieferungen und Leistungen des Konzerns betreffen im Wesentlichen Warenlieferungen. Der Konzern hat im Rahmen der empfangenen Lieferungen und Leistungen vor allem Warenlieferungen und Entwicklungsleistungen erhalten. Es bestehen keine Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Während des Geschäftsjahres gab es wie im Vorjahr mit Ausnahme von gezahlten Dividenden keine Geschäftsbeziehungen zwischen dem Konzern und der Sick Holding GmbH, Freiburg.

Im Konzern bestehen zum 31. Dezember 2015 wie im Vorjahr mit Ausnahme der noch nicht ausbezahlten Vergütungen keine Forderungen und Verbindlichkeiten gegen Mitglieder des Vorstands.

Die Personen in Schlüsselpositionen des Managements umfassen die Mitglieder des Vorstands der SICK AG.

Die diesem Personenkreis gewährten Vergütungen in Höhe von TEUR 4.135 (im Vorjahr TEUR 3.497) umfassen neben kurzfristig fälligen bzw. im Geschäftsjahr aufwandswirksamen Leistungen in Höhe von TEUR 3.757 (im Vorjahr TEUR 3.047) auch Leistungen für die Zeit nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von TEUR 367 (im Vorjahr TEUR 343) sowie andere langfristig fällige Leistungen in Höhe von TEUR 11 (im Vorjahr TEUR 107), von denen TEUR 6 (im Vorjahr TEUR 53) auf aktienbasierte Vergütungen entfallen können.

In den Geschäftsjahren 2013, 2014 und 2015 wurde mit den Mitgliedern des Vorstands der SICK AG eine Langfristvergütungsregelung (Long Term Incentive, kurz „LTI“) abgeschlossen. Voraussetzung für den Bezug des LTI ist unter anderem die Zugehörigkeit zum Vorstand der SICK AG über einen Zeitraum von drei Jahren.

Bemessungsgrundlage des LTI ist ein über drei Geschäftsjahre (je nach Vertrag 2013–2015, 2014–2016, bzw. 2015–2017, die „Zeitperiode“) kumulierter positiver Value Added. Das LTI bemisst sich als Prozentsatz auf den in diesem Zeitraum ermittelten durchschnittlichen Value Added. Es ist auf einen bestimmten Anteil der Festbezüge des letzten Jahres der Zeitperiode begrenzt. Das LTI wird nach Ende der Zeitperiode zu maximal 50 Prozent in Aktien der SICK AG und zu mindestens 50 Prozent in bar ausbezahlt. Im Geschäftsjahr 2015 sind 2.200 Aktien zum Preis von EUR 35,83 im Rahmen des LTI nach Ablauf der Zeitperiode 2012–2014 ausbezahlt worden. Die Verpflichtungen aus dem Barausgleich betragen zum 31. Dezember 2015 TEUR 297. Den Umfang des Aktienanteils bestimmt die Gesellschaft unter Berücksichtigung der vorhandenen eigenen Aktien. Für die Umrechnung des in Aktien auszubezahlenden Anteils ist der jeweilige vom zuständigen Finanzamt festgestellte aktuelle Kurs oder der jeweilige Börsenkurs im Zeitpunkt der Fälligkeit maßgeblich. Scheidet ein Vorstand während dieses 3-Jahres-Zeitraums aus, entfällt grundsätzlich ein Anspruch auf ein LTI für diese Periode.

Die im Rahmen des LTI übertragenen SICK-Aktien sind in einem Depot mit Sperrvermerk zu verwahren, wonach die Herausgabe der Aktien nur mit Zustimmung der Gesellschaft erfolgen darf. Eine Verfügung über diese Aktien kann nur im Zusammenhang mit einem Ausscheiden aus dem Vorstand oder mit dem Eintritt in den Ruhestand erfolgen.

Der 50-prozentige Anteil des LTI, der nach Bestimmung der SICK AG in Aktien ausgeglichen werden kann, wird als Transaktion mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente (IFRS 2.34) mit einer entsprechenden Erfassung im Eigenkapital behandelt. Die Bewertung zum 31. Dezember 2015 erfolgte unter Zugrundelegen der Konzernabschlüsse zum 31. Dezember 2013 bis 2015 sowie der Planungen für den Konzern für künftige Geschäftsjahre unter Berücksichtigung der vertraglich vorgesehenen Begrenzung. Auf Basis des im Geschäftsjahr 2015 beobachteten Aktienpreises in Höhe von EUR 35,83 entspricht dieser Anteil des LTI in Höhe von TEUR 297 ca. 8.289 Aktien.

Die Gesamtvergütungen früherer Mitglieder der Geschäftsführung und deren Hinterbliebenen betragen im Geschäftsjahr TEUR 1.081 (im Vorjahr TEUR 1.045). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis sind TEUR 13.946 (im Vorjahr TEUR 14.159) zurückgestellt.

Die Vergütungen des Aufsichtsrats der SICK AG betragen für die Aufsichtsrats­tätigkeit TEUR 748 (im Vorjahr TEUR 740) sowie im Falle der Tätigkeit für die SICK AG TEUR 473 (im Vorjahr 461). Gesonderte Vergütungen für Beratungsleistungen fielen nicht an.

Die Familie Sick hat zum 31. Dezember 2015 wie im Vorjahr keine Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Konzern.

(39) Mitarbeiterbeteiligungsprogramme

Die SICK AG hat von 1999 bis 2003 jährlich ein Mitarbeiteraktienprogramm aufgelegt. Insgesamt wurden im Rahmen aller Mitarbeiteraktienprogramme ca. 1,3 Mio. Aktien ausgegeben, von denen die SICK AG zwischenzeitlich 0,3 Mio. Aktien zum Marktpreis zurückerworben hat.

(40) Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Die nachfolgende Tabelle zeigt auf aggregierter Basis die für Dienstleistungen des Abschlussprüfers Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, im Geschäftsjahr 2015 angefallenen Honorare:

in TEUR	2015	2014
Abschlussprüfungen	319	329
Andere Bestätigungsleistungen	0	24
Steuerberatungsleistungen	7	4
Sonstige Leistungen	209	137
SUMME	535	494

(41) Nicht vorzeitig angewandte Rechnungslegungsstandards

Der Konzern hat Standards und IFRIC-Interpretationen, die bereits herausgegeben wurden, jedoch noch nicht in Kraft getreten sind, nicht vorzeitig angewendet. Der Konzern beabsichtigt grundsätzlich, alle Standards zum Zeitpunkt der erstmaligen verpflichtenden Anwendung zu berücksichtigen.

Diese nachfolgende Aufzählung berücksichtigt allein solche Standards und Interpretationen, bei deren zukünftiger Anwendung der Konzern nach vernünftigem Ermessen wesentliche Auswirkungen auf die Anhangsangaben sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet. Der Konzern beabsichtigt, diese Standards anzuwenden, sobald sie in Kraft treten.

IFRS 9	Finanzinstrumente
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden
IFRS 16	Leasingverhältnisse
IAS 1	Darstellung des Abschlusses

Der im Juli 2014 herausgegebene IFRS 9 ist von der EU noch nicht genehmigt. Er ersetzt die bestehenden Leitlinien in IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung. IFRS 9 ist erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am 1. Januar 2018 oder danach beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden, wobei eine frühzeitige Anwendung zulässig ist. Der Konzern beurteilt derzeit, welche möglichen Auswirkungen die Anwendung auf die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben kann.

IFRS 15 ist von der EU noch nicht genehmigt. Der Standard legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. Er ersetzt bestehende Leitlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 Umsatzerlöse, IAS 11 Fertigungsaufträge und IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme. IFRS 15 ist erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am 1. Januar 2018 oder danach beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden, wobei eine frühzeitige Anwendung zulässig ist. Der Konzern beurteilt derzeit, welche möglichen Auswirkungen die Anwendung auf die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben kann.

Der im Januar 2016 herausgegebene IFRS 16 ist von der EU noch nicht genehmigt. Kerngedanke des neuen Standards ist es, beim Leasingnehmer generell alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz zu erfassen. Die bisher unter IAS 17 erforderliche Unterscheidung zwischen Finanzierungs- und Operating-Leasingverträgen entfällt damit künftig für den Leasingnehmer. Beim Leasinggeber sind die Regelungen des neuen Standards dagegen ähnlich zu den bisherigen Vorschriften des IAS 17. Die Leasingverträge werden weiterhin entweder als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Die neuen Regelungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach 1. Januar 2019 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig, sofern IFRS 15 ebenfalls angewendet wird. Der Konzern plant eine Analyse, welche möglichen Auswirkungen die Anwendung auf die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben kann.

Die im Dezember 2015 veröffentlichte Überarbeitung von IAS 1 ist von der EU genehmigt. Die Änderungen beinhalten Klarstellungen zur Darstellung des Abschlusses und sind erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am 1. Januar 2016 oder danach beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Der Konzern beurteilt derzeit, welche möglichen Auswirkungen die Anwendung auf die künftige Darstellung des Konzernabschlusses haben kann.

(42) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

(43) Angaben zu Vorstand und Aufsichtsrat

VORSTAND

Dr. Robert Bauer, Emmendingen (Vorsitzender)
Products & Technology

Reinhard Bösl, Freiburg
Systems & Industries

Dr. Mats Gökstorp, Freiburg
Sales & Service

Dr. Martin Krämer, Waldkirch
Human Resources, Procurement, Legal & Compliance

Markus Vatter, Vörstetten
Finance, Controlling & IT

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 95 AktG i.V.m. § 8 Abs. 1 der Satzung aus zwölf Mitgliedern. Hiervon werden sechs Mitglieder von der Hauptversammlung und sechs Mitglieder von den Arbeitnehmern gemäß den Bestimmungen des Mitbestimmungsgesetzes 1976 gewählt. Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Gisela Sick, Waldkirch (Ehrenvorsitzende)
Privatier

VERTRETER DER ANTEILSEIGNER:

Klaus M. Bukenberger, Schenkenzell (Vorsitzender)
Corporate Governance Consulting, Stuttgart

Franz Bausch, Hinterzarten
Steuerberater, vereidigter Buchprüfer

Prof. Dr. Mark K. Binz, Stuttgart
Rechtsanwalt

Dr. Ronaldo H. Schmitz, Frankfurt
Ehemaliges Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG, Frankfurt

Renate Sick-Glaser, Freiburg
Geschäftsführerin der Sick Holding GmbH, Freiburg

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Horst Wildemann, München
Leiter des Forschungsinstituts für Unternehmensführung, Logistik und Produktion an der Technischen Universität München

VERTRETER DER ARBEITNEHMER:

Roberto Hernandez, Waldkirch (stellvertretender Vorsitzender)
Vorsitzender des Betriebsrats der SICK AG, Waldkirch
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der SICK AG, Waldkirch

Engelbert Herbstritt, Waldkirch
Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats der SICK AG, Waldkirch
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats

Dr. Matthias Müller, Braunschweig
Leiter des Bereichs Finanzen im DGB Bundesvorstand, Berlin

Gabriele Pontiggia, Winden
Personalreferentin bei der SICK AG, Waldkirch

Roland Schiller, Hinterzarten
Mitglied der Geschäftsleitung der SICK AG, Waldkirch

Hermann Spieß, Breisach
Geschäftsführer der IG Metall Freiburg und Lörrach

(44) Freigabe des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss wurde am 22. Februar 2016 vom Vorstand freigegeben. Anschließend wurde er dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt.

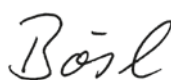
Waldkirch, den 17. März 2016

SICK AG

Der Vorstand



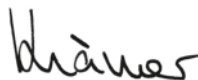
Dr. Robert Bauer
(Vorsitzender)



Reinhard Bösl



Dr. Mats Gökstorp



Dr. Martin Krämer



Markus Vatter

ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS FÜR DIE ZEIT VOM
1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2015

ANLAGEVERMÖGEN	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Stand 31.12.2015
	in TEUR	Stand 01.01.2015	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge		Umbuchungen
I. Immaterielle Vermögenswerte						
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	66.806	306	8.032	3.362	140	71.922
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	19.205	-132	0	0	0	19.073
3. Aktivierte Entwicklungskosten und andere selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	83.225	22	8.755	5.474	0	86.528
4. Geleistete Anzahlungen	162	0	574	0	-140	596
	169.398	196	17.361	8.836	0	178.119
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten einschließlich Einbauten in fremde Grundstücke	172.942	788	6.191	3.732	1.311	177.500
2. Technische Anlagen und Maschinen	126.137	53	13.061	5.218	6.719	140.752
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	115.230	2.422	13.803	9.177	1.213	123.491
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	18.778	54	33.372	0	-9.243	42.961
	433.087	3.317	66.427	18.127	0	484.704
GESAMTSUMME	602.485	3.513	83.788	26.963	0	662.823

Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
Stand 01.01.2015	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2015	Stand 31.12.2015	Stand 31.12.2014
53.401	250	7.129	3.342	0	57.438	14.484	13.405
1.024	0	0	0	0	1.024	18.049	18.181
56.694	22	8.726	5.474	0	59.968	26.560	26.531
0	0	0	0	0	0	596	162
111.119	272	15.855	8.816	0	118.430	59.689	58.279
51.879	305	5.574	3.111	-17	54.630	122.870	121.063
83.802	134	13.550	5.239	177	92.424	48.328	42.335
85.529	1.981	11.394	9.015	-160	89.729	33.762	29.701
0	0	0	0	0	0	42.961	18.778
221.210	2.420	30.518	17.365	0	236.783	247.921	211.877
332.329	2.692	46.373	26.181	0	355.213	307.610	270.156

ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS FÜR DIE ZEIT VOM
1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2014

ANLAGEVERMÖGEN	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Stand 31.12.2014
	in TEUR	Stand 01.01.2014	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge		Umbuchungen
I. Immaterielle Vermögenswerte						
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	61.658	321	5.643	816	0	66.806
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	19.521	-316	0	0	0	19.205
3. Aktivierte Entwicklungskosten und andere selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	74.727	0	8.498	0	0	83.225
4. Geleistete Anzahlungen	102	14	46	0	0	162
	156.008	19	14.187	816	0	169.398
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten einschließlich Einbauten in fremde Grundstücke	133.459	578	31.327	1.290	8.868	172.942
2. Technische Anlagen und Maschinen	114.570	144	11.323	5.025	5.125	126.137
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	105.944	2.228	10.974	4.225	309	115.230
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	18.451	8	14.621	0	-14.302	18.778
	372.424	2.958	68.245	10.540	0	433.087
GESAMTSUMME	528.432	2.977	82.432	11.356	0	602.485

In den Zugängen ist ein Unternehmenserwerb in Deutschland (gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte TEUR 2.321 und Sachanlagen TEUR 55) enthalten.

Kumulierte Abschreibungen						Buchwerte		
Stand 01.01.2014	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2013	
47.443	282	6.492	816	0	53.401	13.405	14.215	
1.024	0	0	0	0	1.024	18.181	18.497	
49.208	0	7.486	0	0	56.694	26.531	25.519	
0	0	0	0	0	0	162	102	
97.675	282	13.978	816	0	111.119	58.279	58.333	
47.871	289	4.742	1.259	236	51.879	121.063	85.588	
76.984	15	11.857	4.838	-216	83.802	42.335	37.586	
77.222	1.791	10.303	3.767	-20	85.529	29.701	28.722	
0	0	0	0	0	0	18.778	18.451	
202.077	2.095	26.902	9.864	0	221.210	211.877	170.347	
299.752	2.377	40.880	10.680	0	332.329	270.156	228.680	

BUCHWERTE, WERTANSÄTZE UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN IN TEUR

AKTIVA	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Wertansatz nach IAS 39				Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Übrige Buchwerte	Fair Value 2015
		Buchwert 2015	(Fortgeführte) Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam			
Sonstige Finanzanlagen								
Sonstige Beteiligungen	FAAFS	480	480					480
Übrige Finanzanlagen	FAAFS	14	14					14
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LAR	234.527	234.527					234.527
Sonstige Vermögenswerte								
Derivate zu Handelszwecken	FAHFT	1.520			1.520			1.520
Übrige	FAAFS/ LAR/ n.a.	25.071	9.710				15.361	25.071
Flüssige Mittel	LAR	18.408	18.408					18.408
PASSIVA								
Finanzverbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	98.679	98.679					100.569
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	613				613		613
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLHFT	-			-			-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	97.541	97.541					97.541
Sonstige Verbindlichkeiten								
Derivate zu Handelszwecken	FLHFT	596			596			596
Übrige	FLAC	6.324	6.324					6.324
Davon aggregiert nach Bewertungskategorie gemäß IAS 39:								
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FAHFT) ¹		1.520			1.520			
Forderungen und Kredite (LAR) ²		262.559	262.559					
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (FAAFS) ³		580	580					
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FLHFT) ⁴		596			596			
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC) ⁵		202.544	202.544					

¹ Financial assets held for trading² Loans and receivables³ Financial assets available for sale⁴ Financial liabilities held for trading⁵ Financial liabilities at amortized cost

BUCHWERTE, WERTANSÄTZE UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE
NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN IN TEUR

AKTIVA	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Wertansatz nach IAS 39				Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Übrige Buchwerte	Fair Value 2014
		Buchwert 2014	(Fortgeführte) Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam			
Sonstige Finanzanlagen								
Sonstige Beteiligungen	FAAFS	194	194					194
Übrige Finanzanlagen	FAAFS	19	19					19
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LAR	201.404	201.404					201.404
Sonstige Vermögenswerte								
Derivate zu Handelszwecken	FAHFT	825			825			825
Übrige	FAAFS/ LAR/n.a.	22.674	9.302				13.372	22.674
Flüssige Mittel	LAR	14.969	14.969					14.969
PASSIVA								
Finanzverbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	103.955	103.955					98.031
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	1.650				1.650		1.650
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLHFT	475			475			475
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	89.191	89.191					89.191
Sonstige Verbindlichkeiten								
Derivate zu Handelszwecken	FLHFT	3.902			3.902			3.902
Übrige	FLAC	5.719	5.719					5.719
Davon aggregiert nach Bewertungskategorie gemäß IAS 39:								
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FAHFT) ¹		825			825			
Forderungen und Kredite (LAR) ²		225.618	225.618					
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (FAAFS) ³		270	270					
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FLHFT) ⁴		4.377			4.377			
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC) ⁵		198.865	198.865					

- ¹ Financial assets held for trading
- ² Loans and receivables
- ³ Financial assets available for sale
- ⁴ Financial liabilities held for trading
- ⁵ Financial liabilities at amortized cost

AUFSTELLUNG DES VOLLSTÄNDIGEN ANTEILSBESITZES ZUM 31. DEZEMBER 2015

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligung in %	Indirekte Beteiligung über Nr.	Konsolidierung
Muttergesellschaft			
SICK AG, Waldkirch / Deutschland			
I. Anteile an verbundenen Unternehmen			
1. SICK S.à.r.l., Émerainville / Frankreich	100,0		
2. SICK (UK) Ltd., St. Albans / Großbritannien	100,0		
3. SICK, Inc., Minneapolis, Minnesota / USA	100,0		
4. SICK B.V., Bilthoven / Niederlande	100,0		
5. SICK AG, Stans / Schweiz	100,0		
6. SICK Pty Ltd, Heidelberg West, VIC / Australien	100,0		
7. SICK A/S, Birkerød / Dänemark	100,0		
8. SICK NV / SA, Zellik-Asse / Belgien	100,0		
9. SICK K.K., Tokio / Japan	100,0		
10. SICK Optic-Electronic S.A., Sant Just Desvern / Spanien	100,0		
11. SICK Engineering GmbH, Ottendorf-Okrilla / Deutschland ¹	100,0		
12. SICK Oy, Vantaa / Finnland	100,0		
13. SICK Pte. Ltd., Singapur / Singapur	100,0		
14. SICK AS, Rud / Norwegen	100,0		
15. SICK AB, Vårby / Schweden	100,0		
16. SICK Sp. z o.o., Warschau / Polen	100,0		
17. SICK Solução em Sensores Ltda., São Paulo / Brasilien	100,0		
18. SICK Optic-Electronic Co., Ltd., Hongkong / China	100,0		
19. SICK S.p.A., Vimodrone (MI) / Italien ²	100,0		
20. SICK Kft., Kunsziget / Ungarn	100,0		
21. SICK GmbH, Wiener Neudorf / Österreich	100,0		
22. SICK spol. s r.o., Prag / Tschechische Republik	100,0		
23. SICK Management GmbH, Waldkirch / Deutschland ¹	100,0		
24. SICK Co., Ltd., Seoul / Korea	85,0		
25. SICK Automatisierung International GmbH, Waldkirch / Deutschland	100,0		
26. SICK China Co., Ltd., Guangzhou / China	100,0	18	
27. SICK STEGMANN GmbH, Donaueschingen / Deutschland ^{1,3}	100,0	23	
28. SICK MAIHAK (Beijing) Co. Ltd., Peking / China	85,0		
29. SICK IVP AB, Linköping / Schweden	100,0		
30. Sensörler ve İleri Cihazlar Kontrol A.Ş., Istanbul / Türkei	100,0		
31. SICK LLC, Moskau / Russland ⁴	100,0	25	
32. SICK Vertriebs-GmbH, Düsseldorf / Deutschland ¹	100,0		
33. SICK d.o.o., Ljubljana / Slowenien	100,0	21	
34. SICK INDIA Pvt. Ltd., Mumbai / Indien	100,0	25	N

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligung in %	Indirekte	
		Beteiligung über Nr.	Konsolidierung
35. SICK Sensors Ltd., Misgav/Israel	100,0		
36. SICK S.R.L., Timisoara/Rumänien ⁵	100,0	25	N
37. SICK TAIWAN Co., Ltd., Taipei/Taiwan	100,0		
38. SICK Automation Solutions S.A. de C.V., Tlalnepantla/Mexiko	100,0	25	N
39. SICK Ltd., Moncton, New Brunswick/Kanada	100,0	3	
40. SICK Automation Southern Africa (Pty) Ltd., Roodepoort, Johannesburg/Südafrika	71,0	25	
41. SICK Sdn. Bhd., Johor Bahru/Malaysia	100,0	43	
42. SICK System Engineering AG, Buochs/Schweiz	100,0		
43. SICK Product Center Asia Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100,0		
44. SICK Flow Solutions LLC i. L., Moskau/Russland ⁶	100,0	25	
45. SICK FZE, Dubai/Vereinigte Arabische Emirate	100,0	25	
46. SICK Sensor (Malaysia) Sdn. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia	100,0	25	N
47. SICK (THAILAND) Co., Ltd., Bangkok/Thailand	100,0	25	N
48. SICK NZ Ltd., Auckland/Neuseeland	100,0	25	
49. SICK Ertekesito Szolgaltato Kft., Budapest/Ungarn	100,0	25	N
II. Beteiligungen und übrige Anteile			
50. SICK OPTEX Co., Ltd., Kyoto/Japan	50,0		A
51. SICK kluge GmbH, Königswartha/Deutschland	50,0	11	A
52. Beijing BAIF-Maihak Analytical Instrument Co., Ltd., Beijing/China	15,0		N
53. Puls Design A/S, Hvidovre/Dänemark	25,0	7	N
54. WABE gGmbH, Waldkirch/Deutschland	16,7		N
55. SICK Metering Systems N.V., Kalmthout/Belgien	50,0	11	A
56. Schädler SICK SpA, Santiago de Chile/Chile	50,0	25	A

zu¹ Die Gesellschaften haben von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

zu² 10% der Anteile werden von der SICK Engineering GmbH, Ottendorf-Okrilla/Deutschland (Nr. 11) gehalten.

zu³ 6% der Anteile werden von der SICK AG, Waldkirch/Deutschland gehalten.

zu⁴ 15% der Anteile werden von der SICK AG, Waldkirch/Deutschland gehalten.

zu⁵ 0,5% der Anteile werden von der SICK AG, Waldkirch/Deutschland gehalten.

zu⁶ 1% der Anteile wird von der SICK Management GmbH, Waldkirch/Deutschland (Nr. 23) gehalten.

zu N Die mit N gekennzeichneten Gesellschaften sind in den Konzernabschluss wegen untergeordneter Bedeutung nicht mit einbezogen.

zu A Die mit A gekennzeichneten Gesellschaften sind in den Konzernabschluss at Equity einbezogen.

Der Aufsichtsrat der SICK AG

GISELA SICK, Waldkirch (Ehrenvorsitzende)
Privatier

KLAUS M. BUKENBERGER, Schenkenzell (Vorsitzender)
Corporate Governance Consulting, Stuttgart
Aufsichtsratsmitglied seit 2002

Weitere Aufsichtsratsmandate:

- Carl Mahr GmbH & Co. KG, Göttingen,
Vorsitzender des Beirats
- Deutsche Bank AG, Stuttgart, Mitglied des Beirats
- ILLIG Maschinenbau GmbH & Co. KG, Heilbronn,
Mitglied des Beirats
- Investcorp Group, London (Vereinigtes Königreich),
Advisory Director
- 7-Industries B.V., Amsterdam (Niederlande),
Member of the Supervisory Board
- TRICOR AG, Bad Wörishofen,
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

FRANZ BAUSCH, Hinterzarten
Steuerberater, vereidigter Buchprüfer
Aufsichtsratsmitglied seit 1999

Weiteres Aufsichtsratsmandat:

- Deutsche Steuerberater-Versicherung –
Pensionskasse des steuerberatenden Berufs VVaG, Bonn,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

PROF. DR. MARK K. BINZ, Stuttgart
Rechtsanwalt
Aufsichtsratsmitglied seit 2007

Weitere Aufsichtsratsmandate:

- Faber-Castell AG, Stein,
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Festo AG, Esslingen am Neckar,
Mitglied des Aufsichtsrats
- Festo Management AG, Wien (Österreich),
Mitglied des Aufsichtsrats
- Fielmann Aktiengesellschaft, Hamburg,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

ENGELBERT HERBSTTRITT, Waldkirch *
Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats der SICK AG, Waldkirch
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
Aufsichtsratsmitglied seit 2012

ROBERTO HERNANDEZ, Waldkirch * (stellvertretender Vorsitzender)
Vorsitzender des Betriebsrats der SICK AG, Waldkirch
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der SICK AG, Waldkirch
Aufsichtsratsmitglied seit 2007

DR. MATTHIAS MÜLLER, Braunschweig*

Leiter des Bereichs Finanzen im DGB Bundesvorstand, Berlin
Aufsichtsratsmitglied seit 2002

Weitere Aufsichtsratsmandate:

- Berufsbildungswerk Gemeinnützige Bildungseinrichtung des DGB GmbH (bfw), Düsseldorf, Mitglied des Aufsichtsrats
- BGAG GmbH, Frankfurt, Mitglied des Beirats
- RWE Power AG, Essen, Mitglied des Aufsichtsrats

GABRIELE PONTIGGIA, Winden*

Personalreferentin bei der SICK AG, Waldkirch
Aufsichtsratsmitglied seit 2012

ROLAND SCHILLER, Hinterzarten*

Member of the Management Board of SICK AG, Waldkirch
Member of the Supervisory Board since 2002

DR. RONALDO H. SCHMITZ, Frankfurt

Ehemaliges Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG, Frankfurt
Aufsichtsratsmitglied seit 2005

Weiteres Aufsichtsratsmandat:

- Cabot Corporation, Boston (USA),
Member of the Board of Directors

RENATE SICK-GLASER, Freiburg

Geschäftsführerin der Sick Holding GmbH, Freiburg
Aufsichtsratsmitglied seit 2007

HERMANN SPIESS, Breisach*

Geschäftsführer der IG Metall Freiburg und Lörrach
Aufsichtsratsmitglied seit 2002

Weiteres Aufsichtsratsmandat:

- Constellium Deutschland GmbH, Singen,
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

PROF. DR. DR. H. C. MULT. HORST WILDEMANN, München

Leiter des Forschungsinstituts Unternehmensführung, Logistik und
Produktion an der Technischen Universität München
Aufsichtsratsmitglied seit 2007

Weitere Aufsichtsratsmandate:

- Hamberger Industrierwerke GmbH, Stephanskirchen,
Mitglied des Beirats
- Interroll Holding AG, S. Antonino (Schweiz),
Mitglied des Aufsichtsrats
- Möhlenhoff GmbH, Salzgitter, Vorsitzender des Beirats
- Rudolf GmbH, Geretsried, Vorsitzender des Beirats
- ZEPPELIN GmbH, Garching, Mitglied des Aufsichtsrats

* Arbeitnehmervertreter

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der SICK AG, Waldkirch, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der SICK AG zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Freiburg, 18. März 2016

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nietzer
Wirtschaftsprüfer

Busser
Wirtschaftsprüfer

Der Vorstand der SICK AG

REINHARD BÖSL

Systems & Industries
Mitglied des Vorstands
seit dem 1. Juli 2007

Geboren 1958 im ostbayerischen Parkstein, bekleidete Reinhard Bösl nach dem Studium der Informatik in München verschiedene Positionen bei der Witron Logistik + Informatik GmbH, Parkstein, und wurde 1998 Geschäftsführer der Gesellschaft. Seit 2004 war er in leitender Position bei der Krones AG, Neutraubling, u. a. als Geschäftsführer der Tochtergesellschaft Syskron GmbH tätig.



DR. MARTIN KRÄMER

Human Resources, Procurement,
Legal & Compliance
Mitglied des Vorstands seit dem
1. Juli 2012

Dr. Martin Krämer wurde 1960 in Rottweil geboren und studierte Rechtswissenschaften an den Universitäten Tübingen und Freiburg im Breisgau. Die Promotion folgte im Jahr 1998. Ab 1991 war er zunächst fünf Jahre als Rechtsanwalt und Partner bei der Kanzlei Dr. Müller und Kollegen in Künzelsau tätig. Dann wechselte er zur Unternehmensgruppe Lidl & Schwarz und war dort Abteilungsleiter Recht. Vier Jahre später begann er seine Tätigkeit als Leiter der Rechtsabteilung bei der SICK AG.



DR. ROBERT BAUER, VORSITZENDER

Products & Technology
Mitglied des Vorstands
seit dem 1. Januar 2000

Dr. Robert Bauer trat 1994 als Geschäftsbereichsleiter Forschung & Entwicklung Automatisierungstechnik in das Unternehmen ein und übernahm 1998 in der Geschäftsleitung die Gesamtverantwortung für Forschung & Entwicklung. Robert Bauer wurde 1960 in München geboren; er studierte Elektrotechnik mit Schwerpunkt Elektrophysik/Optik an der Technischen Universität München und promovierte 1990.



DR. MATS GÖKSTORP

Sales & Service
Mitglied des Vorstands
seit dem 1. Mai 2013

Dr. Mats Gökstorp wurde 1965 in Stockholm geboren und studierte Computer Engineering an den Universitäten Linköping in Schweden und Case Western Reserve in den USA. 1995 promovierte er. Danach trat er in das Universitäts-Spin-off-Unternehmen Integrated Vision Products AB ein, wo er 2001 Geschäftsführer wurde. Seit 2003 bekleidete er verschiedene Positionen innerhalb des SICK-Konzerns. 2007 wurde er in die Geschäftsleitung berufen, zunächst als Divisionleiter und dann mit der Verantwortung für den Bereich Corporate Customer Fulfillment.



MARKUS VATTER

Finance, Controlling & IT
Mitglied des Vorstands
seit dem 1. Juli 2006

Markus Vatter wurde 1966 in Wiesbaden geboren. Nach Abschluss seines Studiums an der Technischen Universität Darmstadt startete der Wirtschaftsingenieur seine berufliche Laufbahn bei der Robert Bosch GmbH, Stuttgart. Anschließend war er bei der Müller Weingarten AG beschäftigt, bevor er 2001 zur KaVo Dental GmbH, Biberach, wechselte und dort zuletzt kaufmännischer Geschäftsführer war.



Finanzkalender 2016

20. APRIL	.....	Veröffentlichung der Bilanzkennzahlen 2015
10. MAI, 17:00 UHR	.....	Hauptversammlung Betriebsrestaurant der SICK AG, Waldkirch
11. MAI	.....	Dividendenzahlung
AUGUST	.....	Veröffentlichung der Halbjahreszahlen 2016

Impressum

HERAUSGEBER

SICK AG

Erwin-Sick-Str. 1
79183 Waldkirch
Deutschland

Telefon: +49 7681 202-0

Fax: +49 7681 202-3863

E-Mail: info@sick.de

www.sick.com

PROJEKTLEITUNG

Regina Elzenbeck, Corporate Communication

Telefon: +49 7681 202-5747

Fax: +49 7681 202-3322

E-Mail: regina.elzenbeck@sick.de

KONZEPT & DESIGN

Whitepark GmbH & Co., Hamburg

www.whitepark.de

FOTOS

Frank van Groen, Düsseldorf

Susanne Wegner, Stuttgart

Kai-Uwe Wudtke, March-Buchheim

David Ausserhofer, Wandlitz

FH Aachen, Aachen

ZVEI – Zentralverband Elektrotechnik und

Elektronikindustrie e. V., Frankfurt am Main

SICK AG, Waldkirch

Getty Images

TEXT

Regina Elzenbeck, Dirk Heyden, Christoph Müller

DRUCK

Rasch Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG, Bramsche

www.raschdruck.de

Die Herstellung und das Papier dieses Geschäftsberichts sind nach den Kriterien des Forest Stewardship Council® (FSC®) zertifiziert. Der FSC® schreibt strenge Kriterien bei der Waldbewirtschaftung vor und vermeidet damit unkontrollierte Abholzung, Verletzung der Menschenrechte und Belastung der Umwelt.



Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor.

